

# JAHRESBERICHT 2015

Mitglied der

*Leibniz*  
Leibniz-Gemeinschaft

**DiE**



# JAHRESBERICHT

# 2015

Mitglied der

*Leibniz*  
Leibniz-Gemeinschaft

**DiE**



# Inhalt

Vorwort .....	06
---------------	----

<b>01 Das Institut .....</b>	<b>08</b>
Das DIE auf einen Blick .....	10
Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2015 .....	14

Seite 20

## Forschungs- und Entwicklungszentrum



02

2.1 System und Politik .....	24
2.2 Organisation und Management .....	28
2.3 Programme und Beteiligung .....	31
2.4 Lehren, Lernen, Beraten .....	34
2.5 Nachwuchsförderung .....	38

Seite 52

## Daten- und Informationszentrum



03

3.1 Statistik .....	55
3.2 Publikationen .....	58
3.3 Bibliothek .....	64
3.4 Portale .....	68
3.5 Servicestelle Kompetenzermittlung .....	72

Seite 76

## Projekte



04

<b>05 Anhang .....</b>	<b>102</b>
Organigramm .....	104
DIE im Kontext .....	105
Gremien des DIE .....	106
Impressum .....	109

# Vorwort



Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor



Prof. Dr. Esther Winther, Wissenschaftliche Direktorin

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2015 war am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) „Evaluierungsjahr“. Alle Leibniz-Einrichtungen werden turnusmäßig – spätestens jedoch nach sieben Jahren – dahingehend bewertet, ob die Voraussetzungen für eine weitere Förderung der Einrichtung (dies sind insbesondere eine überregionale Bedeutung sowie ein gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse) weiterhin gegeben sind. In Vorbereitung auf die Evaluierung durch den Leibniz-Senat wurde diskutiert, sondiert, thematisiert und plädiert. Im Fokus standen Fragen, wie sich die Arbeit des Instituts in den vergangenen Jahren entwickelt hat und welche strategischen Weichen für die zukünftige Institutsarbeit einzuschlagen wären. Eine wesentliche Wegmarke für diese Fragestellungen stellt für Leibniz-Institutionen die Verbindung zwischen gesellschaftsrelevanter, exzellenter Forschung und praktischer Anwendung dar. Das DIE positioniert sich an dieser Schnittstelle als ein Institut,

das anwendungsorientierte Grundlagenforschung betreibt und damit Probleme der Praxis der Weiterbildung antizipiert sowie Lösungsalternativen zur Diskussion stellt. Das DIE unterstützt die Weiterbildung durch Infrastrukturleistungen und Angebote des Wissenstransfers, um die Akteure im Feld bei ihrer eigenständigen Professionalisierung und Entwicklung ihrer Expertise zu begleiten.

Im Jahr 2015 konnten genau für dieses Ziel Meilensteine gesetzt werden: Mit wb-web ist ein Portal für Lehrende in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung an den Start gegangen, das erwachsenepädagogisches Wissen sowie einen Raum zum Austausch und gemeinsamen Lernen anbietet. Die Inhalte – insbesondere Praxishilfen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen – sind frei zugänglich und überwiegend offen lizenziert. Für die Redaktion der Inhalte kommen erwachsenepädagogische, psychologische,

soziologische und journalistische Kompetenzen zusammen. Dies ist für uns ein Garant dafür, dass die präsentierten Inhalte aktiv zur Stärkung der Professionalität von Lehrenden der Weiterbildung beitragen können. In den kommenden Jahren wird das bestehende Angebot sukzessive ausgebaut und beispielsweise um die Möglichkeit erweitert, eigene Kompetenzen zu überprüfen und gezielt weiterzuentwickeln.

Mit dem 2015 erschienenen Weiterbildungsatlas können Fragen der Weiterbildungsbeteiligung neu diskutiert werden. In Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung zeigt das Projekt des DIE, dass Weiterbildungsangebote und Weiterbildungsbeteiligung regional sehr unterschiedlich verteilt sind und dass es spezifische Ursachen für regional bedingte Weiterbildungsbenachteiligung gibt. Die Analyse der regionalen Unterschiede in den Beteiligungsquoten sowie die Darstellung relevanter Einflussfaktoren können dabei helfen, die regionalen Bildungspartner zu sensibilisieren und an Beispielen weiterbildungsaktiver Regionen zu lernen. Zusammenfassend zeigen die Befunde für unterschiedliche Regionen, dass folgende Faktoren wichtig sind: die Erreichbarkeit der Weiterbildungsangebote, die Kooperationen der regionalen Akteure und nicht zuletzt eine unabhängige Beratung.



Prof. Dr. Josef Schrader



Prof. Dr. Esther Winther

Unmittelbare und direkte Unterstützung hat unser Institut im Jahr 2015 beispielsweise mit den Befunden des Projekts CurVe „Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung – Curriculare Vernetzung und Übergänge“ in das Feld der Weiterbildung eingebracht, indem es zwei zentrale Desiderata der kompensatorischen Weiterbildung miteinander kombinierte: Die Entwicklung von grundlegenden Kompetenzen im Umgang mit Geld als wesentlicher Bestandteil einer Grundbildung und ein Programm zur Alphabetisierung, das an finanzielle, familienökonomische Alltagsfragen inhaltlich anknüpft und damit den Spracherwerb über authentische, alltagsreale Situationen fördert. Vor dem Hintergrund der Bildungsanstrengungen, die in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft zwingend notwendig werden, zeigt dieses Projekt in enger Kooperation mit der Praxis Lösungsmöglichkeiten auf, die als Good-Practice-Beispiele auch für Fragen des interkulturellen Lernens und der Migration von Bedeutung sein können.

Im vorliegenden Jahresbericht werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, neben den genannten Aktivitäten viele weitere Einblicke in unser Institut erhalten. Wir wünschen beim Lesen viel Spaß. Zugleich möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Partnern zu bedanken, die uns im „Evaluierungsjahr“, aber auch bei der Programmarbeit mit großem Engagement unterstützt haben. Ohne sie wäre Vieles nicht erreicht worden.

# DAS INSTITUT



# Das DIE auf einen Blick

**DAS DEUTSCHE INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG** – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) ist eine Einrichtung für Wissenschaft, Politik und Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland. Das von Bund und Ländern geförderte Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens Erwachsener, der Weiterbildungsprogramme, der Weiterbildungseinrichtungen sowie der politischen und institutionellen Rahmenbedingungen des Lebenslangen Lernens. Das Institut übernimmt darüber hinaus Aufgaben des Wissenstransfers in der Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland sowie in Europa und bietet Infrastrukturen für Forschung und Praxis.



## GESELLSCHAFTLICH RELEVANTE FRAGESTELLUNGEN

Das Institut betreibt bildungswissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu übergeordneten, gesellschaftspolitisch bedeutenden Fragen des Lebenslangen Lernens. Beispielhafte Fragestellungen lauten: Wie können Weiterbildungssysteme so gestaltet werden, dass Beteiligung und Kompetenzen steigen und soziale

Disparitäten sinken? Wie können Weiterbildungseinrichtungen organisiert und gemanagt werden, so dass sie pädagogisch wirksam sind? Wie können Weiterbildungsprogramme und -angebote bedarfs- und bedürfnisgerecht entwickelt werden? Wie gelingt Lehren, Lernen und Beraten in der Erwachsenen- und Weiterbildung?



Das DIE-Forum Weiterbildung fand 2015 zum Thema „Validierung informellen Lernens“ statt.

## DIE AUFGABEN UND ANSPRÜCHE DES DIE

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung –  
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

- betreibt anwendungsorientierte und grundlagenbasierte Forschung,
- leistet Wissenstransfer und hält Infrastrukturen für Forschung und Praxis bereit,
- entwickelt innovative Konzepte für die Praxis und
- berät Akteure in der regionalen, nationalen und internationalen Weiterbildungspolitik.

Seine Forschungsarbeiten und seine forschungsbasierten Dienstleistungen erbringt das DIE mit dem Ziel, die Wissenschaft der Weiterbildung sowie die Praxis und Politik der Erwachsenenbildung in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Daher orientiert sich das Institut gleichermaßen an den Bedarfen der Weiterbildungsforschung und der Weiterbildungspraxis und verfolgt eine zyklische Forschungsstrategie. Dieser systematische Kreislauf umfasst das Aufspüren wichtiger und aktueller Fragen in Wissenschaft, Politik und Praxis der Weiterbildung und des Lebenslangen Lernens, die Erforschung dieser Fragen und die Vermittlung der Ergebnisse bis hin zu deren Erprobung und Implementierung im Feld. Ergänzt werden diese Forschungsarbeiten mit der Bereitstellung dauerhafter Infrastrukturleistungen.

## ERWACHSENENBILDUNG IN NATIONALER UND INTERNATIONALER PERSPEKTIVE

Das Institut stellt sich der Herausforderung, die internationale und interdisziplinäre Vernetzung der Weiterbildung zu unterstützen. Diese Aufgabe ist von besonderer Bedeutung, weil

- die Forschung zur Weiterbildung und zum Lebenslangen Lernen in unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Disziplinen betrieben wird,
- die Bildungspolitik in Deutschland durch den Föderalismus und die Kulturhoheit der Länder geprägt ist,
- die nationalen und regionalen Weiterbildungspolitiken mehr und mehr von inter- und supranationalen Akteuren mitbestimmt werden,
- die Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung institutionell vielfältig und heterogen strukturiert ist.

Auf internationaler Ebene repräsentiert das DIE die deutsche Weiterbildung: Seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind Mitglieder internationaler Gremien, koordinieren länderübergreifende Projekte oder wirken an diesen mit und erstellen Publikationen, die über nationale Grenzen hinweg Beachtung finden.

## DIE STRUKTUR DES DIE

Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts werden jedes Jahr auf der Grundlage von Programmbudgets mit den staatlichen Zuwendungsgebern vereinbart. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt die Abläufe im Institut. Der Wissenschaftliche Beirat begleitet die Arbeit des Instituts inhaltlich. Rechtsträger ist ein eingetragener Verein mit derzeit 20 Mitgliedern, die je zur Hälfte aus Praxis und Wissenschaft der Weiterbildung kommen. Das DIE ist über Kooperationsverträge mit mehreren Universitäten institutionell verbunden.

## FEZ UND DIZ – DIE BEIDEN ABTEILUNGEN DES DIE

Die Aufgaben des DIE werden in zwei Abteilungen bearbeitet: dem Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) und dem Daten- und Informationszentrum (DIZ). Das FEZ steht für anwendungsorientierte und grundlagenbasierte Forschung und Entwicklung. Das DIZ ermöglicht Forschung durch die Bereitstellung von Infrastrukturen und leistet Wissenstransfer in Form von Publikationen, Datenbanken und Portalen. Beide Abteilungen orientieren sich an dem strategischen Ziel der Einheit von Forschungs-, Entwicklungs- und Infrastrukturleistungen und arbeiten daher eng zusammen.

## MITGLIED DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Das DIE ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die gemeinsame Mission ihrer Institute lautet: Wissenschaft zum Nutzen und Wohl der Menschen – „theoria cum praxi“. Seit 2003 unterziehen sich die Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft – mittlerweile sind es 89 Einrichtungen – einer regelmäßigen Evaluation und lassen sich an den Exzellenzansprüchen außeruniversitärer Forschungsförderung messen. Im Jahr 2015 fand die Begehung des DIE im Rahmen der vorgezogenen Evaluierung 2016 statt. Die Entscheidung über die Weiterförderung des Instituts wird Ende 2016 von der gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern getroffen.



Jedes Jahr organisieren die Leibniz-Institute in NRW ein Dialogangebot zwischen Wissenschaft und Politik: „Leibniz im Landtag“.

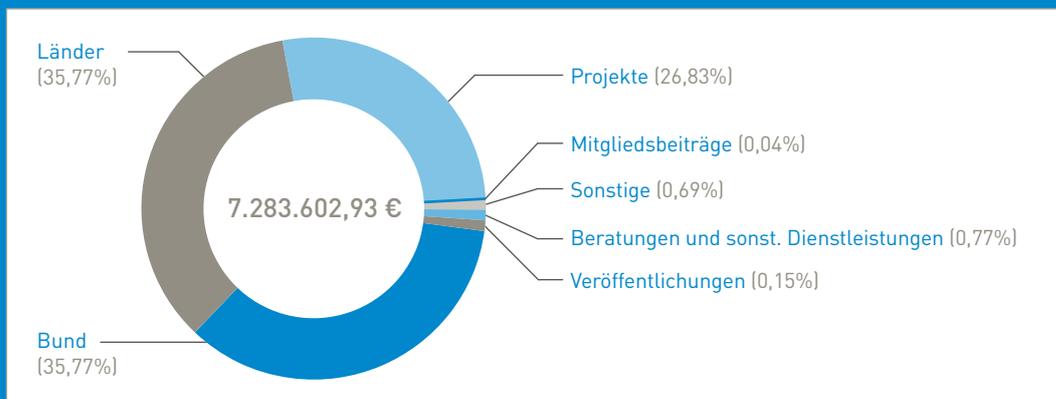
Das DIE hat sich in den vergangenen Jahren weiter mit den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft vernetzt. Dazu gehört u.a. das Engagement in den beiden Leibniz-Forschungsverbänden „Bildungspotenziale“ sowie „Gesundes Altern“. Im Forschungsverbund Bildungspotenziale geht das DIE gemeinsam mit 19 renommierten außeruniversitären und universitären Instituten der Bildungsforschung in fachübergreifenden Projekten der Frage nach, wie ein leistungsfähiges Bildungssystem gestaltet werden kann, das Bildungsprozesse über die gesamte Lebensspanne hinweg fördert.

Überdies beteiligt sich das DIE am Leibniz-WissenschaftsCampus Tübingen „Bildung in Informationsumwelten“. Neben Forschungsverbänden sind WissenschaftsCampi ein zweites strategisches Instrument der Leibniz-Gemeinschaft, um universitäre und außeruniversitäre Forschung zu vernetzen. Das Leibniz-Institut für Wissensmedien hat diesen interdisziplinären Forschungsverbund zusammen mit der Eberhard Karls Universität Tübingen initiiert. In acht thematischen Clustern mit 27 Teilprojekten werden Fragestellungen zum Einfluss von digitalen Medien auf Wissens- und Bildungsprozesse untersucht. Dazu bündelt der WissenschaftsCampus die Expertise aus Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft, Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Medienwissenschaft und Medizin.

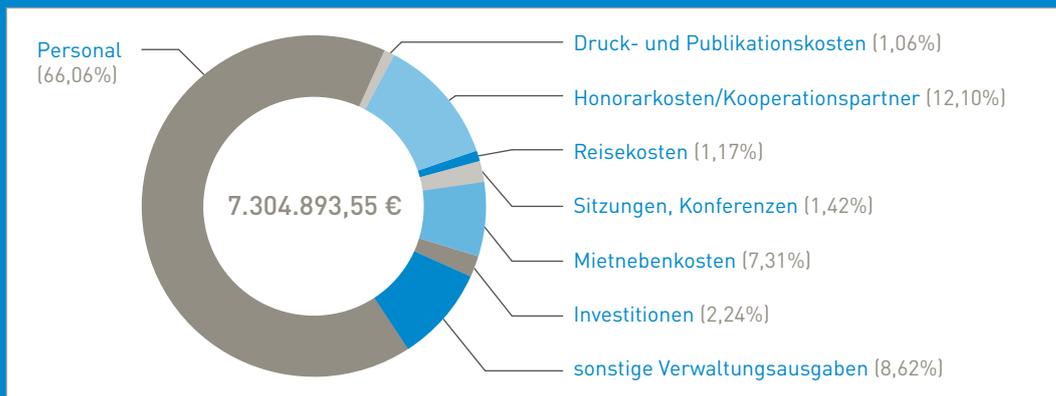
## PERSONALZAHLEN DES DIE (STAND: 31.12.2015)

	Vollzeitäquivalente	Personen	Frauen	Männer
<b>System und Politik</b>				
Wissenschaftler	6,1	8	4	4
Nicht-Wissenschaftler	0,9	2	2	0
Gesamt	7	10	6	4
<b>Organisation und Management</b>				
Wissenschaftler	3,2	4	3	1
Nicht-Wissenschaftler	0,5	1	1	0
Gesamt	3,7	5	4	1
<b>Programme und Beteiligung</b>				
Wissenschaftler	4,25	5	5	0
Nicht-Wissenschaftler	0,75	2	2	0
Gesamt	5	7	7	0
<b>Lehren, Lernen, Beraten</b>				
Wissenschaftler	8,15	11	8	3
Nicht-Wissenschaftler	2,75	4	3	1
Gesamt	10,9	15	11	4
<b>DIZ</b>				
Wissenschaftler	9,35	11	5	6
Nicht-Wissenschaftler	16,29	21	18	3
Gesamt	25,64	32	23	9

## EINNAHMEN DES DIE



## AUSGABEN DES DIE



# Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2015

**DIE ARBEIT DES DIE IST DURCH THEMATISCHE KONTINUITÄT GEPRÄGT.** Mit den „Schlaglichtern“ präsentieren wir ausgewählte Projekte und Ereignisse, die das zurückliegende Jahr in besonderer Weise geprägt haben oder von besonderer gesellschaftlicher und/oder wissenschaftlicher Relevanz sind.

## › EVALUIERUNG DURCH DIE LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Evaluierung des Instituts durch den Senat der Leibniz-Gesellschaft. Wie alle Leibniz-Einrichtungen wird auch das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung von Bund und Ländern gemeinsam gefördert. Regelmäßig – spätestens nach sieben Jahren – wird durch eine externe Kommission überprüft, ob die Voraussetzungen der gemeinsamen Förderung eines Leibniz-Instituts (überregionale Bedeutung, gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse sowie gesellschaftsrelevante Forschungsleistungen) weiterhin gegeben sind. Aus Perspektive des Institutes sind für die Evaluation und für deren Vorbereitung zwei Aspekte von großer Bedeutung gewesen: Zum einen wurde in einem umfangreichen Bottom-up-Prozess eine schriftliche Evaluationsunterlage erstellt, die das Institut und seine Arbeitsbereiche vorstellt, die Stärken und Schwächen herausstellt sowie einen besonderen Fokus auf die strategische Entwicklung und perspektivische Leistungsfähigkeit legt. Zum anderen hat sich das Institut intensiv auf den Besuch einer Bewertungsgruppe am 18. und 19. November 2015, die aus unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen besteht, vorbereitet. Die Vorbereitung auf die Evaluierung war gleichsam Klausur und



Das DIE präsentierte bei der Evaluierung auch das Entwicklungspotenzial des Instituts.

spannendes Abenteuer, da die aktuellen Arbeiten des Instituts mit Blick auf die Leistungen in der Forschung sowie hinsichtlich der Service- und Dienstleistungen hinterfragt, wiederholt begründet und in Teilen neu justiert wurden.

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung geht gestärkt aus der Evaluationsphase hervor und sieht seine zentrale Aufgabe nach wie vor in einer auf Forschung und Dienstleistung ausgerichteten Arbeit für den gesamten Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

## › STUDIE: DEUTSCHER WEITERBILDUNGSATLAS

Wer nimmt an Weiterbildung teil und wer nicht? Welches Angebot finden Weiterbildungsinteressierte vor und von welchen Anbietern und Trägern wird es bereitgestellt? Mit diesen Fragen sind zentrale Themen der Weiterbildungsberichterstattung und der Weiterbildungsforschung in Deutschland und auch in Europa benannt. Das Berichtssystem Weiterbildung bzw. der Adult Education Survey, der Weiterbildungsmonitor, die Volkshochschul- und Verbundstatistik sowie der Continuing Vocational Training Survey helfen dabei, solche Fragen zu beantworten. Sie erlauben nicht nur Bestandsaufnahmen, sondern können auch Entwicklungsverläufe dokumentieren. Dass die Beteiligung an Weiterbildung dauerhaft von großen sozialen Disparitäten geprägt und das Weiterbildungsangebot durch Unübersichtlichkeit, Segmentierung und Konkurrenz charakterisiert ist, gehört zu den zentralen, immer wieder bestätigten Ergebnissen.

Blickt man genauer hin, so zeigen diese verdienstvollen Erhebungen aber auch manche Leerstelle. Zum einen werden das Weiterbildungsangebot und die Weiterbildungsbeteiligung bislang zumeist getrennt voneinander analysiert, ohne ihr Zusammenspiel zu untersuchen; zum anderen werden die erwähnten Erhebungen in der Regel nur auf nationaler Ebene ausgewertet, für regionale Differenzierungen reicht die Größe der meisten Datensätze nicht aus. Der „Deutsche Weiterbildungsatlas“, ein in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführtes DIE-Forschungsprojekt, macht nun erstmals die regionalen und kommunalen Unterschiede im Weiterbildungsangebot und in der Weiterbildungsbeteiligung transparent. Darüber hinaus wird die Frage untersucht, wie das Weiterbildungsangebot als eine Gelegenheitsstruktur die Weiterbildungsbeteiligung fördert oder hemmt. Mit dieser Studie konnte das DIE zeigen, dass unterschiedliche Bildungschancen nicht nur aus demographischen und sozioökonomischen Differenzen resultieren, sondern auch regional bedingt sind; insbesondere wurde der Handlungsspielraum regionaler und kommunaler Akteure aufgezeigt.



Die Analysen zur Weiterbildungsteilnahme stützten sich auf die Daten des Mikrozensus, für das Weiterbildungsangebot wurden unterschiedliche Datenquellen genutzt, u.a. die Volkshochschul- und Verbundstatistik des DIE. In längsschnittlichen Analysen konnten Regionen mit atypischen, auffällig positiven oder auffällig negativen Entwicklungen identifiziert werden. Für ausgewählte Regionen wurden in Kooperation mit Prof. Harm Kuper von der FU Berlin Fallstudien durchgeführt, die auf fördernde und hemmende Faktoren hinwiesen. Auf dieser Grundlage konnten Transferempfehlungen für regionale Akteure formuliert werden, die zum Abbau regionaler Weiterbildungsbenachteiligungen beitragen können. Nur wenn dies gelingt, können dauerhaft gleichwertige Lebensverhältnisse im Sinne des Grundgesetzes in allen Regionen Deutschlands sichergestellt werden. Diese Herausforderung ist besonders angesichts des demographischen Wandels und der damit einhergehenden Binnenmigration drängend.

Die Erkenntnisse der Studie sind auf ein breites Interesse in der Öffentlichkeit gestoßen; gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung wurde eine große Reichweite in TV, Hörfunk und Printmedien erreicht (s. Seiten 59 und 80).

## › PROJEKT CURVE: FINANZIELLE GRUNDBILDUNG

Seit einigen Jahren wird verstärkt über „Finanzielle Grundbildung“ diskutiert, denn der kompetente Umgang mit Geld zählt zu den notwendigen Alltagskompetenzen. Jedoch gab es bisher für die Erwachsenenbildungspraxis auf Grundbildungsniveau kaum theoretische Grundlagen, didaktische Konzepte und Lernangebote.

Im Rahmen des Projekts „Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung. Curriculare Vernetzung und Übergänge“ (CurVe) sind auf theoretischer und empirischer Grundlage Lernangebote im Bereich Finanzielle Grundbildung entwickelt worden. Auf der Abschlusstagung des Projekts im September 2015 traten die ca. 60 Teilnehmenden aus den Bereichen Grundbildung/Erwachsenenbildung und Schuldnerberatung/Soziale Arbeit in einen Dialog zum Thema „Neue Akteure, neue Inhalte, neue Zugänge zu Finanzieller Grundbildung“. Die Diskussionen zeigten die Potenziale der Zusammenarbeit beider Disziplinen im Hinblick auf die Gewinnung neuer Grundbildungsadressaten auf.



Als Handreichung für Programmplanende und Lehrende ist im September das Buch „Finanzielle Grundbildung. Programme und Angebote planen“ erschienen. In dem Band wird u.a. das Kompetenzmodell vorgestellt, das die (Handlungs-)Anforderungen beim Umgang mit Geld systematisiert und beschreibt, um damit die Ableitung von Lernzielen und -inhalten zu ermöglichen. Die Besonderheit des Modells besteht darin, dass die Kompetenzanforderungen nicht ausschließlich theoretisch, sondern auch empirisch auf der Basis von Experteninterviews mit Schuldnerberatern und Weiterbildungspersonal erarbeitet wurden. Damit bietet das Modell eine lebenswelt- und handlungsorientierte Grundlage für Programm- und Angebotsentwicklung in der Grundbildung sowie für Kompetenzerfassung. Aufgezeigt werden auch verschiedene Einsatzmöglichkeiten in der Praxis; drei modellhafte Good-Practice-Beispiele für verschiedene Zielgruppen bieten praxisorientierte Hilfe zur Durchführung von Bildungsangeboten (s. Seiten 32 und 80f.).

Die erfolgreiche Arbeit wird in dem Folgeprojekt „Curriculum und Professionalisierung der Finanziellen Grundbildung – CurVe II“ ab Januar 2016 fortgeführt werden (Laufzeit: Januar 2016 bis November 2020).

## › WB-WEB: DAS PORTAL FÜR LEHRKRÄFTE IN DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG

Seit dem 9. Dezember 2015 ist wb-web, das Portal für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung, online. Nach über zwei Jahren konzeptioneller, redaktioneller und technischer Vorarbeiten war der Launch dieses neuen Informations- und Vernetzungsangebots erfolgreich. Das Portal ist in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entstanden und geht 2016 vollständig in die Verantwortung des DIE über.

wb-web richtet sich an Trainer, Kursleitende, Dozenten und Teamer und somit an eine mehrere hunderttausend Personen umfassende Gruppe. Sie erhalten auf dem Portal qualitätsgeprüfte und unmittelbar im Lehr-Lernkontext verwertbare Informationen, Konzepte und Handreichungen. Wissensbausteine und Praxismaterialien wurden entlang der typischen Anforderungssituationen und Aufgaben von Lehrenden entwickelt. Inhalts- und Navigationskonzept sind im Rahmen von zwei repräsentativen Umfragen mit insgesamt über 2.200 Teilnehmenden und mehreren Fokusgruppen an den Bedürfnissen und Einstellungen der Zielgruppe geschärft worden.

Mit dem Portal leisten das DIE und die Bertelsmann Stiftung einen Beitrag zur Professionalitätentwicklung einer bedeutsamen Gruppe beruflich Handelnder in der Weiterbildung. Die Betreiber bringen auch das Thema „Open Educational Resources (OER)“ ins Bewusstsein des Feldes, denn mit einer entsprechenden Creative-Commons-Lizenz versehen dürfen die Inhalte gebührenfrei verwendet werden. Zur Qualität und Verbreitung des Portals tragen Kooperationen mit Schlüsselakteuren aus dem Feld der Weiterbildung bei.

Innerhalb des DIE wird wb-web als Kooperation des DIZ-Arbeitsbereichs „Portale“ mit dem FEZ-Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ durchgeführt.

Weitere Informationen zu wb-web finden Sie auf den Seiten 70 und 100.



Einfach gute Weiterbildung

### Das Portal wb-web bietet

- **Information:** verlässliches erwachsenenpädagogisches Wissen
- **Tools:** wissenschaftlich erprobte Instrumente für die Praxis
- **Vernetzung:** Austausch über Fach- und Trägergrenzen hinweg

wb-web stärkt die Professionalität von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung.

[www.wb-web.de](http://www.wb-web.de)

**DIE** | BertelsmannStiftung

Ein Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.

## › DIE-FORUM WEITERBILDUNG 2015

Am 7. und 8. Dezember 2015 fand mit dem Thema „Validierung informellen Lernens – aktuelle Beispiele, Erfahrungen und Herausforderungen“ das 18. DIE-Forum Weiterbildung statt. Das Forum konnte sehr deutlich machen, dass – obwohl das Thema nicht neu ist – zahlreiche Desiderata im Hinblick auf die Forschung aber auch mit Blick auf die praktische Umsetzung existieren. Informelles Lernen verliert als Umbrella-Begriff für nicht-institutionalisiertes Lernen nicht an gesellschaftlicher Relevanz. Es zeigen sich ganz im Gegenteil zunehmend bildungspolitische Notwendigkeiten, informelles Lernen und dessen Validierung stärker und vor allem nachhaltiger im Kontext des lebenslangen Lernens zu verorten und als gleichwertig anzuerkennen. Das Forum hat hierzu u.a. auf internationale Diskurse verwiesen, die sich um die Entwicklung eines einheitlichen europäischen Bildungsraumes drehen und in deren Ergebnis, 15 Jahre nach dem Memorandum der Europäischen Kommission über lebenslanges Lernen, deutlich wird, dass in einem Großteil der Mitgliedsstaaten – so auch in Deutschland – national tragfähige und erprobte Konzepte zur Validierung des informellen Lernens weitgehend fehlen. Dies ist umso bedauerlicher, da das Forum im Rahmen eines „Marktes der Möglichkeiten“ explizit aufzeigen konnte, dass in unterschiedlichen Segmenten der Erwachsenenbildung – berufliche Weiterbildung, Aufstiegsfortbildung oder Nachqualifizierung – innovative und kreative Ansätze existieren, die die Bedarfe der Lernenden berücksichtigen und die deren Kompetenzen sichtbar machen, die sie in ihren zum Teil heterogenen Lebensbiographien und unterschiedlichen beruflichen wie privaten Handlungsfeldern erworben haben. Diesen Ansätzen ist gemein, dass es um ein



Ermöglichen gesellschaftlicher Teilhabe geht und die Anerkennung von informell erworbenen Kompetenzen vor diesem Hintergrund auch immer als Ausdruck von Wertschätzung der vorhandenen Fähigkeiten der Mitglieder einer Gesellschaft zu verstehen ist.

Auch in diesem Jahr war das Forum mit dem gewählten Schwerpunkt als Wechselspiel aus theoretisch-konzeptionellen und praktisch-erfahrungs-basierten Zugängen gestaltet – dies garantiert einen interaktiven Austausch von Vortragenden und Teilnehmenden und eröffnet wechselseitige Perspektiven in die Felder von Wissenschaft und Praxis.



Prof. Dr. Dr. Ekkehard Nuisel und Jörg Engelmann (IHK München und Oberbayern) eröffneten mit einem „Streitgespräch“ das DIE-Forum: „Wissenschaft und Praxis im Dialog“

## › INFORMATIONEN AUS DEM DIE – 2015 IN NEUEM DESIGN

Das DIE hat seine externe Kommunikation im Jahr 2015 intensiviert. Es reagiert damit auf medial-gesellschaftliche Veränderungen und den wachsenden Wettbewerb, der auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie das DIE neu herausfordert, mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren und Aufmerksamkeit auf die Arbeit des Instituts zu lenken. Das DIE wird sich künftig direkter an seine Zielgruppen in Praxis, Politik und Wissenschaft der Erwachsenenbildung wenden.

Wichtigster Baustein der Öffentlichkeitsarbeit ist die Homepage [www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de), die im März 2015 rundum erneuert an den Start gegangen ist. Sie präsentiert sich nun modern, übersichtlich, leserfreundlich und funktional: Das frische Layout bietet eine intuitive Navigation und ist dabei sehr benutzerfreundlich. Zudem sind die Seiten für alle gängigen Bildschirme wie Smartphones und Tablets optimiert. Die klare Struktur weist dem User den direkten Weg zu zentralen Themen des DIE, bereits die Startseite bietet einen schnellen Einstieg und verweist auf Veranstaltungen, Neuigkeiten und DIE-Publikationen. Die Serviceleistungen des DIE sind durch die verbesserte Navigationsstruktur leichter zugänglich. Besonderer Fokus wurde auf die Volltextsuche gelegt: der Nutzer kann in einer Suchmaske nun den Großteil der Datenbestände des DIE durchsuchen. Für interessierte Wissenschaftler sind alle Publikationen des Instituts weiterhin unter den bekannten URLs zu erreichen, deren langfristige Zitierweise über die Uniform Resource Identifier (URI) gesichert ist.

„Expertise für Erwachsenenbildung“ – unter diesem Leitsatz startete im Juli 2015 ein externer Newsletter via E-Mail als weiterer Baustein der DIE-Kommunikation, der insbesondere die Scientific Community regelmäßig mit Informationen beliefern soll. Er informiert alle zwei Monate über die Arbeit des Instituts und präsentiert die wichtigsten Projekte, Entwicklungen, Publikationen und Veranstaltungen kurz und prägnant. Er kann kostenfrei über die Homepage des DIE abonniert werden.



Ebenfalls im Juli hat das DIE seine Social-Media-Kommunikation ausgeweitet. Neben dem etablierten Twitter-Account ([www.twitter.com/DIE\\_Bonn](http://www.twitter.com/DIE_Bonn)), der Ende 2015 mehr als 1.200 Follower hatte, nutzt das DIE nun auch Facebook ([www.facebook.com/diebonn.de](http://www.facebook.com/diebonn.de)) für die direkte und tagesaktuelle Kommunikation mit internetaffinen Zielgruppen, insbesondere Studierenden, Nachwuchswissenschaftlern und Multiplikatoren.

 [twitter.com/DIE\\_Bonn](http://twitter.com/DIE_Bonn)

 [facebook.com/diebonn.de](http://facebook.com/diebonn.de)

# FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- ZENTRUM

DIE PROGRAMME DES FEZ orientieren sich am Konzept einer anwendungsorientierten und grundlagenbasierten Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Thematisch wird die Weiterbildung aus systemischer, institutioneller und individueller Perspektive beleuchtet. Die Analyse mikrodidaktischer Lehr-Lern- und Beratungs-Arrangements gehört dabei ebenso zum Programm wie die Beschreibung von politischen und organisatorischen Bedingungen, in denen sich Weiterbildung vollzieht.

# DIE – Expertise für Erwachsenenbildung

die zentrale Einrichtung für Wissenschaft  
der Erwachsenen- und Weiterbil  
forschen zu Fragen des Lehrens u

wissenschaftlichen Arbeit sind

Erwachsener zu verk

zu erhöhen

ngssystem

www.die

die



# Forschungs- und Entwicklungszentrum

**IM MITTELPUNKT DER FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN DES DIE** steht das Lernen Erwachsener mit seinen Voraussetzungen, Formen und Folgen. Sie umfassen alle Bereiche des Weiterbildungsgeschehens: die Lernprozesse von Erwachsenen, die didaktische Gestaltung von Angeboten, das Personal, die Weiterbildungseinrichtungen und das Weiterbildungssystem mit seinen finanziellen, politischen und rechtlichen Aspekten.

So beschäftigt sich das DIE u.a. mit den sozialen, kognitiven und motivationalen Voraussetzungen der Adressaten von Weiterbildung. Besondere Aufmerksamkeit finden die pädagogischen und institutionellen Hilfen, die Lehrkräfte, Programmplanende, Leitungskräfte in Weiterbildungseinrichtungen oder bildungspolitisch Verantwortliche für lernende Erwachsene bereitstellen. Die Formen, in denen Erwachsene lernen, werden – wann immer möglich – im Hinblick auf die Folgen betrachtet, die sich daraus für Bildung und Kompetenzentwicklung, für gesellschaftliche Integration oder berufliche Laufbahnen ergeben. Ein wichtiges Ziel der Forschungen des DIE besteht darin, wissenschaftliche Grundlagen für die Gestaltung von Weiterbildungssystemen, von Organisationen und Programmen der Erwachsenenbildung sowie für Lehr-Lernsituationen Erwachsener zu schaffen, die ein nachhaltiges, befriedigendes und wirksames Lernen ermöglichen.

## **FORSCHUNG MIT RÜCKBEZUG AUF DIE PRAXIS**

Die Forschungen, die im Forschungs- und Entwicklungszentrum des DIE durchgeführt werden, sind zugleich anwendungsorientiert und grundlagenbasiert. Aufgrund des ausgeprägten Praxisbezugs wird Forschung im DIE bedarfsorientiert und in enger Bindung an die Serviceleistungen betrieben. Die Wissenschaftler des FEZ arbeiten mit Einrichtungen

der erwachsenenpädagogischen Praxis, mit wissenschaftlichen Instituten, mit der Bildungspolitik und der Bildungsadministration, mit Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland sowie mehr und mehr auch mit internationalen Einrichtungen der Erwachsenenbildung eng zusammen. Sie beobachten die Veränderungen in Politik und Praxis u.a. mit Instrumenten der Bildungsberichterstattung, sie führen explorative oder experimentelle Studien durch und veröffentlichen ihre wissenschaftlichen Beiträge in Fachjournalen und Professionszeitschriften. Darüber hinaus stellen sie die erhobenen Daten auch für die Nutzung durch andere zur Verfügung.

Einen wichtigen Arbeitsbereich des DIE bildet die Forschung zu Weiterbildungssystemen und den in diesen agierenden Bildungsorganisationen. Denn nach wie vor besteht ein ausgeprägtes Defizit an Transparenz im Bereich der Weiterbildung – aufgrund seiner heterogenen institutionellen Struktur, seiner pluralen organisatorischen Verfasstheit, seiner disparaten rechtlichen Rahmungen und seiner unübersichtlichen Finanzierungsformen.

Strukturen und Organisationen der Weiterbildung wandeln sich aufgrund von sich ändernden Bedingungen der Weiterbildungsnachfrage, der Finanzierung und der politisch-rechtlichen Steuerung. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Außensteuerung. Auch die



internen Bedingungen, Intentionen und wahrgenommenen Handlungsspielräume von Mitarbeitenden und Nutzern sind Schubkräfte für Veränderungsprozesse.

Diese Veränderungen betreffen auch die Weiterbildungsbedarfe und Weiterbildungsbedürfnisse der Adressaten Lebenslangen Lernens. Die Berufstätigen im Feld der Weiterbildung stehen daher vor der Herausforderung, bedarfsgerechte und bedürfnisweckende Strategien der Programm- und Angebotsentwicklung zu konzipieren, die auf Veränderungen sensibel reagieren. Eine professionelle Programm- und Angebotsentwicklung ist eine zentrale Voraussetzung für die Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen, die den Erwartungen der Teilnehmenden und der Auftraggeber gerecht werden und persönliche Entwicklung ebenso

wie die Bedingungen für gesellschaftliche Integration begünstigen. Die Untersuchung der Lehr-Lern-Prozesse zielt darauf, das verfügbare Wissen über das Lernen Erwachsener zu sichern, Zugänge zum Lernen zu analysieren und Lernprozesse sichtbar zu machen. Zudem soll die Qualität des Lehrens insbesondere über die Professionalitätsentwicklung des pädagogischen Personals gefördert werden.

Vor dem Hintergrund dieser Aufgabenstellungen besteht das FEZ derzeit aus vier Programmen. Diese beschäftigen sich mit System- und Organisationsfragen der Weiterbildung sowie mit den makro- und mikrodidaktischen Entstehungszusammenhängen des Lernens, d.h. mit der Planung, Analyse und Evaluation von Lehr-Lern-Prozessen in der Erwachsenenbildung.





2.1

## › SYSTEM UND POLITIK

DAS PROGRAMM „SYSTEM UND POLITIK“ BESCHÄFTIGT SICH MIT DER BEOBACHTUNG UND ANALYSE DES WEITERBILDUNGSSYSTEMS IN DEUTSCHLAND. Der Blick richtet sich dabei vor allem auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Erwachsenen- und Weiterbildung, auf die handelnden bildungspolitischen und zivilgesellschaftlichen Akteure sowie auf die Effekte ihres Handelns, auf die Strukturen von Weiterbildungsanbietern, auf das Weiterbildungsangebot und auf die Weiterbildungsteilnahme.

Das Programm „System und Politik“ befasst sich mit dem Weiterbildungssystem in Deutschland und untersucht die Wirkungen und die Wirkungsweisen der gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie der Handlungen der bildungs-, arbeitsmarkt- und finanzpolitischen Akteure. Die Leitfrage des Programms lautet: Wie können Weiterbildungssysteme so gestaltet werden, dass die Beteiligung steigt, Kompetenzen entwickelt und soziale Ungleichheiten verringert werden? Traditionell hat das Programm vor allem einen Beitrag zur Beobachtung des nationalen Weiterbildungssystems geleistet, wobei der Vergleich der Strukturen in den Bundesländern im Vordergrund stand. In den vergangenen Jahren wurden zunehmend auch international-vergleichende Fragestellungen behandelt. Darüber hinaus hat das Programm seine Anstrengungen erhöht, auf der Grundlage von Sekundäranalysen die Effekte institutioneller Rahmenbedingungen auf die Weiterbildung sowie die Wirkungen von Weiterbildung auf Seite der Teilnehmenden zu untersuchen. Das Programm zielt damit auf eine Verbesserung des steuerungsrelevanten Wissens über das System der Weiterbildung sowie über die Auswirkungen von politischer Gestaltung in föderalen Strukturen.

Im Jahr 2015 standen drei Schwerpunkte im Vordergrund. In einem ersten Schritt wurden die Arbeiten zur Beobachtung von Strukturen und Prozessen der Weiterbildung auf nationaler und internationaler Ebene ausgeweitet. Wichtige Beiträge zur Bildungsberichterstattung über die Anbieter- und Angebotsseite der Weiterbildung lieferten der alphamonitor (s. Besonderer Akzent), die VHS-Statistik sowie die Verbundstatistik, die im Programm wissenschaftlich betreut werden. Seit 2013 arbeitet das Programm in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Projekt an der Revision der DIE-Anbieter-/Angebotsstatistiken (StaRe). In diesem Projekt sollen die statistischen Erfassungsbögen und standardisierten Ergebnisdarstellungen von vier Anbieterorganisationen im Verbund Weiterbildungsstatistik einer umfassenden Revision unterzogen und neu konzeptioniert werden. Die vier Anbieterorganisationen sind der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben, die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), der Deutsche Volkshochschul-Verband

(DVV) und die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB Deutschland). Dabei werden sowohl neue Leistungen der Weiterbildungsanbieter erstmals erfasst (z.B. Beratung, Betreuung oder Kompetenzfeststellung) als auch die Darstellung des Kernangebots der Einrichtungen modernisiert. Im Jahr 2015 standen die Entwicklung und Durchführung des Pretests im Vordergrund.



Abgeschlossen wurden die Erhebungen im Rahmen des wb-personalmonitor. Dieses Projekt zielt auf die umfassende Datenerhebung zum planenden, organisierenden und lehrenden Personal in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie der Universität Duisburg-Essen (Institut für Berufs- und Weiterbildung; Prof. Dr. Rolf Dobischat) durchgeführt. An der Erhebung beteiligten sich ca. 6.000 Erwerbstätige in der Erwachsenenbildung und gaben Auskunft zu Erwerbssituation, Qualifikationen und Tätigkeitsschwerpunkten. Die Befunde finden Eingang in den Nationalen Bildungsbericht 2016. Besondere öffentliche Beachtung fand das Projekt „Deutscher Weiterbildungsatlas“, das in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführt wurde. Dieses Projekt leistet erstmals eine differenzierte Beschreibung des Weiterbildungsangebots und der Weiterbildungsbeteiligung und ihres Zusammenhangs auf regionaler und kommunaler Ebene (s. Seiten 15 und 80).

Ausgeweitet hat das Programm in einem zweiten Schwerpunkt sein Engagement in der Weiterbildungsforschung auf der Grundlage eigener (z.B. der VHS- und Verbundstatistik) und fremder Daten der Weiterbildungs- und Sozialberichterstattung. Beispielhaft lässt sich das am Projekt „Chancenindex“ zeigen. Hier werden nicht nur erstmals Teilnahme-, Anbieter- und Angebotsdaten auf regionaler Ebene

(Raumordnungsregionen, Kreise) dokumentiert und aufeinander bezogen, sondern es wird auch mithilfe von Mehrebenenanalysen die Frage untersucht, wie sich unterschiedlich verortete Einflussfaktoren auf regionale Disparitäten in Angebot und Beteiligung auswirken. Solche Analysen verbessern die Qualität des steuerungsrelevanten Wissens, indem sie helfen, bedeutsame von weniger bedeutsamen Einflussfaktoren zu unterscheiden. Schließlich wurden auf der Grundlage der bereitgestellten Daten (z.B. des Mikrozensus) Re-Analysen durchgeführt, die u.a. die Effekte bildungspolitischer Programme zur Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit (z.B. Lernen vor Ort) vor dem Hintergrund der angestrebten Systematik schätzten. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden u.a. in der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft zur Publikation angenommen.



MdL Gabriele Hammelrath im Gespräch mit DIE-Mitarbeiter Klaus Schömann bei „Leibniz im Landtag“ im September 2015 in NRW-Landtag in Düsseldorf.

Zu einem dritten Schwerpunkt hat das Programm seine Aufgaben in der Beratung der kommunalen, föderalen und nationalen Weiterbildungspolitik ausgeweitet. So wurde in einem Projekt zum kommunalen Bildungsmonitoring ein Anwendungsleitfaden erstellt und erprobt, der in Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg aufbereitet wurde. Darüber hinaus wurden dem DIE verfügbare Daten für das kommunale

Bildungsmonitoring bereitgestellt. In mehreren Bundesländern (z.B. Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt) hat das DIE die föderalen Akteure der Weiterbildung und der Arbeitsmarktpolitik auf der Basis eigenständiger Gutachten sowie einschlägiger Expertisen beraten, z.B. zu Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten angesichts des demographischen Wandels. Schließlich wurde im Nachgang der Evaluation zum Weiterbildungsgesetz (WBG) das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Entwicklung eines neuen Berichtswesens zur Weiterbildung beraten.

Weitere Projekte setzten die international-vergleichenden Arbeiten des Programms fort. So wurden in dem Projekt „EU-Alpha“ Ländervergleiche der europäischen Politiken im Feld von Alphabetisierung und Grundbildung erarbeitet. Im Zentrum standen im Jahr 2015 Experteninterviews mit Akteuren der Weiterbildungs- und Arbeitsmarktpolitik sowie der jeweiligen Weiterbildungspraxis. Diese Interviews wurden begleitet durch Re-Analysen der Daten des Adult Education Survey sowie der PIAAC-Studie, um Länder mit vergleichbaren Weiterbildungsstrukturen und Differenzen in der Verfügbarkeit basaler Kompetenzen in der erwachsenen Bevölkerung zu identifizieren. Zudem setzte das Programm seine Mitarbeit im Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“ fort, einem interdisziplinären Netzwerk von 21 Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, dessen Ziel es ist, die biologischen und gesellschaftlichen Grundlagen von Alterungsprozessen und deren Wechselwirkungen aufzuklären. In diesem Zusammenhang wurde 2015 u.a. eine Studie mit dem Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) in Trier durchgeführt und ausgewertet, die die Informationskompetenz von Erwachsenen bei der Recherche von im Internet zugänglichen Informationen erfasste. Die Ergebnisse wurden in einer referierten Zeitschrift zur Publikation eingereicht.

## › BESONDERER AKZENT

### ALPHAMONITOR – ANGEBOTSSTRUKTUREN IN DER ALPHABETISIERUNG UND GRUNDBILDUNG FÜR ERWACHSENE

Mit seinen regelmäßigen Erhebungen bei Weiterbildungsanbietern zielt der alphamonitor, der in Kooperation mit dem DIZ-Arbeitsbereich „Statistik“ erarbeitet wird, auf die Verbesserung der datengestützten Informationen über die Angebotsstrukturen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene. Die bildungs- und sozialpolitische Relevanz von Aktivitäten in diesem Bereich unterstreichen u.a. die Erkenntnisse zum Ausmaß des funktionalen Analphabetismus in Deutschland, die nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung sowie die in diesem Kontext laufenden Förderprogramme von Bund und Ländern.

Im September 2015 wurde der aktuelle Ergebnisbericht veröffentlicht (u.a. ausgewählte Outputs). Präsentiert werden Daten für das Berichtsjahr 2014 über den Umfang und die adressatenbezogene bzw. inhaltliche Ausrichtung durchgeführter Veranstaltungen sowie Anzahl und Geschlechtszugehörigkeit



der Teilnehmenden. Daneben werden erstmals von Einrichtungen, die auch an der vorherigen Erhebung (zum Berichtsjahr 2012) teilgenommen haben, Vergleichsdaten berichtet. Zudem konnten explizit die Angebotsstrukturen der besonderen Anbietergruppe „Justizvollzugsanstalten“ thematisiert werden; möglich wurde dies durch eine Erhöhung der Beteiligung in diesem speziellen Segment.

Weitere einschlägige Anbieter sowohl aus dem Feld der Weiterbildungseinrichtungen im engeren Sinne als auch aus anderen wichtigen Bereichen zur regelmäßigen Teilnahme am alphamonitor zu gewinnen, ist und bleibt eine zentrale Herausforderung zur Verbesserung der Aussagekraft dieses Instruments der Systembeobachtung (s. Seiten 56 und 78).

## AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Ambos, I. & Horn, H. (2015). *Angebotsstrukturen in der Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene 2014. Ergebnisse der alphamonitor-Anbieterbefragung des DIE* (texte.online). Zugriff am 15.02.2016. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2015-alphabetisierung-02.pdf>.
- Ambos, I., Koscheck, S. & Martin, A. (2015). *Personalgewinnung von Weiterbildungsanbietern: Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2014*. Zugriff am 15.02.2016. Verfügbar unter <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7599>.
- Martin, A., Schömann, K., Schrader, J. & Kuper, H. (Hrsg.). (2015). *Deutscher Weiterbildungsatlas*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Schömann, K. & Becker, R. (2015). Returns to education in different labor market contexts. In R. A. Scott & S. M. Kosslyn (Hrsg.), *Emerging trends in the Social Behavioral Sciences: An interdisciplinary, searchable, and linkable resource* (S. 1-13). Hoboken: Wiley.
- Huntemann, H. & Reichart, E. (2015). *Volkshochschul-Statistik: 53. Folge, Arbeitsjahr 2014* (texte.online). Zugriff am 15.02.2016. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2015-volkshochschule-statistik-36.pdf>.
- Reichart, E. (2015). Berufliche Weiterbildung an Volkshochschulen. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (S. 333-336). Zugriff am 15.02.2016. Verfügbar unter [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb\\_datenreport\\_2015.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2015.pdf).
- Schrader, J., Schmid, J., Amos, K. & Thiel, A. (2015). *Governance von Bildung im Wandel: Interdisziplinäre Zugänge*. Wiesbaden: Springer VS.



2.2

## ➤ ORGANISATION UND MANAGEMENT

WIE KÖNNEN WEITERBILDUNGSEINRICHTUNGEN so organisiert und gemanagt werden, dass sie pädagogisch wirksam sind? Wie wirken sich Kooperationen auf die Leistungen von Weiterbildungseinrichtungen aus? Dies sind Beispiele von Leitfragen, an denen das Programm seine Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ausrichtet. Anwendungsorientiert geht es darum, pädagogischen Leitungs- und Führungskräften in Weiterbildungseinrichtungen fundiertes Orientierungs- und Handlungswissen an die Hand zu geben.

Die übergreifende Aufgabe des Programms „Organisation und Management“ ist es, die institutionellen Rahmenbedingungen und die Handlungsmöglichkeiten von Leitungs- und Führungskräften im Hinblick auf eine pädagogisch bestimmte Organisationsentwicklung transparenter zu machen. Gleichzeitig unterstützt es die Professionalisierung des Managements unter dem Aspekt der Entwicklung der pädagogischen Arbeit und Leistungserbringung von Weiterbildungseinrichtungen. Im Jahr 2015 wurden die 2014 begonnenen grundlegenden Arbeiten fortgeführt, darunter eine in Kooperation mit dem Programm „System und Politik“ des FEZ sowie dem Arbeitsbereich „Statistik“ des DIZ realisierte, auf Daten der Volkshochschul-Statistik gestützte Kausalanalyse zum Nutzen von Kooperationen (s. „Besonderer Akzent“) sowie die Erarbeitung eines systematischen Reviews zum nationalen und internationalen Stand der Forschung zur Effektivität von Weiterbildungsorganisationen.

Mit der Veröffentlichung seines empirischen Dissertationsprojekts zum Thema „Verstetigung von Kooperation in der Weiterbildung“ konnte Matthias Alke seine Promotion erfolgreich abschließen. Eine Ausgabe der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ (3/2015) wurde in Gastherausgeberschaft sowie mit einem inhaltlichen Beitrag, der einem Peer-Review-Verfahren unterzogen wurde, realisiert.

Weiterhin wurden Forschungsergebnisse des Programms auf wissenschaftlichen Tagungen (Kommissi-

on Organisationspädagogik, GEBF) präsentiert sowie handlungsrelevante Befunde zu Kooperationen und Netzwerkbildung sowie zur Organisationsentwicklung an die Praxis vermittelt, so etwa im Rahmen der Jahrestagung der AG Bildungsberatung des Hessencampus, der Klausur des Instituts Weiterbildung und Beratung der FH Nordwestschweiz sowie der Jahrestagung der LAAW in Nordrhein-Westfalen. Zudem war das Programm als Kooperationspartner zusammen mit dem Bildungscampus Nürnberg und der Hochschule der Medien in Stuttgart (Prof. Richard Stang) in die Realisierung der Fachtagung zum Thema „Bildungswege gestalten“ mit ca. 120 Teilnehmenden im November in Nürnberg involviert. Eine wissenschaftliche Fachtagung zum Thema „Vielfalt des lebenslangen Lernens gestalten. Diversität als Herausforderung für Weiterbildungsorganisationen“ mit 17 Vortragenden sowie insgesamt 40 Teilnehmenden aus unterschiedlichen Fach- und Praxisbereichen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde vom Programm konzipiert und im DIE am 17. und 18. September durchgeführt.

Seit Dezember hat das Programm die Evaluierung der Durchführung der ersten trägerübergreifenden Qualifizierung für Führungskräfte in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung in NRW durch die Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) übernommen. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt bestand 2015 in der Erarbeitung eines DFG-Forschungsantrages zum Thema „Governance-Strukturen und Leistungsprofile in Organisationen der Weiterbildung“ gemeinsam mit der Universität zu



Köln (Prof. Michael Schemmann). Ausgehend von den Ergebnissen einer Ende 2014/Anfang 2015 vom Programm durchgeführten Interviewreihe mit Leitungskräften aus elf Volkshochschulen wurde ein empirisches Forschungsdesign erstellt zur Analyse des institutionell vorgeprägten Entscheidungshandelns von pädagogischen Leitungs- und Führungskräften im Kontext eines „Neuen Governance-Regimes“ sowie

dessen Relevanz für das pädagogische Leistungsprofil von Weiterbildungseinrichtungen. Dazu wurden die vorliegenden Ansätze der Educational Governance Forschung, die sich bislang auf neo-institutionalistische Ansätze konzentrieren, um einen konventionentheoretischen Ansatz erweitert. Der Antrag wurde Mitte November bei der DFG eingereicht.

### › BESONDERER AKZENT

#### LOHNEN SICH KOOPERATIONEN? – ZUM KAUSALANALYTISCHEN NACHWEIS DER GENERIERUNG VON TEILNAHMEN AN VOLKSHOCHSCHULKURSEN DURCH KOOPERATIV DURCHGEFÜHRTE KURSE

In den vergangenen zehn Jahren sind Kooperationen im Bereich der Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten zunehmend in den Fokus der organisationsbezogenen Weiterbildungsforschung gerückt. Die Forschungslage wird dabei von qualitativen empirischen Untersuchungen geprägt, die das Augenmerk auf einschränkende und förderliche Bedingungen „gelingender“ Kooperationen richten. Weitgehend offen ist hingegen die Frage, welchen Nutzen Kooperationen für die beteiligten Einrichtungen haben. Eine im DIE durchgeführte kausalanalytische Studie anhand von Daten der Volkshochschul-Statistik bringt nun ans Licht: Kooperationen lohnen sich! Im Zentrum der Studie stand der Einfluss von Kooperationen auf die Entwicklung

der Teilnahme an Kursangeboten der Volkshochschulen im Zeitraum von 2000 bis 2013. Hierzu wurde die Entwicklung von Teilnahmefällen an kooperativ durchgeführten Volkshochschulkursen untersucht. Systematisch wurde der Einfluss anderer Faktoren, wie etwa die Größe und die Regionalstruktur der Einrichtungen, ausgeschlossen. So konnte nachgewiesen werden, dass es sich bei kooperativ organisierten Kursen häufig um zusätzliche Kursangebote handelt, die auch längerfristig zu höheren Kursteilnahmen führen. Kooperativ durchgeführte Kurse sind jedoch nicht effektiver als eigenständig durchgeführte Kurse. Besonders Volkshochschulen mit abnehmendem Entwicklungstrend profitieren von Kooperationen (s. Seite 98).

### AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Alke, M. (2015). Institutionelle Übergänge durch interorganisationale Kooperationen. Eine empirische Rekonstruktion institutioneller Wandlungsprozesse von Weiterbildungsorganisationen. In S. Schmidt-Lauff, H. v. Felden & H. Pätzold (Hrsg.), *Transitionen in der Erwachsenenbildung. Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Übergänge* (S. 253-264). Opladen: Barbara Budrich.
- Alke, M. (2015). *Verstetigung von Kooperation. Eine Studie zu Weiterbildungsorganisationen in vernetzten Strukturen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Dollhausen, K. (2015): Hochschule als „offener“ Bildungskontext für lebenslanges Lernen? Befunde und Perspektiven für die empirische (Weiter-)Bildungsforschung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 38 (3), 1-14.
- Muders, S. (im Druck). Das Konzept der organisationalen Pfadabhängigkeit – Eine Analyseperspektive für die erwachsenenpädagogische Organisationsforschung. In A. Schröer, M. Göhlich, S. M. Weber & H. Pätzold (Hrsg.), *Organisation und Theorie: Theorie und Theoriebildung zum organisationalem Lernen* (S. 85-95). Wiesbaden: Springer VS.



## ➤ PROGRAMME UND BETEILIGUNG

**DAS PROGRAMM VERBINDET ZWEI DIE-TRADITIONEN**, die gleichzeitig zwei genuine erwachsenenpädagogische Forschungsfelder darstellen: Programmforschung und Adressatenforschung. Die wissenschaftlichen Arbeiten des Arbeitsbereiches richten sich an Programmplanende in Weiterbildungseinrichtungen, Organisationen und Unternehmen. Sie nehmen dabei spezifische und kontextübergreifende Aufgaben von Organisationen der Weiterbildung in den Blick, die auf die Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von Weiterbildungsprogrammen und -angeboten gerichtet sind.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Programm sind an folgender Leitfrage ausgerichtet: Wie können Weiterbildungsprogramme und -angebote bedarfs- und bedürfnisgerecht entwickelt werden und zwar so, dass erstens die Beteiligung, auch bei den bislang unterrepräsentierten Gruppen, erhöht wird und zweitens, dass die Nutzung dieser Angebote die Kompetenzentwicklung bei den Teilnehmenden unterstützt? Forschungsprojekte und Entwicklungsarbeiten im Programm zielen darauf, die Programmstrukturen von Weiterbildungsanbietern und das professionelle Programmplanungshandeln (von der curricularen Arbeit bis zur Ergebnissicherung) sichtbar zu machen, zu analysieren und theoretisch zu verorten. Dabei werden verschiedene Institutionen- und Trägerkontexte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung sowie drei große Inhaltsbereiche exemplarisch in den Blick genommen: Alphabetisierung und Grundbildung, kulturelle Bildung, berufliche und wissenschaftliche (Weiter-)Bildung.

„Programme und Beteiligung“ setzt auf die Forschungstradition einer qualitativ ausgerichteten, makrodidaktisch fundierten Entwicklungsforschung zu Programmplanung und Planungshandeln. Neu hinzugekommen im Jahr 2015 ist die Weiterentwicklung dieser Tradition in Richtung theoretischer Fundierung einer kompetenzorientierten Programm- und Angebotsplanung; zudem wurden wichtige Akzente für die international-vergleichende Programmforschung gesetzt. Darüber hinaus gab das Programm entscheidende Impulse, um Fragen der Alphabetisierung und Grundbildung als programmübergreifendes Querschnittsthema im DIE zu etablieren.

Wichtige Ergebnisse aus dem Programm im Jahr 2015 sind für die Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung das „Kompetenzmodell Finanzielle Grundbildung“ und die Handreichung zu Programm- und Angebotsplanung im Bereich Finanzielle Grundbildung (Projekt CurVe), die Handlungsempfehlungen zum kompetenzorientierten



Prüfen in der kaufmännischen Berufsbildung (Projekt ManKoBe), die Programmanalyse ausstellungsbegleitender Vermittlungsangebote für Erwachsene in Museen sowie eine Expertise zur Nutzung berufsbegleitender Studiengänge als Teil der wissenschaftlichen Weiterbildung (Projekt KOSMOS).

Die Expertengruppe Programmforschung von DIE, universitären Lehrstühlen für Erwachsenenbildung und Verbänden hat 2015 die Entwicklung der Programmforschung und -planung in einer international-vergleichenden Perspektive forciert. Zu diesem Zweck fand eine von der DFG kofinanzierte internationale wissenschaftliche Tagung zu „Cultures of programme planning in adult education“ an der Leibniz-Universität in Hannover statt (s. besonderer Akzent).

Darüber hinaus hat das Programm auf der Basis einer Kooperation mit dem DIZ den Aufbau digitaler Programmarchive als Forschungsinfrastruktur unterstützt (Projekt RetroPro) und über das Alpha-Portal umfassende Informationen für den Forschungsbereich „Alphabetisierung und Grundbildung“ im DIE zur Verfügung gestellt. Zusammen mit dem Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ arbeitet das Programm in Richtung videographische Analyse von Lehr-Lernprozessen in Kursen der Alphabetisierung und Grundbildung.

In der Politikberatung engagiert sich das Programm durch Expertisen und Beteiligung an Formaten wie „Leibniz im Bundestag und Landtag“ ebenso wie durch die aktive Teilnahme in relevanten (inter-)nationalen Netzwerken – insbesondere im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung.

Die Weiterentwicklung der Programmforschung und der Programmplanung, auch in international-vergleichender Perspektive, wird in den folgenden Jahren ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit bleiben. Außerdem wurde 2015 eine neue Forschungslinie aufgenommen, die sich der Kompetenzentwicklung und Kompetenzmodellierung widmet. Hierzu existieren bereits erste Ansätze im Programm im Bereich der Finanziellen Grundbildung (Projekt CurVe) und der beruflichen Ausbildung (Projekt ManKoBe), die in den kommenden Jahren überprüft und weiterentwickelt werden sollen.

## › BESONDERER AKZENT

### INTERNATIONALE KONFERENZ „CULTURES OF PROGRAM PLANNING IN ADULT EDUCATION: POLICIES, AUTONOMY, AND INNOVATION“

Vor der diesjährigen Sektionstagung Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) an der Leibniz Universität in Hannover fand die internationale Konferenz „Cultures of program planning in adult education: policies, autonomy, and innovation“ (28. und 29. September 2015) statt. Diese, vom DIE in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover und der Humboldt-Universität zu Berlin sowie der „Expertengruppe Programmforschung“ veranstaltete Konferenz brachte erstmalig etwa 60 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland zusammen, die zum Thema Programmforschung und Programmplanungsforschung arbeiten.

An zwei Tagen wurden Themen wie vergleichende Programmforschung sowie theoretische und methodische Grundlagen diskutiert. Dabei wurden Fragen der Nutzung von Programmforschung für die Erschließung differenzierten pädagogischen Wissens durch Mikrostudien ebenso erörtert wie Bezüge zur quantitativen empirischen Bildungsforschung.



Dr. Inga Specht und Dr. Klaus Heuer bei der Internationalen Konferenz.

Von der Tagung gingen zahlreiche Impulse für zukünftige Forschungsfragen, Publikationstätigkeiten und Vernetzung aus, die die Veranstalter und die Expertengruppe in den nächsten Jahren intensiv verfolgen wollen.

Im Vorfeld wurde als Gemeinschaftsprojekt der beiden Abteilungen im DIE, der DIZ-Servicestelle „Dokumentation und Geschichte“ und dem FEZ-Programm „Programme und Beteiligung“, eine Ausstellung zu den existierenden Programmarchiven in Deutschland und Österreich erstellt. Ergänzt wurde die Darstellung dieser Archive mit den Befunden eines Rechercheprojektes zu Sammlungs- und Archivierungspraktiken in europäischen Ländern sowie einer Synopse zur Beforschung von Bildern in Programmen.

## AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Fleige, M., Gieseke, W. & Robak, S. (2015). *Kulturelle Erwachsenenbildung*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Klotz, V. K., Winther, E. & Festner, D. (2015). Modeling the development of vocational competence: A psychometric model for economic domains. *Vocations and Learning: Studies in Vocational and Professional Education*, 8 (3), 247-268. Zugriff am 22.02.2016. Verfügbar unter <http://link.springer.com/article/10.1007%2Fs12186-015-9139-y>.
- Mania, E. (2015). Kompetenzorientierung in der Finanziellen Grundbildung als Grundlage für die Programmentwicklung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 38(2). Zugriff am 29.09.2015. Verfügbar unter <http://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs40955-015-0030-0.pdf>.
- Mania, E. & Tröster, M. (2015). *Finanzielle Grundbildung. Programme und Angebote planen*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Specht, I. & Fleige, M. (2016). Programmanalytisch ermittelte ausstellungsbegleitende Vermittlungsangebote für Erwachsene in Museen – Eine Programmanalyse am Beispiel des Museumsdienst Kölns. *Zeitschrift für Bildungsforschung*. doi: 10.1007/s35834-016-0145-4.
- Winther, E., Klotz, V. K. & Sangmeister, J. (2015). *Kompetenzorientiertes Prüfen in der kaufmännischen Berufsbildung. Handlungsempfehlungen für die Prüfungspraxis und Entwicklungsperspektiven* (texte.online). Zugriff am 26.11.2015. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2015-kompetenzentwicklung-01.pdf>.



2.4

## › LEHREN, LERNEN, BERATEN

IM PROGRAMM „LEHREN, LERNEN, BERATEN“ wird nach den Bedingungen gelingender Lehr-Lern- und Beratungsprozesse gefragt. Dabei richtet sich das Interesse sowohl auf deren Planung und Gestaltung als auch auf deren Evaluation. Besondere Aufmerksamkeit widmen die Wissenschaftler der Beschreibung, Erfassung, Förderung und Anerkennung der Kompetenzen von Lehrkräften.

---

**I**m Mittelpunkt des Programms stehen das Wissen und Können von Lehrkräften und Beratern im gesamten Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung. Dabei widmen wir uns derzeit drei Schwerpunkten.

Einen ersten Schwerpunkt bilden Projekte, die sich mit der Feststellung der Kompetenzen von Lehrkräften in der Erwachsenen- und Weiterbildung beschäftigen. Grundlegend dafür ist die Arbeit an einem Rahmenmodell der Kompetenzen von Lehrkräften, in dem sowohl unterschiedliche Bereiche des professionellen Wissens, der pädagogischen Überzeugungen und Werthaltungen, der Fähigkeit zur Selbstregulation sowie der motivationalen Orientierung, aber auch Wissen über die Organisations- und Marktbedingungen der Erwachsenenbildung unterschieden werden. Für Teilbereiche dieses Wissens, namentlich das pädagogisch-psychologische Wissen, wurde in Kooperation mit dem Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung im Rahmen des WissenschaftsCampus Tübingen „Bildung in Informationsumwelten“ ein Test entwickelt, der auch videogestützte Aufgabenstellungen enthält. Dieser Test soll u.a. helfen, die Frage zu beantworten, ob das pädagogisch-psychologische Wissen von Lehrkräften sowohl bildungsbereichs- als auch fachübergreifend Gültigkeit hat oder ob z.B. in der Erwachsenenbildung ein anderes Wissen erforderlich ist als in der Schule.

Einen zweiten Schwerpunkt bilden Projekte zur Förderung der Kompetenzen von Lehrkräften. Dabei geht es zum einen um die Entwicklung wirksamer Qualifizierungsangebote und zum anderen um ihre Erprobung in der Praxis. So beschäftigen wir uns seit mehreren Jahren mit der Frage, unter welchen Bedingungen sich diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften durch die Arbeit mit authentischen Videofällen gezielt fördern lassen. Im Jahr 2015 haben wir in einer quasi-experimentellen Interventionsstudie u.a. untersucht, ob dieses experimentell erprobte Konzept seine positiven Wirkungen auch dann erzielt, wenn es nicht von trainierten Versuchsleitern, sondern von Praktikern unter Alltagsbedingungen eingesetzt wird. Insbesondere interessiert dabei die Frage, wie sich den Praktikern eingeräumte unterschiedliche Grade an Gestaltungsautonomie auswirken. In weiteren Projekten stand die Evaluation geleisteter Entwicklungsarbeiten

im Vordergrund. So wurde in einem internationalen Konsortium ein kompetenzorientiertes Kerncurriculum für die Ausbildung von Erwachsenenbildnern im außeruniversitären Bereich (Curriculum GlobALE) entwickelt und erprobt. Darüber hinaus hat das Programm gemeinsam mit internationalen Partnern in dem vom Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) finanzierten Projekt „Digitales Lernen in der Vorintegration“ mitgearbeitet.

In einem dritten Schwerpunkt geht es um die Frage, wie die Kompetenzen von Lehrkräften anerkannt werden können. So arbeitet das Programm gemeinsam mit dem DIZ und acht Träger- und Berufsverbänden daran mit, Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung (GRETA) zu entwickeln und zu implementieren (s. besonderer Akzent).

Ergänzend zu diesen Schwerpunkten beschäftigen sich weitere Projekte des Programms mit der Analyse von Lehr-Lernprozessen sowie mit der Entwicklung digitaler Werkzeuge, die Lehrkräfte bei der Planung, Gestaltung und Evaluation von Lehr-Lernprozessen unterstützen können. Mit dem Programm „Programme und Beteiligung“ begann 2015 eine Zusammenarbeit zur Grundbildungsthematik. Auf der Grundlage des Sonderatbestands „Mobile Infrastruktur für Filmaufnahmen und videobasierte Interventionsstudien in der Erwachsenenbildung“, der bei der Leibniz-Gemeinschaft eingeworben wurde, werden u.a. Videoaufnahmen von Lehr-Lernprozessen in Kursen der Alphabetisierung und Grundbildung erstellt, die u.a. der Analyse von Lehr-Lernprozessen dienen. In einem weiteren Projekt wurde eine App entwickelt und erprobt, die Lehrkräfte der Erwachsenen- und Weiterbildung bei der didaktisch reflektierten Planung von Lehr-Lernprozessen unterstützen soll. In einer Evaluationsstudie konnten wir zeigen, dass dieses auf einem iPad installierte Programm große Akzeptanz bei Pädagogen findet und zur Verbesserung der Qualität von Unterrichtsentwürfen beitragen kann. In Anschlussprojekten soll das methodische Repertoire erweitert werden, das über diese App erschlossen wird.

Charakteristisch für die Forschungs- und Entwick-

lungsarbeiten im Programm ist die enge Kooperation mit dem DIZ. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit beim Aufbau von Infrastrukturen für die Information, den Austausch und die Qualifizierung von Lehrkräften in der Weiterbildung im Rahmen des Portals wb-web (s. Seiten 70 und 100).



Mit diesen langjährig verfolgten und teils neu akzentuierten Schwerpunkten hat das Programm konsequent sein forschungsmethodisches Repertoire erweitert. Während deskriptive und explorative Studien, die lange Zeit im Vordergrund standen, fortgesetzt werden, sind in den vergangenen Jahren vielfältige Erfahrungen u.a. mit quasi-experimentellen Interventions- und Implementationsstudien hinzugekommen. Die Erweiterung der methodischen Expertise wird konsequent fortgeführt. So führen wir derzeit in Zusammenarbeit mit dem Programm „System und Politik“ eine Machbarkeitsstudie durch, die am Beispiel einer Längsschnittstudie zur individuellen Professionalisierung und zur Professionalitätsentwicklung des Lehrpersonals in der Weiterbildung die Expertise des Instituts in der Interventions-

und Implementationsforschung weiterentwickeln soll. Dazu kann auch die Beantragung eines kleinen strategischen Sondertatbestands beitragen, die vom Programm initiiert worden ist.

Das Programm hat 2015 die in- und externe Kooperation und Vernetzung intensiviert und vertieft. So fließen beispielsweise in das Portal wb-web mehrere Entwicklungsarbeiten des Programms ein. Extern werden die Kooperationen mit Verbänden der Erwachsenenbildung, mit dem DVV International, mit dem Leibniz-WissenschaftsCampus Tübingen zu „Bildung in Informationsumwelten“, mit der DFG-Forschergruppe „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ sowie mit dem Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ weiter gepflegt.

Auch seine internationalen Vernetzungen hat das Programm vertieft. So wird im ESRAL-Projekt ein integriertes Master-/Doktorandenprogramm zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie zur besseren Vernetzung der Erwachsenenbildungsforschung auf europäischer Ebene aufgebaut und evaluiert. Auch die aktive Mitarbeit in den thematisch einschlägigen Forschungsnetzwerken des ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning (ASEM LLL Hub) und der European Society for Research on the Education of Adults (ESREA) und ihrem „Research Network on Adult Educators, Trainers and their Professional Development“ (ReNAdET) wurde 2015 fortgeführt.

## › BESONDERER AKZENT



### **GRETA: GRUNDLAGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINES TRÄGERÜBERGREIFENDEN ANERKENNUNGSVERFAHRENS FÜR DIE KOMPETENZEN LEHRENDER IN DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG**

Lehrende stellen die zahlenmäßig größte Gruppe der Praktiker in der Erwachsenen- und Weiterbildung dar. Mit ihren fachlichen und pädagogischen Kompetenzen stehen sie für die Qualität der Bildungsangebote. Dennoch gibt es in Deutschland keine standardisierten formalen Anforderungen, die den Zugang zu einer

Lehrtätigkeit regeln. Diese strukturelle Offenheit hat den Vorteil, dass Menschen mit verschiedenen beruflichen Hintergründen und Erfahrungen die Weiterbildungsangebote gestalten. Es fehlt ihnen aber oft an Möglichkeiten, ihre Kompetenzen sichtbar zu machen und anerkennen zu lassen.

Im Projekt GRETA werden in Zusammenarbeit mit acht Verbänden der Weiterbildung Grundlagen für ein Verfahren geschaffen, das bereits vorhandene Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung über Validierungsverfahren anerkennt und gleichzeitig die Möglichkeit bietet, fehlende Kompetenzen über Fortbildungen zu erwerben. Das Fundament eines solchen möglichen Anerkennungsverfahrens bildet ein branchen- und trägerübergreifendes Kompetenzmodell. Die in diesem Rahmenmodell beschriebenen Kompetenzen können in akkreditierten Fortbildungen erworben und in einem Validie-

rungsverfahren anerkannt werden. Die besondere Herausforderung besteht darin, dass das entwickelte Rahmenmodell sowohl theoretisch überzeugt, empirische Forschung unterstützt als auch Anerkennung und Akzeptanz bei den Lehrkräften und im gesamten Praxisfeld der Erwachsenen- und Weiterbildung findet. Mit dem Projekt strebt das DIE in enger Zusammenarbeit mit Träger- und Berufsverbänden der Erwachsenen- und Weiterbildung an, einen bedeutsamen Beitrag zur Professionalisierung von Lehrkräften in der Weiterbildung zu leisten (siehe auch die Seiten 73 und 85f.).

## AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Avramovska, M., Czerwinski, T. & Lattke, S. (2015). *Curriculum globALE. Global curriculum for adult learning & education* (2. Auflage). Bonn: DVV International. Zugriff am 11.02.2016. Verfügbar unter [https://www.dvv-international.de/fileadmin/files/Inhalte\\_Bilder\\_und\\_Dokumente/Materialien/Curriculum\\_globALE/Curriculum\\_globALE\\_2nd\\_Edition\\_English.pdf](https://www.dvv-international.de/fileadmin/files/Inhalte_Bilder_und_Dokumente/Materialien/Curriculum_globALE/Curriculum_globALE_2nd_Edition_English.pdf).
- Bernhardsson, N. & Lattke, S. (2015). Core competences of adult educators in Europe. Finding from a European research project. In E. Nuissl, P. A. Reddy, S. Lattke & D. Devi Uma (Hrsg.), *Facets of professionalization among adult education teachers. European perspective* (S. 245-264). New Delhi: Sarup Book.
- Bosche, B., Goeze, A. & Hülsmann, K. (2015). Beratungsspezifische Professionalitätsentwicklung: Aktuelle empirische Ergebnisse zu ProfilPASS-BeraterInnen in Deutschland und Österreich. *Magazin Erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs*, (26), 07.1-11. Zugriff am 11.02.2016. Verfügbar unter <http://erwachsenenbildung.at/magazin/15-26/meb15-26.pdf>.
- Hetfleisch, P. (2015). *Wie kann Forschung wirksam werden? Gelingensbedingungen der Implementation evidenzbasierter Erkenntnisse in pädagogische Praxis – Ein Beitrag zur Verzahnung pädagogischer Interventions- und Implementationsforschung*. Unveröffentlichte Dissertation, Eberhard Karls Universität Tübingen.
- Rohs, M. & Ganz, M. (2015). Open Educational Resources zur sozialen Öffnung der Hochschule. Eine kritische Analyse. In N. Nistor & S. Schirlitz (Hrsg.), *Digitale Medien und Interdisziplinarität* (S. 91-101). Münster: Waxmann.
- Schrader, J. (2015). Large Scale Assessments und die Bildung Erwachsener. Erträge, Grenzen und Potenziale der Forschung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 61, 408-426.

## NACHWUCHSGRUPPE „PROFESSIONELLE KOMPETENZEN DES WEITERBILDUNGSPERSONALS“

Die Nachwuchsgruppe unter der Leitung von Dr. Annika Goeze ergänzt die Schwerpunkte des Programms um die Analyse der personaldiagnostischen Kompetenzen und der personenbezogenen bzw. institutionellen Einflüsse bei der Auswahl von Lehrkräften und Beratern durch Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung. Darüber hinaus beschäftigen sich die derzeit vier Wissenschaftler mit der Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens Lehrender, mit den Effekten videofallbasierten Lernens auf die Kompetenz von Lehrkräften sowie mit den Gelingensbedingungen erfolgreicher Implementation evidenzbasierter Konzepte durch Praktiker am Beispiel des Konzepts „Lehrkräfte lernen mit Videofällen“.



Leibniz-Präsident Professor Matthias Kleiner mit Nachwuchswissenschaftlern des DIE.



2.5

# ➤ NACHWUCHS- FÖRDERUNG

ENTWICKLUNGSANGEBOTE FÜR ALLE. Am DIE bezieht sich die Nachwuchsförderung auf die drei Zielgruppen Auszubildende, Promovierende und Post-Docs.

Aktuell werden am DIE junge Menschen in drei Berufen ausgebildet: Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung und Kaufmann für Büromanagement. Ziel der Ausbildung ist es, die berufliche Handlungskompetenz der Auszubildenden zu entwickeln. In diesem Zusammenhang werden den Auszubildenden u.a. Auslandsaufenthalte angeboten, gefördert durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+. Zwei der Auszubildenden haben 2014 und 2015 ihre Mobilitätsprojekte in Österreich und Irland absolviert. Eine ergänzende Ausbildungspraxis wird den Auszubildenden durch Betriebspraktika ermöglicht, die im Rahmen von Ausbilderkreiskooperationen stattfinden. So wurde das Ausbildungsprogramm 2015 durch ein Praktikum in einem Wirtschaftsunternehmen und ein Praktikum in der Dokumentationsstelle des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) ergänzt. Für die Planung und Betreuung der beruflichen Ausbildung ist Maria Heldt verantwortlich.

In Bezug auf den wissenschaftlichen Nachwuchs wurde im Jahr 2015 die Nachwuchsförderung um eine strukturierte Doktorandenausbildung erweitert. Diese unterstützt als Teil der Nachwuchsförderung regulär Promovierende sowie Promovierende in einer Nachwuchsgruppe bei der Anfertigung ihrer Qualifikationsarbeit.

Bereits 2014 hat der Vorstand ein Konzept für eine strukturierte Doktoranden- und Nachwuchsförderung verabschiedet, das dauerhaft systematische und fallbezogene Qualifizierungs- und Beratungsangebote vorhält und allen wissenschaftlichen Nachwuchskräften offen steht. Die strukturierte Doktorandenausbildung wurde mit Beginn des Jahres 2015 institutionalisiert und durch Viola Klotz konzeptionell weiter entwickelt und umgesetzt. Ziel der strukturierten Doktorandenausbildung (SDA) – an die seit 2015 alle Promovierenden des DIE angebunden sind – ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs beim Erwerb wissenschaftlicher und arbeitsplatzbezogener Kompetenzen zu fördern. Damit wird die Promotionsphase bewusst auch als Ausbildungsphase akzentuiert.

Hierzu wird auf ein weitgehend flexibles Kurssystem gesetzt, dass sich den individuellen Bedürfnissen und



Die Auszubildenden des DIE v.l.: David Krause, Katharina Mühlens und Tobias Plogmann.

Schwerpunkten der Promovierenden anpasst. Das Programm der SDA soll in den nächsten Jahren weiter verstetigt und um zusätzliche Kurse und Komponenten (z.B. promotionsbegleitendes Mentoring zur Karriereplanung und -beratung) ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wird auch die begonnene Zusammenarbeit mit Universitäten und Einrichtungen über Kooperationsvereinbarungen intensiviert und um weitere Kooperationspartner erweitert werden.

Im Bereich der Post-Doc-Förderung werden am DIE zwei verschiedene Wege offeriert. Seit 2013 besteht in Kooperation mit der Technischen Universität Kaiserslautern eine Juniorprofessor, die Junior-Professor Dr. Matthias Rohs innehat. Im selben Jahr wurde am DIE die erste Nachwuchsgruppe eingerichtet, die von Dr. Annika Goeze geleitet wird und sich mit „Professionellen Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“ befasst (s. S. 37, Programm LLB). Die Nachwuchsgruppe dient neben der Förderung von Promovenden, die durch eine thematische Verzahnung und enge fachliche sowie individuelle Betreuung durch die Leitung gewährleistet wird, auch als Instrument der Förderung von Habilitanden, indem sie deren Habilitationsvorhaben unterstützt. Auch Förderprogramme außerhalb des DIE werden genutzt: Als Post-Doktorandin wurde Dr. Viola Klotz im Dezember 2015 als Stipendiatin am College for Interdisciplinary Education Research (CIDER) aufgenommen. Das Kolleg wird gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und sieben Leibniz-Instituten gefördert.

# Laufende Habilitationsvorhaben



ANNIKA GOETZE

## › Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals

Gegenstand des Habilitationsvorhabens sind empirische Untersuchungen zum lehrenden, aber auch zum planend-disponierend arbeitenden Weiterbildungspersonal bezogen auf seinen Qualifikations-, Wissens- und Kompetenzstand, insbesondere wie man diesen in konkreten Teilbereichen, die relevant für die Lehrqualität sind, nicht nur erfassen, sondern auch fördern kann. Zudem wird untersucht, welche Rolle diese und andere personenbezogene Kriterien bei der Rekrutierung des Weiterbildungspersonals in unterschiedlichen Weiterbildungsbereichen spielen. Die institutionelle Heterogenität dieser Bereiche sowie der geringe Grad der Reglementierung des Berufszugangs lassen vermuten, dass sowohl institutionell-be-

reichsspezifische als auch personenbezogene Einflüsse auf die Rekrutierungskriterien und die Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Trainer- und Kursleiterauswahl existieren. Mit jeweils unterschiedlichen qualitativen wie auch quantitativen Forschungsmethoden, hypothesengenerierenden wie auch hypothesentestenden Forschungsdesigns und mit Datenquellen, die teils triangulativ erhoben und ausgewertet werden, soll empirisch gesichertes Wissen gewonnen werden, das Stand und Perspektive von Möglichkeiten zur Professionalitätsentwicklung des Weiterbildungspersonals in unterschiedlichen Weiterbildungsbereichen aufzeigt.



TIM STANIK

› **Einflussfaktoren und Dimensionen der mikrodidaktischen Veranstaltungsplanung in der Weiterbildung**

Die Lehrtätigkeit in der Weiterbildung ist in den letzten Jahren wieder zunehmend Gegenstand empirischer Untersuchungen geworden. Bisherige Studien betrachten u.a. interaktionsanalytisch die Lehr-Lernprozesse in der organisierten Weiterbildung, rekonstruieren die subjektiven Theorien der Lehrenden, die jeweiligen berufsbiographischen Bedeutungen der Vermittlungsaufgabe oder fokussieren die organisationalen und häufig prekären beschäftigungsstrukturellen Rahmenbedingen der Lehrtätigkeit im quartären Bildungsbereich. Weitere Forschungsarbeiten wenden sich den notwendigen professionellen Kompetenzen von Lehrenden in der Weiterbildung zu und erarbeiten darauf aufbauend Konzepte, mit denen vorhandene Kompetenzen

anerkannt und noch benötigte anschlussfähig vermittelt werden sollen. Ein empirisches Desiderat ist dabei das mikrodidaktische Planungshandeln von Lehrenden in der Weiterbildung, das als Bindeglied zwischen Selbst-/Aufgabenverständnis und professionellem Handeln in den Lehr-Lernprozessen seinen Ausdruck findet. Hier setzt das Habilitationsvorhaben an, welches mit Hilfe eines qualitativen Untersuchungsdesigns die relevanten Einflussfaktoren auf Veranstaltungsplanungen und die dabei berücksichtigten Dimensionen rekonstruiert. Die Ergebnisse der Studie sollen einen empirischen fundierten Beitrag zu der bislang noch vornehmlich präskriptiv beantworteten Frage nach der mikrodidaktischen Planungsarbeit in der Weiterbildung liefern.

# Laufende Promotionsvorhaben

**AM DIE WERDEN EINE REIHE VON DISSERTATIONSPROJEKTEN** betreut, die im Folgenden kurz vorgestellt werden. Die Arbeiten spiegeln in der Breite das Themenspektrum des Instituts wider und werden von der wissenschaftlichen Direktorin bzw. dem wissenschaftlichen Direktor am DIE, Prof. Winther und Prof. Schrader, sowie den FEZ-Programmleitungen Prof. Dollhausen und Prof. Schömann betreut.



ROMINA CALTAGIRONE

› **Mentoring – Lernen durch Reflexion? Sichtweisen von studentischen Mentor\*innen in Bezug auf ihren persönlichen Lernprozess**

„Wie wird Mentoring von studentischen Mentor\*innen erfahren und welchen Einfluss hat es auf ihr Lernen?“ Diese Frage stellt sich im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes. Ziel ist es, die Bedeutung von Mentoring als Lernarrangement im Kontext der Hochschule zu bestimmen und Hinweise zur Kompetenzentwicklung innerhalb unterschiedlicher Fach- und Lernkulturen herauszuarbeiten. Im Fokus steht hier die strukturelle Verankerung des Projektes als Lehrveranstaltung mit dem Titel „Schlüsselkompetenzen mit Praxisanteil:

Ausbildung und Einsatz als Lernbegleitung und deren Beitrag zur Personal- bzw. Organisationsentwicklung“. Mithilfe der Dialog-Konsens-Methodik nach Scheele & Groeben soll im Rahmen einer Paneluntersuchung die Frage beleuchtet werden, ob sich mit Mentoring relevante Kompetenzen für das Studium und/oder den Beruf fördern lassen. Die Auswertung der halbstandardisierten Interviews erfolgt unter Bezugnahme von wöchentlichen Lernjournalen in Orientierung an den Grundprinzipien der Grounded Theory nach Strauss & Corbin.



JULIANE FUGE

› **Mentoring als hochschul-  
didaktisches Instrument zur Gestaltung  
der Studieneingangsphase**

Mentoring gehört seit geraumer Zeit zu den viel-diskutierten und gleichzeitig widersprüchlichsten Themen in der Hochschuldidaktik und Pädagogik. Auf der einen Seite gilt es als die effektivste Fördermethode, deren positive Auswirkungen auf die persönliche und berufliche Weiterentwicklung unbestritten zu sein scheinen. Auf der anderen Seite zeigt die Mentoring-Forschung, dass die erhofften Wirkungen formaler Mentoring-Programme bisher eher moderat ausfallen, was sich im Rahmen von Metaanalysen in geringen Effektstärken ausdrückt. Angesichts dieser paradoxen Situation bedarf es vertiefender Analysen, um die Potenziale und Wirkfaktoren von Mentoring zu identifizieren. Hieran knüpft die Dissertation an.

Im Fokus der Arbeit stehen formelle Mentoring-Programme zur Gestaltung der Studieneingangsphase, um Studierenden den Übergang zur Universität zu erleichtern. Mittels quantitativer Methoden werden zwei formelle Mentoring-Programme aus Perspektive der Mentees evaluiert und hinsichtlich ihrer Wirkungen auf den Umgang mit den Studienanforderungen analysiert. Es zeigt sich, dass formelle Mentoring-Programme keine „Selbstläufer“ sind, sondern dass ihre Konzeption einer wissenschaftlichen Fundierung und didaktischen Gestaltung bedarf, damit sie der intendierten Wirkung auch tatsächlich gerecht werden können. Die Promotion wurde im Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen.



DÖRTHE HERBRECHTER

› **Leitungshandeln in Organisationen  
der Weiterbildung**

Das Promotionsvorhaben widmet sich der Leitung in Weiterbildungsorganisationen unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher organisationaler und institutioneller (Kontext-) Bedingungen. Angeregt wurde dieses Forschungsinteresse nicht zuletzt durch die Annahme der Weiterbildungsmanagementdebatte, dass Leitungspersonen je nach organisationalen Bedingungen und institutionellen Arrangements der für sie relevanten Umwelt mit ganz verschiedenen Problemen und Herausforderungen konfrontiert sind. Da innerhalb der Weiterbildungsforschung bislang nur wenige Studien vorliegen, die

das Leitungshandeln zu ihrem Hauptgegenstand machen, ist für die eigene Untersuchung ein explorativer Zugang in Orientierung an den Grundprinzipien der Grounded Theory nach Strauss und Corbin gewählt worden. Dabei wird anhand von Leitfadenterviews mit für die Organisations- und Mitarbeiterführung verantwortlichen Leitungspersonen der Frage nachgegangen, wie und mit welchen Folgen und Herausforderungen sich das Leitungshandeln in Weiterbildungsorganisationen realisiert, die in unterschiedliche organisationale und institutionelle Strukturen eingebettet sind.



PETRA HETFLEISCH

› **Wie kann Forschung wirksam werden? Gelingenbedingungen der Implementation evidenzbasierter Erkenntnisse in pädagogische Praxis – Ein Beitrag zur Verzahnung pädagogischer Interventions- und Implementationsforschung**

Dieses an das DFG-Projekt „Förderung der Kompetenz von Lehrkräften durch mediengestütztes fallbasiertes Lernen“ angebundene Promotionsvorhaben untersucht in einer Interventionsstudie im Feld, wie sich personale sowie mikrodidaktische Bedingungen der Implementation eines evidenzbasierten Konzepts videofallbasierten Lernens in die Praxis

der Ausbildung von Lehrkräften auf den Implementationsprozess sowie die Wirkung dieses Konzepts auswirken. Die Doktorandin ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“. Die Promotion wurde im Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen.



VIOLA KLOTZ

› **Diagnostik beruflicher Kompetenzentwicklung – Eine wirtschaftsdidaktische Modellierung für die kaufmännische Domäne**

Die Sicherung und Entwicklung der Qualität des dualen Berufsbildungssystems erfordert u.a. fundierte Kenntnisse über die Beschaffenheit und Genese beruflicher Kompetenzen. Das Forschungsvorhaben fokussierte vor diesem Hintergrund (1) auf eine theoriebasierte Testentwicklung für die beruflich-kaufmännische Prüfungspraxis, (2) auf eine empirische Beschreibung beruflicher Kompetenz sowie (3) auf deren Entwicklung in kaufmännischen Ausbildungsberufen. Das methodologische Vorgehen umfasste zunächst die Entwicklung eines kompetenzbasierten Assessments mit 46 Testaufgaben zur Erfassung kaufmännischer Kompetenz. Anhand der Lösungen durch N=877 Auszubildende

im Berufsbild Industriekaufmann/Industriekauffrau wurden dann über Verfahren der Item-Response-Theorie (IRT) Kompetenzstrukturen und -niveaus zu Beginn und am Ende der beruflichen Erstausbildung modelliert. Diese Modellierungen dienten als Basis von Entwicklungsbeschreibungen. So wurden in einem pseudo-längsschnittlichen Gruppenvergleich Rückschlüsse auf Lernentwicklungen entlang eines Entwicklungskontinuums gezogen und regressionsanalytische Verfahren dazu genutzt, wesentliche Einflussfaktoren eines erfolgreichen Kompetenzerwerbs auszumachen. Die Promotion wurde 2015 erfolgreich abgeschlossen.



CAROLIN KNAUBER

› **Kompetenzen älterer Menschen im Ehrenamt/bürgerlichen Engagement**

Mit den Daten der Studie Competencies in Later Life (CiLL) liegen das erste Mal repräsentative Daten für ausgewählte Kompetenzwerte der deutschen Bevölkerung im Alter von 66 bis 80 Jahren vor. Grundlegende Kompetenzen spielen für Ältere auch jenseits des Erwerbslebens eine bedeutende Rolle für die aktive Gestaltung ihres Alltags. Das kumulative

Dissertationsprojekt nutzt unter anderem quantitative und qualitative Daten dieser Studie, um Kompetenzen Älterer vor dem Hintergrund von Alltagsaktivitäten zu betrachten und hier insbesondere von Älteren, die einem ehrenamtlichen oder bürgerschaftlichen Engagement nachgehen.



SUSANNE LATKE

› **EB-/WB-Studiengänge in ausgewählten Ländern. Eine international vergleichende Untersuchung**

Nicht erst seit den Bologna-Reformen, aber verstärkt durch diese, sehen sich akademische Qualifizierungsangebote zunehmend mit Anforderungen an ihre Praxis- und Berufsrelevanz konfrontiert. Zugleich gilt es, Wissenschaftlichkeit und ein über der reinen Berufsausbildung liegendes Anspruchsniveau zu wahren. Das Forschungsvorhaben untersucht mittels einer Dokumentenanalyse für den Bereich der Erwachsenen- und Weiter-

bildung mögliche Ausgestaltungen einer solchen Praxis- und Berufsrelevanz anhand der Frage, wie einschlägige Studiengangsangebote auf das Berufsfeld der Erwachsenen- und Weiterbildung Bezug nehmen. Die Untersuchungsergebnisse liefern Anregungen für die Konzeptionierung von akademischen Qualifizierungsangeboten für den Erwachsenenbildungsbereich.



STEFANIE LENCER (GEB. JÜTTEN)

› **Erwachsenen-  
pädagogische Professionalisierung im sich etablierenden  
Feld der sogenannten Weiterbildungsberatung**

Die Aufgabenbereiche und Tätigkeiten innerhalb der Erwachsenen- und Weiterbildung haben sich enorm ausdifferenziert und es sind neue Bereiche hinzugekommen. So ist Beratung als Aufgaben- und Tätigkeitsfeld im Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung in den Fokus der Professionalisierungsdiskussion gerückt. Zugangswege sowie Qualifikationsanforderungen sind jedoch ungeregelt sowie Handlungsstrategien an der Grenze von Therapie, Beratung und Bildung noch wenig ausgebildet.

Die Dissertation legt den Fokus auf die Ausprägung und Beschaffenheit erwachsenenpädagogischer Professionalisierung im sich etablierenden Feld der sogenannten Weiterbildungsberatung. Das forschungsmethodische Design beinhaltet Interviews zu soziodemographischen Daten, Beratungsmitschnitte und sogenannte Stimulated Recall Interviews. Die Auswertung erfolgt im Sinne der Grounded Theory nach Strauss und Corbin.



EWELINA MANIA

› **Weiterbildungsbeteiligung  
sogenannter „bildungsferner Gruppen“ in  
sozialraumorientierter Forschungsperspektive**

Im Rahmen des Dissertationsvorhabens wird untersucht, welchen Beitrag eine sozialraumorientierte Forschungsperspektive zum Verständnis der (Nicht-)Teilnahme an organisierter Weiterbildung sogenannter „bildungsferner Gruppen“ leisten kann. Die sozialraumorientierte Perspektive bestimmt sowohl den theoretischen als auch den methodischen Rahmen der Untersuchung. Als Teilstudie des Forschungsprojekts „Lernen im

Quartier – Bedeutung des Sozialraums für die Weiterbildung“ (LIQ) am DIE wurden problemzentrierte Interviews mit 49 Besuchern und Besucherinnen eines sozial benachteiligten Quartiers in Berlin-Mitte durchgeführt und in Anlehnung an die Grounded Theory ausgewertet. Als Ergebnis der Arbeit entsteht ein mehrdimensionales Modell zu Regulativen der Weiterbildungsbeteiligung sogenannter „bildungsferner Gruppen“.



ANDREAS MARTIN

› **Steuerungspotentiale der Weiterbildung auf der Ebene der Regionen, Kommunen und Organisationen**

Wie jedes Handeln wird auch das Weiterbildungsverhalten nicht nur durch individuelle Faktoren, sondern auch durch die Restriktionen und Opportunitäten der Umwelt beeinflusst. Regionen können – je nach Gliederungstiefe und Abgrenzungskriterium – zur Operationalisierung unterschiedlicher Umweltbedingungen und Kontexte dienen. Besonders administrative Raumgliederungen bieten sich dann als geeignete Analyseeinheiten zur Untersuchung unterschiedlicher Steuerungsformen- und Medien der Weiterbildungslandschaft an. Das Dissertationsvorhaben untersucht die Relevanz verschiedener funktionaler und administrativer

Raumgliederungen für das individuelle Weiterbildungsverhalten. Im Zentrum steht dabei die Erklärung regionaler Varianzkomponenten durch regionale Kontextmerkmale, unterschiedliche Steuerungspraxen und politische und zivilgesellschaftliche Interventionen. Darüber hinaus sollen Wechselwirkungen zwischen regionalen Kontexten und individuellen Merkmalen untersucht werden. Die Fragestellung wird hauptsächlich anhand von Teilnehmerdaten des Mikrozensus und Angaben zu Weiterbildungsanbietern im Unternehmensregister in Mehrebenenanalysen untersucht.



CHRISTIAN MARX

› **Die Verwendung digitaler Medien bei der Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens bei Lehrkräften der Erwachsenenbildung**

Was ist pädagogisch-psychologisches Wissen – als ein zentraler Aspekt der Kompetenz von Lehrenden – und wie kann man es erfassen? Das auf diese Fragen gerichtete Dissertationsprojekt knüpft an bereits bestehende Ansätze zur Kompetenzerfassung von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung an und arbeitet mithilfe von qualitativen und quantitativen Ergänzungsstudien an der Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des pädago-

gisch-psychologischen Wissens von Lehrenden. Das Instrument nutzt neben textbasierten Aufgaben auch die Vorteile videobasierter Aufgaben. Dadurch kann u.a. überprüft werden, ob – wie angenommen – pädagogisch-psychologisches Wissen fach- und bildungsbereichsübergreifend ist. Der Doktorand ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



SONJA MUDERS

› **Organisationale Pfadabhängigkeit von Integrierten Sekundarschulen Berlins**

Wie erklärt sich das Beharrungsvermögen in Sekundarschulen hinsichtlich eingespielter Praktiken der Differenzierung von Schüler/innen trotz einer auf Integration zielenden Schulstrukturreform? Ausgehend von dieser Frage wird das Konzept der organisationalen Pfadabhängigkeit für die Analyse von Bildungsorganisationen, speziell am Beispiel von Integrierten Sekundarschulen Berlins, fruchtbar gemacht. Hierzu wurde ein qualitatives Forschungsdesign gewählt, in dem Schulleitungen und Lehrkräfte

interviewt und in ihrer Praxis beobachtet wurden. Die erhobenen Daten wurden mit Bezug auf die Organisationsebene ausgewertet. Die Arbeit ermöglicht so Erkenntnisse über die Verfestigung und pfadabhängige Reproduktion von sozialen Differenzierungspraktiken sowie über typische Reformwiderstände in Bildungsorganisationen. Das Dissertationsprojekt wird von Prof. Jörg Sydow und Prof. Harm Kuper von der Freien Universität Berlin betreut.



CAROLIN NIETHAMMER

› **Möglichkeiten und Grenzen einer Professionalisierung der Studiengangentwicklung. Eine Untersuchung zur Förderung curricularer Entwicklungsvorhaben und deren Begleitprozessen**

Im Rahmen des Qualitätspakt-Projekts „Erfolgreich studieren in Tübingen“ werden in der Teilmaßnahme „Innovative Curricula und praxisorientierte Lehrmodule entwickeln“ ausgewählte curriculaire Vorhaben gefördert und wissenschaftlich begleitet. Ziel ist es, die durchführenden Konzeptteams im Entwicklungsprozess zu unterstützen und die Erfahrungen für andere Curriculumentwickelnde nachhaltig umzusetzen. Das prozessorientierte Begleitkonzept gründet auf curriculums- und professionstheoretischen Annahmen, die ergänzend im Kontext der Organisations-

und Hochschulentwicklung reflektiert werden. Im Dissertationsvorhaben sollen mittels quantitativen und qualitativen Erhebungen personale (Qualifizierung) sowie organisationale (Strukturentwicklung) Erfordernisse der Professionalisierung im Bereich der Studiengangentwicklung sukzessive identifiziert und direkt in die Begleitung rückgebunden werden. Auf diesem Wege können fundierte Erkenntnisse zur Professionalisierung der Studiengangentwicklung gewonnen sowie evidenzbasierte Ansätze für die Praxis entwickelt werden.



DIRK RAGUSE

› **Altersgerechte Führung**

Im Rahmen der Promotion zum Thema: „Altersgerechte Führung“ steht die Frage im Vordergrund, wie Führung unter altersgerechten Gesichtspunkten bestmöglich konzipiert und gestaltet werden sollte. Hierzu werden im ersten Schritt mit der sogenannten Leadership-Member Exchange Theorie, der Ethischen Führung, dem Shared Leadership sowie der impliziten Führungstheorie insgesamt vier Führungstheorien näher betrachtet. Auf Basis dieser Ausarbeitungen

wird eine eigene Definition von Führung abgeleitet, welche im Anschluss unter Berücksichtigung altersbezogener Stellgrößen sowie Einflussfaktoren im System „Unternehmen“ quantitativ empirisch erforscht und validiert wird. Das Ergebnis dieser Untersuchungen ist die Ableitung sowie Formulierung konkreter, wissenschaftlich fundierter Handlungs- und Gestaltungsempfehlungen in punkto altersgerechter Führung.



JULIA SANGMEISTER

› **„Richtig messen“ – eine Validierungsstudie zur Messung kaufmännischer Handlungskompetenz mittels computerbasierter Testumgebung**

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der Aufgabe, am konkreten Beispiel einer computerbasierten Testumgebung verschiedene Facetten der Testgüte zu bestimmen, wobei insbesondere Aspekte der Validität (Konstruktvalidität unter Berücksichtigung von Inhalts- und Kriteriumsvalidität) im Fokus der Betrachtung liegen. Es wird aufgezeigt, wie die Qualität von Testinstrumenten überprüft werden kann und welche Implikationen sich für das vorliegende Instru-

ment ergeben. Mithilfe der Testumgebung sollen Handlungskompetenzen in der beruflichen Bildung abgebildet und somit messbar gemacht werden. Das Dissertationsprojekt ist im Rahmen der ASCOT Forschungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an das Teilprojekt CoBALIT (Competencies in the Field of Business and Administration – Learning, Instruction and Transition) angegliedert.

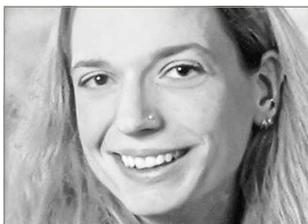


DORETT SCHNEIDER

› **Rekrutierungssituationen  
in der Erwachsenen- und Weiterbildung – eine empirische  
Untersuchung zu Erfahrungen und Schlussfolgerungen der sich  
bewerbenden Kursleitenden und Trainer**

Im Rahmen dieser Dissertation soll die Frage, welche Kriterien ausschlaggebend sind bei der Auswahl von Lehrkräften durch die Einrichtungen, komplementär zum DFG-Projekt „Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern“ perspektivverschränkt untersucht werden. Während im Projekt Rekrutierungsverantwortliche zur Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Kursleiterauswahl befragt werden, wird in der Dissertation thematisiert, wie Rekrutierungssituationen von den Kursleitern und Trainern

beschrieben und bewertet werden. Ferner ist von Interesse, ob und gegebenenfalls inwiefern sie daraus Konsequenzen ziehen, beispielsweise für ihre Selbstdarstellung und/oder für das eigene Weiterbildungsverhalten. Angesichts bislang unbekannter Relevanzstrukturen sollen die Forschungsfragen explorativ, mittels einer Interviewstudie mit (externen) Kursleitern und Trainern, untersucht und – verschränkt mit dem Projekt – inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Die Doktorandin ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



SABINE SCHÖB (GEB. DIGEL)

› **Vom Wissen zu Können –  
Förderung professionellen Lehrhandelns durch Fallarbeit**

Das Promotionsvorhaben thematisiert die professionstheoretische Kernfrage, wie es Lehrenden gelingen kann, die ihnen jeweils verfügbaren Wissensgrundlagen in eine situationsangemessene Gestaltung von Lehr-Lernprozessen und reflektiertes Handeln umzusetzen. Aufbauend auf kompetenz- und professionstheoretischen Annahmen wird ein fallbasiertes Fortbildungsangebot entwickelt und mit Berufseinsteigern sowie erfahrenen Lehrkräften der Erwachsenen- und Weiterbildung standardisiert erprobt, das mit realen, auf Video dokumentierten

und didaktisierten Lehr-Lernsituationen zur Förderung der professionellen Handlungskompetenz arbeitet. In Form einer quasi-experimentellen Interventionsstudie findet ein Vergleich des Konzepts mit dem traditionell in der Erwachsenenbildung vorherrschenden, auf Wissensvermittlung fokussierenden Fortbildungsformat statt, der neben Ergebnissen zur Lernwirkung auf der Ebene der Kognition und des Handelns auch Aussagen zur Akzeptanz der Videofallarbeit ermöglichen soll.



ILZE SKUJA

› **Weiterbildungspolitik für die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit der älteren Arbeitnehmer. Eine vergleichende Studie zwischen Deutschland und Lettland**

In der aktuellen Debatte über den demographischen Wandel und den Fachkräftemangel gewinnt die Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer zunehmend an Bedeutung. So hat u.a. die EU Weiterbildung als Instrument zur Sicherung der Kompetenzen Älterer auf die Agenda gesetzt. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage, ob und wie supra- und internationale Initiativen zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer in nationale Politiken übersetzt werden. In einer governance-theoretischen Perspek-

tive wird gestützt auf Experteninterviews und Dokumentenanalysen die Frage untersucht, wer die relevanten nationalen und internationalen Akteure sind, mit welchen Handlungsorientierungen und Handlungsressourcen sie agieren und welche Wahrnehmungen und Präferenzen sie in Bezug auf Weiterbildung und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer zur Geltung bringen. Dazu werden mit Deutschland und Lettland zwei unterschiedlich strukturierte Wohlfahrtsstaaten vergleichend untersucht.



GE YU

› **Erwerbstätigkeit älterer Arbeitnehmer in China**

Die Dissertation stützt sich auf drei Forschungsprojekte: Projekt 1 beleuchtet den Einfluss institutioneller Veränderungen, die sich in den Reformphasen widerspiegeln – in den individuellen Lebenschancen älterer Arbeitnehmer durch den Schritt in die Selbstständigkeit während sozialer und wirtschaftlicher Transformationen. Zusätzlich untersucht es das wirtschaftliche Wohlergehen älterer Arbeitnehmer nach einem Stellenwechsel. Projekt 2 konzentriert sich auf berufstätige Pensionäre. Um zu erforschen, ob Arbeit im Alter zusätzliche Möglichkeiten eröffnet oder zur Sicherung der Altersversorgung dient,

werden die Auswirkungen individueller und familiärer Gegebenheiten, die Rolle des Altersvorsorgesystems und Ruhestandsregelungen in Verbindung mit Arbeitsmöglichkeiten für Pensionäre untersucht. Projekt 3 untersucht den Erwerbsstatus der älteren urbanen Bevölkerung Chinas. Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, die Auswirkungen der veränderten Sozialpolitik in einem sich wandelnden China auf ältere Arbeitnehmer zu erforschen und zu untersuchen, wie ein längeres Leben ohne immer größere soziale Ungleichheiten ermöglicht werden kann.

# DATEN- UND INFORMATIONEN- ZENTRUM

IM DATEN- UND INFORMATIONENZENTRUM (DIZ) werden Dienstleistungen ganz unterschiedlicher Art erarbeitet, die zusammen genommen wesentliche Grundlagen einer wissenschaftlichen Infrastruktur der deutschen Erwachsenen- und Weiterbildung darstellen. In ihnen kommen Forschungsergebnisse des FEZ und anderer Wissensproduzenten in die Breite des Handlungsfeldes (Stichwort „Wissenstransfer“). Umgekehrt ermöglichen oder unterstützen diese Dienstleistungen Forschung innerhalb und außerhalb des Instituts (Stichwort „Forschungsinfrastruktur“).



Analyse der...  
Kommunikations...  
Struktur...  
Prozess...  
Ergebnis...

# Daten- und Informationszentrum

**DAS DIZ BESTEHT AUS FÜNF ARBEITSBEREICHEN**, die untereinander vernetzt und in enger Abstimmung mit den Programmen des Forschungs- und Entwicklungszentrums tätig sind.

Das DIZ leistet einen Beitrag zur Literaturversorgung des Feldes (Bibliothek), es ermöglicht mit einschlägigen Daten Bildungsberichterstattung (Statistik) und pflegt mit Zeitschriften und Buchreihen einen lebendigen Fachdiskurs (Publikationen). Im Jahr 2015 wurden mit „Portale“ und „Servicestelle Kompetenzentwicklung“ zwei Arbeitsbereiche neu gegründet. Sie sind aus der früheren Organisationseinheit „Servicestellen“ heraus entstanden – durch eine Ausdifferenzierung der Aufgaben im Zuge erfolgreicher Projekteinwerbung und damit einhergehendem Personalaufwuchs.

Der Beitrag dieser Arbeitsbereiche besteht in der Versorgung mit Fachinformationen (Portale) und in der Ermöglichung von Verfahren zur Bilanzierung und Anerkennung von Kompetenzen (Servicestelle Kompetenzermittlung).

Das DIZ adressiert mit seinen Produkten die ganze Breite der Akteursgruppen, die im Bereich der Erwachsenenbildung tätig sind. Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die Angebote den verschiedenen Adressatengruppen zuordnen lassen.

FORSCHENDE	STUDIERENDE	POLITIK/ ADMINISTRATION	VERBÄNDE
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ZfW</li> <li>• Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung</li> <li>• DIE-Bibliothek</li> <li>• DIE-Statistikservice</li> <li>• Forschungslandkarte</li> <li>• Programmarchiv</li> <li>• DIE Zeitschrift</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studentexte für Erwachsenenbildung</li> <li>• DIE-Bibliothek</li> <li>• Studienführer</li> <li>• DIE Zeitschrift</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DIE Zeitschrift</li> <li>• DIE-Statistikservice</li> <li>• wb.Fakten</li> <li>• DIE-Bibliothek</li> <li>• ZfW</li> <li>• Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DIE Zeitschrift</li> <li>• DIE-Statistikservice</li> <li>• DIE-Bibliothek</li> <li>• wb.Fakten</li> <li>• Qualidat</li> <li>• ProfilPASS</li> </ul>
LEHRENDE/ BERATENDE	PLANENDES PERSONAL IN EINRICHTUNGEN	LEITUNGSPERSONAL IN EINRICHTUNGEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wb.web</li> <li>• Perspektive Praxis</li> <li>• ProfilPASS</li> <li>• DIE Zeitschrift</li> <li>• Qualidat</li> <li>• DIE-Bibliothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DIE Zeitschrift</li> <li>• Perspektive Praxis</li> <li>• Studentexte für Erwachsenenbildung</li> <li>• Programmarchiv</li> <li>• Qualidat</li> <li>• DIE-Bibliothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DIE Zeitschrift</li> <li>• DIE-Statistikservice</li> <li>• Studentexte für Erwachsenenbildung</li> <li>• Perspektive Praxis</li> <li>• wb.Fakten</li> <li>• Qualidat</li> <li>• ZfW</li> <li>• DIE-Bibliothek</li> </ul>	



# ➤ STATISTIK

DER ARBEITSBEREICH „STATISTIK“ erhebt und verbreitet umfangreiche Daten zur Anbieter- und Angebotsseite der Weiterbildung – z.B. zu Finanzen, Personal und zum Leistungsspektrum der durchgeführten Veranstaltungen und den Teilnahmen. Die statistischen Ergebnisse werden für verschiedene Nutzergruppen aufbereitet. Darüber hinaus stellt der Arbeitsbereich Berichte und Tabellen im Open Access zur Verfügung.

Weiterbildungsdaten aus Anbietersicht bilden eine wichtige Ergänzung zu Daten aus Befragungen von Teilnehmenden an Weiterbildung, wie sie z.B. im Rahmen des Adult Education Survey erhoben werden. Anbieterstatistiken erlauben mit ihrer Verknüpfung von Finanz-, Veranstaltungs- und Teilnahmedaten Einschätzungen zur Leistungsfähigkeit derjenigen Institutionen, die Weiterbildung ermöglichen. So können auch Analysen zur regionalen Versorgungslage der Bevölkerung mit Weiterbildungsangeboten erfolgen. Das DIE pflegt eine lange Tradition der Zusammenarbeit mit Verbänden der öffentlichen Weiterbildung und erhebt Anbieterdaten in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV), dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK AL), der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB).

### VOLKSHOCHSCHUL-STATISTIK

Die Volkshochschul-Statistik wurde 2015 bereits zum 53. Mal durchgeführt. Die hohe Qualität der Daten konnte mit einer Beteiligung von 99 Prozent aller in den Landesverbänden organisierten Volkshochschulen gehalten werden. Die erhobenen Daten geben u.a. Auskunft über die institutionelle Struktur der Einrichtungen, die Personalausstattung und Finanzierung. Im Zentrum stehen detaillierte Angaben zum Leistungsvolumen der Veranstaltung, zu Veranstaltungsstrukturen und Informationen zu den Teilnehmenden.

Darüber hinaus führt der Arbeitsbereich „Statistik“

weitere Erhebungen im Auftrag von Verbänden der Volkshochschulen einzelner Bundesländer durch, die vertiefende Fragestellungen auf Landesebene oder hinsichtlich Anforderungen nach jeweiligen Landesgesetzen zum Inhalt haben (für die Länder Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz).



### WEITERBILDUNGSSTATISTIK IM VERBUND

Zum zwölften Mal wurden Daten von drei großen Verbänden der konfessionellen und politischen Weiterbildung für die Verbundstatistik erhoben. Die Beteiligungsquote beträgt 88 Prozent der in den Verbänden organisierten Einrichtungen. Alle Verbände haben sich auf einen gemeinsamen Merkmals-

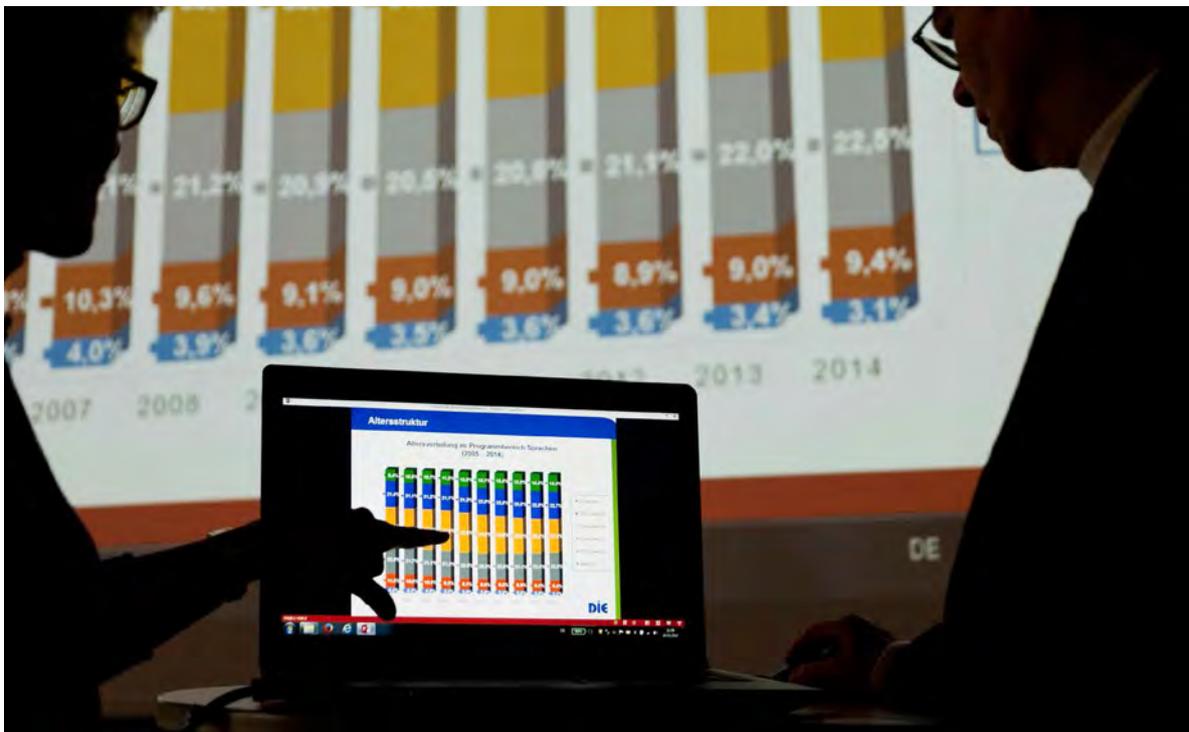
kern verständigt, der eine vergleichende verbandsübergreifende Darstellung der Ergebnisse erlaubt. Darüber hinaus ermöglichen die individuellen, verbandspezifischen Erhebungsinstrumente detaillierte Aussagen zu unterschiedlichen Schwerpunkten der beteiligten Weiterbildungsverbände. Im Mittelpunkt stehen die Leistungsdaten, ergänzt durch Daten zur Personal- und Finanzstruktur. Die Zahlen der Volkshochschul-Statistik ergänzen die Datenlage der Weiterbildungsstatistik im Verbund (der DVV ist assoziiertes Mitglied).



### ALPHAMONITOR

2015 wurden zum zweiten Mal in einer Online-Erhebung Anbieter befragt, die im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung tätig sind. Seit 2013 wird diese Erhebung nach einer BMBF-geförderten Projektphase alle zwei Jahre vom Arbeitsbereich „Statistik“ in Zusammenarbeit mit dem Programm „System und Politik“ durchgeführt. Mittelpunkt der Befragung sind Anzahl, Umfang und Beteiligungen der durchgeführten Veranstaltungen sowie deren Themenschwerpunkte. Ergänzend werden Informationen z.B. zum Lehrpersonal oder zu Beratungsstrukturen erhoben. Im Jahr 2015 konnten Justizvollzugsanstalten für eine Beteiligung gewonnen werden. Der Bericht zum alphamonitor wurde am 8. September zum Weltalphabetisierungstag online veröffentlicht (s. Seiten 27 und 78).





## BERATUNG, AUSWERTUNG UND DATENSERVICE

Der Arbeitsbereich „Statistik“ bietet für alle Interessierten einen Informations- und Auswertungsservice. Er berät und erstellt Sonderauswertungen zu unterschiedlichen Fragestellungen und Vergleichsanalysen, für die vor allem auch die vorliegenden umfassenden Zeitreihen wertvolle Informationen liefern.

Als wissenschaftliche Dienstleistung für externe Auftraggeber erstellte der Arbeitsbereich statistische Auswertungsprodukte in vielfältiger Form. Ebenso wurden die

Daten für interne Forschungsprojekte (u.a. Deutscher Weiterbildungsatlas, Kooperation und Vernetzung in der Weiterbildung) aufbereitet. Für externe Forschungsvorhaben steht ein Scientific Use File der Volkshochschuldaten zur Verfügung.

Für die breite Öffentlichkeit wurden die Ergebnisse aller Statistiken in kommentierten Berichten und Tabellenbänden als Open Access-Dokumente zur Verfügung gestellt.

## VERÖFFENTLICHUNGEN

- Huntemann, H. & Reichart, E. (2015). *Volkshochschul-Statistik: 53. Folge, Arbeitsjahr 2014* (texte.online). Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2015-volkshochschule-statistik-36.pdf>.
- Horn, H., Lux, T. & Ambos, I. (2015). *Weiterbildungsstatistik im Verbund 2013 - kompakt* (texte.online). Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2015-weiterbildungsstatistik-01.pdf>.
- Ambos, I. & Horn, H. (2015). *Angebotsstrukturen in der Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene 2014. Ergebnisse der alphamonitor-Anbieterbefragung des DIE* (texte.online). Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2015-alphabetisierung-02.pdf>.



3.2

## ➤ PUBLIKATIONEN

IM ARBEITSBEREICH „PUBLIKATIONEN“ wurden wichtige Schritte auf dem Weg zur weiteren Umsetzung der Open-Access-Strategie in Leibniz-Instituten vollzogen. Die bislang führende Zeitschrift für Akteure der Weiterbildungsforschung REPORT wurde auf „goldenen“ Open Access umgestellt. Die anderen Buchreihen und Publikationsformate wurden zielgruppengerecht weiterentwickelt. Zudem sind umfangreiche Vorarbeiten für die Weiterentwicklung von zwei etablierten Produkten abgeschlossen worden.

Die Mehrzahl der Aktivitäten und Entwicklungsarbeiten im Arbeitsbereich war dem Leitbegriff „Open Access“ untergeordnet: Es wurde eine Open-Access-Policy für das DIE erarbeitet und institutionell verabschiedet; sie kann auf der DIE-Homepage eingesehen werden. Es wurden drei Buchtitel in den traditionellen Buchreihen im „goldenen“ Open Access sowie zahlreiche Titel in den Open-Access-Formaten „DIE Aktuell“ und „texte.online“ herausgegeben. Und es wurden die ersten drei Hefte der nunmehr im „goldenen“ Open Access verfügbaren „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“ veröffentlicht. Der im laufenden Jahr vollzogene Transfer der Zeitschrift REPORT, unter neuem Titel, zum Verlag Springer VS gilt dabei als der zentrale Meilenstein bei der Umsetzung der strategischen Entscheidung für den „goldenen Weg“ des Open Access am DIE.



Mit seinen Publikationen im „goldenen“ und „grünen“ Open Access sowie im klassischen Buch- und Zeitschriftendruck versorgt das DIE das Feld kontinuierlich mit wissenschaftlicher Fachinformation zur Erwachsenenbildung. Die Gesamtheit dieser Publikationen vermittelt nicht nur Forschungsergebnisse und Handlungswissen zwischen den Akteuren in Wissenschaft und Praxis, sondern vernetzt auch die in der Erwachsenenbildung und ihren Bezugsdisziplinen sowie in den verschiedenen Feldern der Praxis tätigen Kollegen.

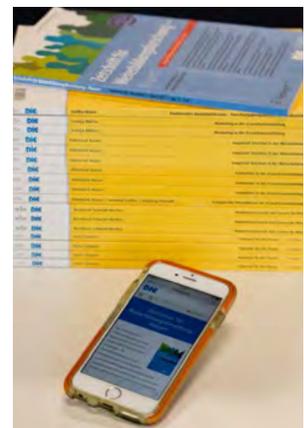
- In der Wissenschaft dient das Publikationsprogramm des DIE dazu, einen empirisch sowie theoretisch fundierten Diskurs für anwendungsorientierte Grundlagenforschung zu ermöglichen.
- In der Praxis von Weiterbildung dienen die Publikationen dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse in Handlungswissen zu übersetzen und zur Professionalitätsentwicklung in der Weiterbildung auf wissenschaftlicher Grundlage beizutragen.

- Für die Weiterbildungspolitik ermöglichen die Publikationen größtmögliche Transparenz, Versachlichung und Erschließung der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Die Entwicklung des Publikationsprogramms erfolgt auf Grundlage von kontinuierlicher Umfeld- und Konkurrenzanalyse, Auswertung von Nutzerdaten und Produktevaluation sowie im Rahmen von Fokusgruppen. Das Themenspektrum wird in direkter Absprache mit dem Forschungs- und Entwicklungszentrum ausgetestet. So werden sowohl Themen der aktuellen Forschung des Instituts als auch Topoi aus dem Fachdiskurs der Scientific Community aufgegriffen.

## IN ZAHLEN

Im Jahr 2015 sind drei Ausgaben der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“ sowie vier Ausgaben der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ erschienen. Im Rahmen des Großen DIE-Abonnements wurden darüber hinaus sechs Buchtitel herausgegeben: ein Band in der Reihe „Studientexte für Erwachsenenbildung“, drei Bände „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ und ein Band „Perspektive Praxis“. Ein Titel erschien in der Reihe „Länderporträt Weiterbildung“. Die Buchtitel sowie die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ erscheinen im W. Bertelsmann Verlag (wbv).



Im „goldenen“ Open Access sind drei Monographien erschienen: das „Länderporträt Weiterbildung Frankreich“ (auf Englisch), ein Band in der Reihe „Perspektive Praxis“ zum Thema Finanzielle Grundbildung sowie in der Reihe „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ der „Deutsche Weiterbildungsatlas“. Diese Studie entstand in Kooperation mit zahlreichen Partnern, allen voran der Bertelsmann Stiftung, und hat bundesweit große Medienaufmerksamkeit gefunden. Neben 956 kostenlosen Downloads der Open-Access-Ausgabe sind weitere 91 Exemplare als Print-on-Demand-Version verkauft worden (s. Seiten 15 und 80).

In den Online-Formaten „DIE aktuell“ wurden fünf bzw. in „texte.online“ sieben Titel publiziert. Neben diesen aktuellen Texten wurden zahlreiche Titel des Verlagsprogramms nach Ablauf der Embargozeit auf dem institutionellen Repositorium „DIE Space“ sowie auf dem Open-Access-Portal des Verlags W. Bertelsmann zugänglich gemacht. Alle diese Publikationen sind zudem sowohl auf dem Portal der Leibniz-Gemeinschaft LeibnizOpen als auch – in Auswahl – auf dem

europäischen Informationsportal EPALe und nicht zuletzt auf dem Fachrepositorium pedocs verfügbar gemacht worden.

Als Resultat der Kooperation mit dem wbv sind im Jahr 2015 mit 10.452 Einzeltiteln ähnlich viele Bücher und Zeitschriften verkauft worden wie im Vorjahr (10.404). Einzelne Titel – „Longseller“ – erzielen über mehrere Auflagen weit über 3.500 verkaufte Exemplare.

### BESTSELLER DES JAHRES IM WBV-BUCHPROGRAMM

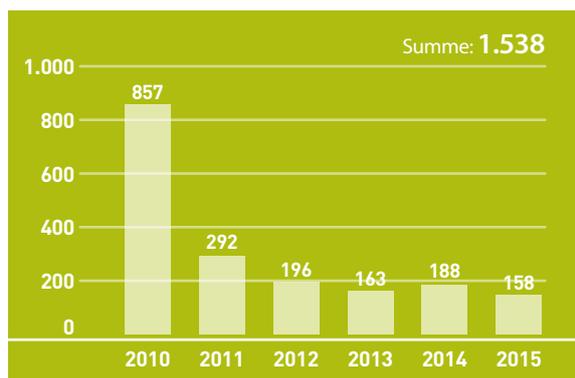
Autor	Titel	Reihe	Erscheinungsjahr	verkaufte Exemplare
Mania, Ewelina; Tröster, Monika	Finanzielle Grundbildung	Perspektive Praxis	2015	1.846
Siebert, Horst	Methoden der Bildungsarbeit	Perspektive Praxis	2010	799
Hartmann, Thomas	Urheberrecht in der Weiterbildung	Perspektive Praxis	2014	729
Gnahn, Dieter	Kompetenzen	Studientexte	2014	484
Szenpansky, Wolf-Peter	Souverän Seminare leiten	Perspektive Praxis	2010	461
Nuissl, Ekkehard; Siebert, Horst	Lehren an der VHS	Perspektive Praxis	2013	435
Öztürk, Halit	Migration und Erwachsenenbildung	Studientexte	2014	429

Auch mit dem Verlag Klinkhardt wird die Kooperation für das „Wörterbuch Erwachsenenbildung“ fortgesetzt, das – obschon fünf Jahre als Buch am Markt und gleichzeitig

im „goldenen“ Open Access zugänglich – auch im Jahr 2015 noch eine hohe Reichweite erzielte. Für das Jahr 2017 wird mit dem Verlag eine Neuauflage konzipiert.

### BLEIBENDE ATTRAKTIVITÄT DES „WÖRTERBUCHS ERWACHSENENBILDUNG“ (2010)

#### BUCHVERKÄUFE



#### ONLINE-ZUGRIFFE



Bücher, Zeitschriftenausgaben und Beiträge aus DIE-Publikationen können an mehreren Stellen über das Internet kostenlos abgerufen werden. Dabei sind in der Summe über 1 Million Downloads erfolgt. Wie sich diese Nutzung auf die verschiedenen Zugriffsorte verteilt, zeigt die nebenstehende Tabelle.

### DOWNLOADS VON DIE-TITELN 2015

Quelle	Downloads
DIE Portal	937.344
wbv-journals	43.946
wbv-open-access	41.102
Summe	1.022.392

Der überwiegende Teil erfolgte über die DIE-eigenen Seiten. Hier waren zum Jahresende 3.968 Dokumente gespeichert, 20 Titel wurden mehr als 2.000 Mal heruntergeladen.

So wuchs unter anderem die Zahl der angemeldeten Nutzer des Zeitschriftenportals des W. Bertelsmann Verlags im Vergleich zum Vorjahr auf 2.836 Nutzer, also um weitere 25 Prozent.

Mit 75.496 Downloads gehören die Publikationen des DIE im Format „texte.online“ zu den beliebtesten Angeboten, die gemeinsam mit den anderen Open Access-Angeboten des DIE auf dem Portal „DIE Space“ versammelt und zu recherchieren sind.

Die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ wurde auf dem Zeitschriftenportal des Verlags in geringerem Umfang als bisher abgerufen. Die Zahl der Downloads von Beiträgen aus der Zeitschrift lag mit 10.831 erheblich unter der Zahl des Vorjahres (47.204). Dafür stieg die Zahl der Abrufe auf dem Portal „DIE Space“ auf 77.359 Downloads.



Die beiden vom DIE herausgegebenen Zeitschriften erreichen trotz rückläufiger Abonnentenzahlen der Druckausgabe weiterhin große Sichtbarkeit. Dies ist vor allem ihrer verbesserten Verfügbarkeit im Open Access zu verdanken.

### DOWNLOADS VON BEITRÄGEN DER ZFW AUF SPRINGERLINK

(akkumuliert für Hefte 1 bis 3)

März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
860	993	855	649	743	806	1.096	816	917	1.853	9.588

### › ZEITSCHRIFT FÜR WEITERBILDUNGSFORSCHUNG – REPORT

Bei der Zeitschrift für Weiterbildungsforschung lassen sich für das erste Jahr gute Downloadzahlen präsentieren. Bisher sind 21 Beiträge und 16 Rezensionen auf dem Portal SpringerLink sowie auf „DIE Space“ eingestellt und wurden nahezu 10.000 Mal abgerufen.

Zu den Downloadzahlen der Zeitschrift sind auch die Aufrufe aus dem Archiv der Zeitschrift auf dem Portal des W. Bertelsmann Verlags hinzuzurechnen (10.866).

Die Zahl der Abonnenten des weiterhin im Druck angebotenen Heftes ist auf 13 gesunken. Dies erklärt sich aus der Zugänglichkeit der Inhalte im „goldenen“ Open Access. Vor allem Institutionen und Bibliotheken haben das Abonnement eingestellt.



Dank der seit 2014 bestehenden Kooperation des Verlags wbv mit dem digitalen Vertriebspartner, Readbox, der E-Books im Verkauf wie auch im Verleih an Bibliotheken

anbietet, konnten zahlreiche neue Nutzer erreicht werden. Insbesondere Titel auf dem „grünen Weg“ des Open Access wurden dort z.T. kostenpflichtig heruntergeladen.

#### TOP-TITEL AUF READBOX (akkumuliert 2014/15)

Downloads	Titel	Autor	Reihe	Jahr
468	Lernmotivation und Bildungsbeteiligung	Siebert, Horst	Studentexte	2006
327	Vom Lernen zum Lehren	Nuissl, Ekkehard	DIE Spezial	2006
227	Mediendidaktik	Czerwionka, Thomas; de Witt, Claudia	Studentexte	2009
217	Kursleitende an der VHS	Nuissl, Ekkehard u.a.	Perspektive Praxis	2004
105	Strategische Nutzung statistischer Weiterbildungsdaten	Pehl, Klaus	Perspektive Praxis	2007

Aus dem Open-Access-Portal des wbv, in dem nach Ablauf der Embargofrist regelmäßig neue Titel aus dem Zeitschriften- und Buchprogramm eingestellt werden, wurden knapp 41.102 Artikel heruntergeladen. Auch mit Monographien konnten hohe Download-

zahlen erreicht werden. Insgesamt sind die Downloadzahlen jedoch auch hier rückläufig. Dies ist einer wachsenden Anzahl von Anbietern, Portalen und Fundorten geschuldet, auf denen z.T. dieselben Titel verfügbar gemacht worden sind.

#### TOP-TITEL AUF WBV-OPEN-ACCESS.DE

Downloads	Titel	Autor	Reihe	Jahr
956	Deutscher Weiterbildungsatlas	Martin, Andreas; Schömann, Klaus; Schrader, Josef; Kuper, Harm (Hrsg.)	Theorie und Praxis	2015
695	Bildung Älterer	Schmidt, Bernhard u.a. (Hrsg.)	DIE Spezial	2009
639	Struktur und Wandel der Weiterbildung	Schrader, Josef	Theorie und Praxis	2011
635	Geschichte der Erwachsenenbildung	Seitter, Wolfgang	Theorie und Praxis	2007
591	Bedarfsorientierte Angebotsplanung in der Weiterbildung	Gieseke, Wiltrud	Studentexte	2008
588	Neue Sprachen lehren und lernen	Handt, Gerhard. v. d.; Quetz, Jürgen (Hrsg.)	Perspektive Praxis	2002
577	Existenzgründung in der Weiterbildung	Braun, Beate; Hengst, Janine; Petersohn, Ingmar	Perspektive Praxis	2008
571	Entgrenzungen des Lernens	Arnold, Rolf (Hrsg.)	Theorie und Praxis	2011

Die Analyse der Zugriffe zeigt, dass sowohl beim wbv als auch auf „DIE Space“ nach wie vor ältere Titel die Bestenliste anführen. Offenbar wirken hier im Netz etablierte Link-Strukturen für kontinuierlich hohe

Zugriffe. In der untenstehenden Liste sind die am häufigsten heruntergeladenen Titel auf dem DIE-Portal zusammengestellt.

### TOP-TITEL AUF DIE SPACE

Downloads	Titel	Autor	Jahr	URL
18.596	Kognition, Emotion und mentale Selbstregulation: Zur Entstehung und Auflösung innerer Konflikte	Wagner, Angelika C.	2004	<a href="http://www.die-bonn.de/doks/wagner0401.pdf">www.die-bonn.de/doks/wagner0401.pdf</a>
5.988	Instrumente für eine strategische Personalentwicklung	Herr, Monika	2007	<a href="http://www.die-bonn.de/doks/herr0701.pdf">www.die-bonn.de/doks/herr0701.pdf</a>
4.531	Aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde im Bereich der Lehr-Lern-Forschung – Schwerpunkt Erwachsenenbildung –	Dvorak, Susanne; Kopp, Brigitta; Mandl, Heinz	2004	<a href="http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/mandl04_01.pdf">www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/mandl04_01.pdf</a>
3.905	Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele?	Nuissl, Ekkehard	2002	<a href="http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2002/nuissl02_02.pdf">www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2002/nuissl02_02.pdf</a>
3.549	Bewegung formt das Hirn	Walk, Laura	2011	<a href="http://www.die-bonn.de/12011/walk1001.pdf">www.die-bonn.de/12011/walk1001.pdf</a>
3.205	Weiterbildungsverhalten in Deutschland	Bilger, Frauke u.a.	2013	<a href="http://www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsverhalten-01.pdf">www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsverhalten-01.pdf</a>

### WEITERE ENTWICKLUNG

Im Arbeitsbereich wurden im laufenden Jahr wichtige Vorarbeiten für die weitere Entwicklung und Profilierung von zwei bewährten Verlagsprodukten abgeschlossen und mit dem Verlag W. Bertelsmann in Form konkreter Zeitpläne und Verfahrensschritte verabschiedet.

Die Reihe „Studientexte für die Erwachsenenbildung“ soll ab 2017 durch eine von Grund auf neu konzipierte, vorerst zehnbändige Reihe „Lehrbücher für die Erwachsenen- und Weiterbildung“ abgelöst werden. Nach Workshops mit Lehrenden an deutschen Hochschulen sowie nach Einsetzung eines Herausgeberremiums, das in der weiteren Entwicklung von Konzepten der Einzeltitel berät, sind die Entwicklungsarbeiten abgeschlossen. Die Lehrbücher sind vornehmlich an Studierende und Lehrende der Erwachsenenbildung adressiert und werden zudem mit digitalen Angeboten auf entsprechenden

Portalen ergänzt. Die Bücher werden im Buchdruck erscheinen, aber auch auf der UTB-Plattform für digitale Lehrbücher [www.digitaler-semesterapparat.de](http://www.digitaler-semesterapparat.de) angeboten.

Auch für die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ ist ein Konzept für die weitere Profilierung verabschiedet worden. In mehreren Schritten wird ein inhaltlicher wie gestalterischer Relaunch in Angriff genommen. Die erste Ausgabe im neuen Layout soll im Jahr 2017 realisiert werden.

Beide Maßnahmen dienen einer noch stärkeren Anpassung an Zielgruppenbedarfe und damit höheren Reichweiten und Nutzungszahlen. Die Entwicklungsarbeiten werden durch regelmäßige (Zwischen-)Evaluationen in Fokusgruppen begleitet.



3.3

## ➤ BIBLIOTHEK

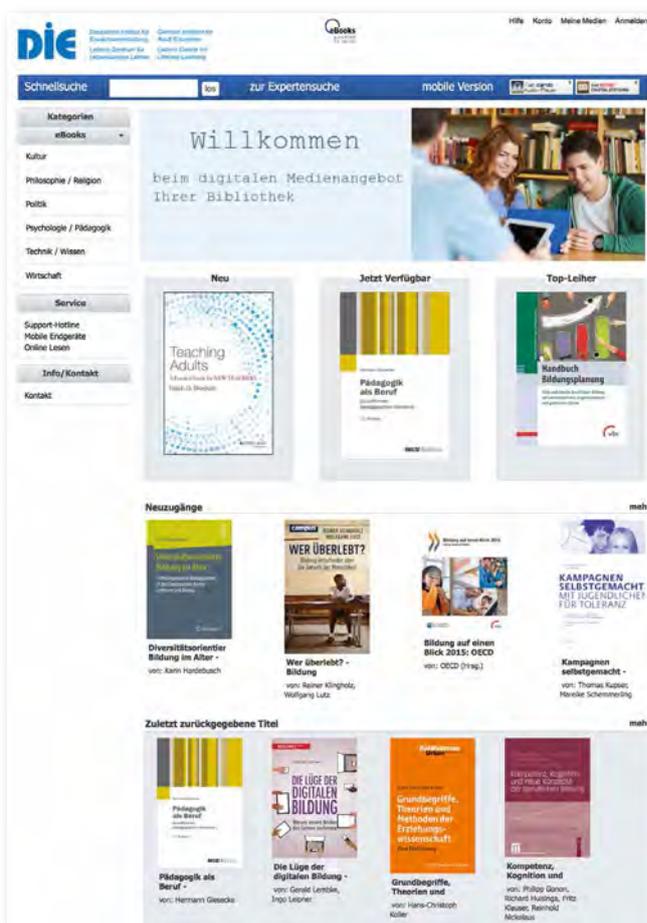
DIE BIBLIOTHEK DES DIE ist überregional aktiv im Bereich der Literaturversorgung für die Bildungsforschung und beteiligt sich als Verbundpartnerin am Fachinformationssystem Bildung. Sie betreibt – nicht zuletzt für die Wissenschaftler im Haus – die größte wissenschaftliche Spezialbibliothek für Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen. Seit 2015 können Bibliotheksnutzer eBooks über ein DIE-eBook-Portal im Internet ausleihen.

Mit seiner Bibliothek und der online zugänglichen Literaturdatenbank besitzt das DIE einen in Deutschland einmaligen Wissensspeicher für das Themenfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Lebenslanges Lernen und schafft so ein disziplinäres Gedächtnis. Der Bestand der Bibliothek vor Ort ist im Jahr 2015 auf 89.520 Bände angewachsen. Es wurden 170 Zeitschriften laufend gehalten, anteilig inhaltlich ausgewertet und in die Nutzung gegeben (Präsenznutzung, Ausleihe/Fernleihe, Umläufe).

Die DIE-Literaturdatenbank verzeichnete Ende 2015 ca. 115.200 Datensätze formal und inhaltlich erschlossener Publikationen und ermöglicht den Download von inzwischen ca. 3.500 fachlich relevanten und frei verfügbaren Volltexten.

Um das Nutzungspotenzial zu erhöhen, digitalisiert die DIE-Bibliothek ausgewählte Bibliotheksbestände. 2015 wurden Texte der Selbststudienmaterialien SESTMAT aus den Jahren 1975-1991, die von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbundes (PAS) herausgegeben wurden, digitalisiert; sie stehen in Kürze im Web-Opac zum Herunterladen zur Verfügung.

Im Jahr 2015 wurde für die Nutzer der Bibliothek ein weiterer freier Zugang zu Volltexten umgesetzt. Über den Zwischenhändler Ciando erwirbt die Bibliothek lizenzpflichtige eBooks, die von den Nutzern kostenlos im eBook-Portal der Bibliothek im Internet ausgeliehen und an mehreren auch mobilen Endgeräten gespeichert und gelesen werden können.



**3.500** Volltexte  
stehen in der Literaturdatenbank zur Verfügung.

Zum Service der DIE-Bibliothek gehören Neuerscheinungs- und thematische Literaturlisten in vier Professionszeitschriften (Außerschulische Bildung, Erwachsenenbildung und Behinderung, DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, Hochschule und Weiterbildung) und auf [www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de).

Wie in den Jahren zuvor stammten die meisten externen Besucher der DIE-Bibliothek aus Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Für ihre unterschiedlichen Vorhaben erhielten sie bei Bedarf Unterstützung und Hilfestellung zu Literaturrecherchen.

Die Bibliothek des DIE gehört zu den ca. 30 Kooperationspartnern, die das Fachinformationssystem FIS Bildung seit 1980 mit Literaturdaten aus dem Bereich der Erziehungswissenschaften beliefern. Für das Jahr 2015 wurden 249.232 Pageviews auf die DIE-Literaturdatensätze gezählt. Dies bedeutet eine Steigerung der Zugriffszahlen von mehr als 50 Prozent im Vergleich zu 2014.

Nach der Einbindung der Literaturdatenbank FIS Bildung in das Discovery-System BOSS-One Stop Search beim Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) fanden nun auch Verhandlungen über die Integration von FIS Bildung in die Discovery Systeme der Firmen ExLibris und EBSCO statt. Im Index von EBSCO ist FIS Bildung seit Anfang Dezember 2015 vertreten. Auch hier besteht der Nutzen in der weiteren Sichtbarmachung und Nutzung der FIS Bildungs- und damit auch der DIE-Daten.

Der Fernleihservice der DIE-Bibliothek steigerte die Anzahl der Fernleihen auf 841. Diese Zahl entspricht einer Zunahme von 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt überwogen die Fernleihanfragen der DIE-Mitarbeitenden leicht die Anfragen externer Bibliotheken.

Neben der Bibliotheksnutzung durch die Fachöffentlichkeit (meist der Literaturdaten via Internet) stiftet die DIE-Bibliothek ganz unmittelbar Nutzen für die wissenschaftliche Arbeit im Haus. 2015 wurden 3309 Ausleihen ins DIE gezählt. Die Zahl der Nutzungsfälle von Zeitschriftenumläufen innerhalb des Hauses belief sich auf 721.



## DIE-Bibliothek für Erwachsenenbildung

Die Bibliothek des DIE ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek für Erwachsenenbildung.

Hier finden Sie

- Literatur der Erziehungswissenschaften und angrenzender Disziplinen sowie graue Literatur
- über 170 nationale und internationale Fachzeitschriften
- eine umfangreiche, frei zugängliche Literaturdatenbank
- Zugang zu über 3.400 Volltexten
- die Möglichkeit zur Fernleihe
- fachliche Betreuung bei Literaturrecherchen
- eine Präsenzbibliothek mit W-LAN und Arbeitsplätzen

[www.die-bonn.de/bibliothek](http://www.die-bonn.de/bibliothek)

Mitglied der  
*Leibniz*  
Leibniz-Gemeinschaft

**die**

Deutsches Institut für  
Erwachsenenbildung  
Leibniz-Zentrum für  
Lebenslanges Lernen

In der DIE-Bibliothek wurde auch im Jahr 2015 eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek ausgebildet. Im Frühjahr fand in der DIE-Bibliothek ein Treffen mit den FAMI-Auszubildenden und den Ausbildungsleiterinnen der DIE- und der Stadtbibliothek Köln statt. Das Hauptziel der Veranstaltung bestand in der Diskussion über die unterschiedlichen Arbeitsabläufe in einer wissenschaftlichen und einer öffentlichen Bibliothek.



Die Auszubildende Katharina Mühlens aus dem DIE berichtet über die Arbeitsabläufe in der DIE-Bibliothek.

Die DIE-Bibliothek war an den Kooperationsaktivitäten des DIE mit der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft beteiligt. Sie wirkte mit bei der Sichtung und Prämierung studentischer Kunstobjekte der Hochschule und stellte auch ihre Räumlichkeiten für eine Ausstellung zur Verfügung.



Leo Fischer Wirbel, Gips, 2013



3.4

## ➤ PORTALE

MIT DER NEUGRÜNDUNG DES ARBEITSBEREICHS „PORTALE“ manifestiert sich eine neue Schwerpunktsetzung bei den Infrastrukturen des DIE. Neben dem Fachinformationsangebot auf [www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de) werden zusätzliche Angebote für spezifische Nutzergruppen bedient. Es handelt sich dabei um die Internetportale [wb-web](#) (für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung) und [EPALE](#) (für die europäische Erwachsenenbildungs-Community). Für Forschende entwickelt der Bereich neben den Angeboten der „Servicestelle Dokumentation und Geschichte“ einen Forschungsdatenservice.

## NETZGESTÜTZTE FACHINFORMATIONSSYSTEME

Seit mehreren Jahren können professionelle Akteure der Erwachsenenbildung auf [www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de) aktuelle Informationen über das Handlungsfeld, Qualifizierungsmöglichkeiten und Forschungsprojekte beziehen. Die redaktionelle Betreuung, Aktualisierung und Weiterentwicklung dieser Datenbanken ist im Bereich Portale angesiedelt:

- Der „Studienführer EB/WB“ informiert über formale Qualifikationsmöglichkeiten für die Arbeit im Feld. 2015 sind Online-Dokumentationen des Studienangebots in Deutschland und Österreich erstellt worden.
- Für Erwachsenenbildner stellen Fortbildungen wichtige berufsbegleitende Lernmöglichkeiten dar. Die Datenbank „Qualidat“ ist die einzige ihrer Art, die solche Angebote bündelt. 2015 wurden die Daten in die Veranstaltungskalender von [wb-web](http://wb-web.de) und [EPALE](http://epale.de) (s.u.) integriert und somit einem größeren Nutzerkreis zugeführt.
- Unter „wb.Fakten“ firmiert ein Angebot, mit dem Interessierte aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit Grunddaten zur Weiterbildung abrufen können. Die Datensätze dieses Dienstes sind 2015 grundlegend überarbeitet worden.
- Die „Forschungslandkarte EB/WB“ ist ein Forschungsinformationssystem, das in Kooperation mit

der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) angeboten wird. Es zeigt, was, wo, wie und von wem in Deutschland zur Weiterbildung geforscht wird.

- Eine Datenbank mit kommentierten Links zu Akteuren und Institutionen des Feldes rundet das Angebot ab. Die Nutzungshäufigkeit der Angebote – gemessen in Seitenaufrufen und „einmaligen Seitenaufrufen“ (früher: Visits) – steigt kontinuierlich: gegenüber 2013 je um rund 10 bis 20 Prozent.

Mit dem Relaunch der Webseite des DIE wurde die Auffindbarkeit der Informationssysteme optimiert. Neu ist die Sammlung eines Teils der Informationsangebote im Webpart „Service für Forschung“. Forschungslandkarte, Angebote zur historischen Erwachsenenbildungs- und Programmforschung finden sich jetzt in einer Reihe mit einschlägigen Angeboten anderer DIE-Arbeitsbereiche, z.B. der Literaturrecherche in DIE-Publikationen oder in der Datenbank der DIE-Bibliothek. Damit werden Angebote, die wissenschaftliche Nutzergruppen ansprechen, zusammen auffindbar gemacht. Die neue Struktur ist ein erster Schritt auf dem Weg zu einer gemeinsamen neuen (Such-)Oberfläche, die in den kommenden Jahren als „Forschungsportal Erwachsenenbildung“ entstehen soll.

## FORSCHUNGSDATENSERVICE

Intensiviert wurden Arbeiten zum Thema Forschungsdaten. Perspektivisch wird das DIE mehr als bisher in Forschungsprojekten gewonnene Daten für die Nachnutzung bereitstellen. Hierzu sind intern Prozesse professionellen Datenhandlings in einem Datenmanagement-Handbuch beschrieben worden.

Unterstützt durch GESIS, das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, hat im März ein Workshop mit den Wissenschaftlern des DIE stattgefunden. 2015 sind die Daten des FEZ-Projekts CiLL (Competencies in Later Life) als Scientific Use File für die Nachnutzung bereitgestellt worden.

## SERVICESTELLE DOKUMENTATION UND GESCHICHTE

Die Servicestelle berät bei Forschungsarbeiten zur Geschichte der Erwachsenenbildung und betreibt entsprechende Forschungsinfrastrukturen:

- das Programmarchiv der deutschen Volkshochschulen, ein Online-Nachweissystem von Quellen- und Sammlungsbeständen sowie Literatur zur Geschichte der deutschen Erwachsenenbildung („Meta-Archiv“),
- Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten mit zugehörigen Findbüchern.

Das Archiv der Volkshochschulprogramme stellt eine wichtige Forschungsinfrastruktur für historische Erwachsenenbildungs- und Programmforschung dar. Es wird zunehmend von Forschenden u.a. des FEZ-Programms „Programme und Beteiligung“ genutzt. Für die digitale Sammlung von Programmen, die in den Jahren 2012/13 im Rahmen eines DFG-Projekts um mehr als 3.000 digitalisierte Programme erweitert worden ist, ist 2015 die Suchoberfläche optimiert worden. Zugleich wurde bei der DFG ein Antrag auf Vervollständigung der digitalen Sammlung gestellt.

Eine zentrale Aktivität des Jahres 2015 war die Internationale Konferenz zur Programmforschung Ende September. Die von der DFG unterstützte Konferenz stand unter dem Leitthema „Programmplanungskulturen“ und hatte u.a. zum Ziel, erste internationale Forschungsbezüge in diesem Themenfeld herzustellen.

### WB-WEB

Für alle Lehrenden der Erwachsenen- und Weiterbildung betreibt das DIE seit Herbst 2015 ein Informations- und Vernetzungsportal. wb-web entstand in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und dem FEZ-Programm „Lehren, Lernen, Beraten“. Das DIE wird wb-web bis mindestens 2020 als Infrastruktur anbieten.

Zu den übergreifenden Aufgaben, die arbeitsteilig zwischen Stiftung und DIE erledigt wurden, zählten die konzeptionelle Schärfung, die Verständigung auf ein Inhaltskonzept sowie die Durchführung von Befragungen und Fokusgruppen für die bestmögliche Bedarfsorientierung des Portals. Im Programm

Zu den Beiträgen der Servicestelle gehörte vor diesem Hintergrund die Vorbereitung und Durchführung einer Ausstellung von Bildungsprogrammen aus dem DIE-Archiv sowie die Vorstellung des digitalen Programmarchivs im Rahmen eines Vortrags (s. „Besonderer Akzent“ S. 33).

Neben der Arbeit an Volkshochschulprogrammen unterstützt die Servicestelle auch die breitere Erforschung anderer Quellen, etwa aus den Nachlässen. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Volkshochschul-Archiv in den kommenden Jahren verstetigt, indem zwei-

jährlich eine Internationale Konferenz zur Aufarbeitung historischer Quellen zur Erwachsenenbildung durchgeführt wird, abwechselnd in Deutschland und Österreich. Eine entsprechende Vereinbarung ist 2015 unterzeichnet worden. Die Planungen für die nächste Konferenz im Mai 2016, die im DIE stattfinden wird, haben im Jahr 2015 begonnen. Der Titel lautet: „Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein in der Erwachsenenbildung – Eine kritische Bestandsaufnahme.“



„Lehren, Lernen, Beraten“ erfolgt die Entwicklung von forschungsbasierten Instrumenten, die auf wb-web nachhaltig implementiert werden und deren Nutzung wiederum Daten für Forschung generieren soll.

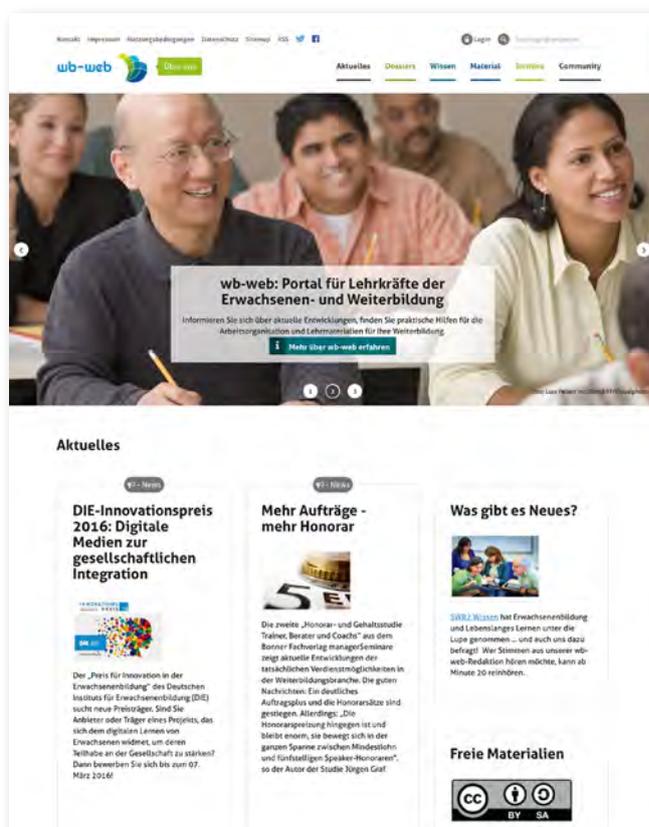
Während der Schwerpunkt der Stiftungs-Aktivitäten auf der technischen Seite lag, war die Ausarbeitung der bereits über 200 praxisorientierten Inhaltselemente Kernaufgabe der fünf Redakteure am DIE. Bis zum Launch wurden im Arbeitsbereich „Portale“ erstellt:

- 23 Wissensbausteine,
- 4 umfangreiche Dossiers,
- 35 Checklisten,
- 66 Handlungsanleitungen,
- 16 Erfahrungsberichte,
- 5 Fallbeispiele,
- 6 Linklisten,
- 5 Buchvorstellungen,
- 60 Beiträge der Rubrik Aktuelles (News, Blog, Forschung quergelesen).

Bundesverbände der Erwachsenen- und Weiterbildung, Fortbildungsakteure sowie Anbieter von erwachsenenpädagogischem Content wirken als Unterstützer an wb-web mit. Die Inhalte werden als Open Content bereitgestellt. Zum Aufbau einer Nutzer-Community werden die Potenziale der sozialen Netzwerke – besonders

## EPALE – E-PLATTFORM FÜR ERWACHSENENBILDUNG IN EUROPA

Im Sommer 2015 hat die Europäische Kommission eine Plattform in Betrieb genommen, die einen Beitrag zur Entwicklung der Qualität der Erwachsenenbildung in Europa leisten möchte. EPALE versteht sich als mehrsprachige und offene Community für alle, die beruflich mit Erwachsenenbildung in Europa zu tun haben. Angesprochen sind somit Akteure aus Wissenschaft, Praxis und Politik. Damit arbeitet EPALE nach eigener Aussage „an der größten Erwachsenenbildungsgemeinschaft in Europa“. Für den Austausch von Inhalten bietet EPALE Nachrichten, einen Blog, eine Datenbasis für Online-Ressourcen und einen europäischen Veranstaltungskalender. Mitglieder der Erwachsenenbildungsgemeinschaft können sich über Foren und Blogs in ganz Europa vernetzen. Projekte können Kontakte zu anderen Experten aufbauen.



Startseite von www.wb-web.de

Facebook und Twitter – genutzt. Auch in Zukunft legt wb-web großen Wert auf die Einbindung der Praktiker als Autoren, Ideengeber, Kritiker, Nutzer der Community oder als Teilnehmer von Umfragen oder Fokusgruppen.

In jedem EU-Land sorgt eine nationale Koordinierungsstelle für die landesbezogenen Inhalte und eine entsprechende Vernetzung in die jeweiligen nationalen Fachcommunities. Die deutsche Stelle ist bei der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) angesiedelt. Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags beteiligt sich der Arbeitsbereich „Portale“ des DIE an EPALE Deutschland. Hierzu liefert ein Redaktionsteam Online-Texte, Meldungen, Veranstaltungstipps und Hintergrundinformationen zur Erwachsenenbildung in Deutschland. Peter Brandt, Esther Winther und Josef Schrader bloggen auf EPALE zu aktuellen Themen.



3.5

## › SERVICESTELLE KOMPETENZ- ERMITTLUNG

DER NEUE ARBEITSBEREICH „SERVICESTELLE KOMPETENZERMITTLUNG“ führt die Aufgaben der Servicestelle ProfilPASS weiter und verbindet sie mit dem Projekt GRETA unter einer übergreifenden Perspektive. Die Servicestelle leistet damit einen Beitrag zur Entwicklung und Erprobung von Strategien zur Bilanzierung und Validierung informell und non-formal erworbener Kompetenzen. Damit ordnet sie sich in gegenwärtige bildungspolitische Strategien ein, wie sie v.a. seitens der Europäischen Union, aber auch seitens nationaler Akteure verfolgt werden.

## PROJEKT GRETA

Das BMBF-Projekt ist abteilungsübergreifend angelegt. Im DIZ geht es um die Vorbereitung einer nationalen Strategie zur Anerkennung von Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenenbildung. Im Fokus stehen die Modellierung der Kompetenzen, die Sondierung und Entwicklung von Verfahren für deren Validierung und



die die Entwicklung von Szenarien eines bundesweiten Anerkennungssystems. Nähere Informationen zum Projekt finden Sie auf den Seiten 36f. und 85f.



Die Vertreter der acht Dachverbände der Erwachsenen- und Weiterbildung beraten und begleiten das Projekt GRETA.

## SERVICESTELLE PROFILPASS

Der ProfilPASS ist das einzige bundesweit etablierte biographische Instrument zur Ermittlung informell und non-formal erworbener Kompetenzen. Er stammt aus einer Projektförderung, an der das DIE seit 2002 beteiligt war; seit 2007 wird der ProfilPASS durch eine Servicestelle am DIE unterstützt.

Der ProfilPASS eignet sich zur Reflexion über die eigenen Stärken und Kompetenzen vor allem in biographischen Umbruchsituationen. Der „blaue“ ProfilPASS Ordner richtet sich an Erwachsene, während der „rote“ ProfilPASS für junge Menschen vor allem in der schuli-

schen Berufsorientierung zum Einsatz kommt. Seit 2014 gibt es den ProfilPASS auch in anderen Sprachversionen, so in Bosnisch, Englisch, Französisch, Slowenisch und Spanisch. Der ProfilPASS für junge Menschen wird in Englisch und Französisch angeboten, künftig auch in Spanisch.

Aufgabe des DIE ist die Betreuung des umfangreichen ProfilPASS-Netzwerks. Dieses besteht in Deutschland und Österreich aus über 2.000 aktiven Beratern, die die Arbeit mit dem ProfilPASS professionell begleiten. Neben den Beratern gehören 37 Multiplikatoren



und 35 Dialogzentren zum Netzwerk, deren Aufgabe die Qualifizierung der Beratenden und die regionale Verbreitung darstellt. Das DIE setzt Standards für die Arbeit mit dem ProfilPASS, entwickelt das Instrument kontinuierlich weiter und zertifiziert und rezertifiziert die Akteure des Netzwerks. Der ProfilPASS ist inzwischen auch international verbreitet: Im Rahmen des KISS-Projekts (vgl. S. 89) wurden 22 Beratende im

europäischen Ausland ausgebildet. Darüber hinaus setzen 65 Berater den ProfilPASS in Bosnien-Herzegowina unter dem Namen „Pasos Kompetencija“ in der Beratung arbeitssuchender Menschen ein. Im Rahmen der Kooperation zwischen dem DIE und der Deutsch-Chilenischen Industrie- und Handelskammer wurden im Jahr 2015 zwölf Personen in Chile zu ProfilPASS-Beratern ausgebildet.



Seit Einführung des ProfilPASSes sind über den Medienpartner W. Bertelsmann Verlag mehr als 175.000 Ordner kostenpflichtig vertrieben worden. Die Zahl der Personen, die tatsächlich mit dem Instrument gearbeitet hat, dürfte nach Schätzungen der Beratenden bei über 200.000 liegen.

In den vergangenen Jahren haben sich die Verkaufszahlen des ProfilPASSes weniger positiv entwickelt als in den Jahren zuvor. Um die Gründe näher zu ermitteln, hat das DIE von Dezember 2014 bis März 2015 eine onlinegestützte Beraterbefragung durchgeführt, an der sich 709 Personen beteiligt haben. Die Befragung wurde von der Servicestelle ProfilPASS in Kooperation mit dem FEZ-Programm „Lehren, Lernen,

Beraten“ durchgeführt. Ziel des Projektes war es zum einen, mehr Informationen über das professionelle Handeln der Beratenden und ihre beruflichen Hintergründe zu gewinnen, zum anderen ging es um eine Erhebung von Stärken, Schwächen und Entwicklungsbedarfen des Instruments sowie um eine Evaluation der Serviceleistungen. Auf Basis der Befragungsergebnisse hat das DIE entschieden, die Personalkapazitäten für den ProfilPASS zu erhöhen und einen Strategieprozess zur Zukunftsfähigkeit des Instruments zu beginnen. Ziel ist es, bis September 2016 eine veränderte Version des ProfilPASS vorzulegen und weitere Projektmittel zu

akquirieren – etwa für den Einsatz des ProfilPASS bei Menschen mit Migrationshintergrund. Die starke Zunahme der Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 hat diesem Ziel nochmals großen Nachdruck verliehen. Zudem ist nach der Beraterbefragung und im Blick auf die Nutzungszahlen entschieden worden, den eProfilPASS als digitale Variante des Instruments ab Herbst 2016 nicht weiter zu führen. Bei der Neukonzipierung des ProfilPASS wird darauf geachtet, online verfügbare Module so zu integrieren, dass sie den Nutzungsgewohnheiten der Zielgruppe besser als der eProfilPASS entsprechen.

## AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Bosche, B., Goeze, A. & Hülsmann, K. (2015). Beratungsspezifische Professionalitätsentwicklung. Aktuelle empirische Ergebnisse zu ProfilPASS-BeraterInnen in Deutschland und Österreich. *Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs*, (26). Zugriff am 18.11.2015. Verfügbar unter <http://erwachsenenbildung.at/magazin/15-26/meb15-26.pdf>.

# PROJEKTE IM DIE

DAS DIE ERBRINGT SEINE FORSCHUNGSLEISTUNGEN zu einem großen Teil im Rahmen von Projekten. Diese sind im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) den vier Programmen „System und Politik“, „Organisation und Management“, „Programme und Beteiligung“ sowie „Lehren, Lernen, Beraten“ zugeordnet. Bezogen auf die jeweiligen Handlungsebenen des Mehrebenensystems Weiterbildung (von der Politik über die Organisationen, die pädagogischen Lehrkräfte bis hin zur Lehr-Lern-Ebene) wird hier die Forschungsarbeit des DIE konkretisiert. Auch im Daten- und Informationszentrum (DIZ) werden zentrale Weiterentwicklungen der Infrastruktur- und Wissenstransfer-Dienstleistungen zunehmend im Rahmen von Projekten erbracht. Der Fokus im Jahr 2015 lag vor allem auf den Vorhaben, die sich an die Beschäftigten im Praxisfeld und die erwachsenenpädagogischen Lehrkräfte richten.



## › Alphamonitor

FEZ

DIZ

Um die Angebotsstrukturen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung transparenter zu machen, führt das DIE alle zwei Jahre eine bundesweite Online-Erhebung bei Anbietern entsprechender Weiterbildungsveranstaltungen durch. Es werden Daten zum Umfang und zur Ausrichtung des Angebots in den beiden Segmenten, zur Teilnahme, zu den Lehrenden und zum Beratungsangebot erhoben. Die Aufgaben im Zusammenhang des alphamonitor werden in enger Kooperation mit dem DIZ-Arbeitsbereich Statistik wahrgenommen (s. auch die Seiten 27 und 56).



Programm „System und Politik“, Arbeitsbereich „Statistik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos

Bearbeitung: Heike Horn

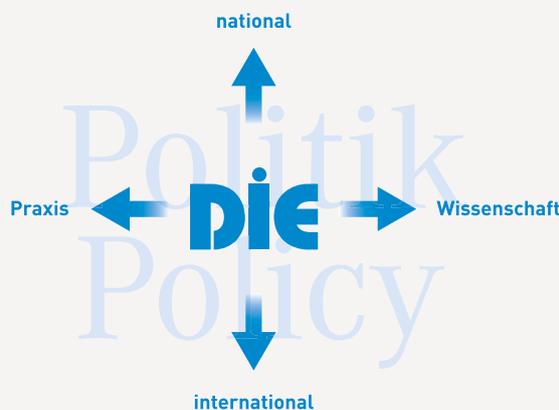
Laufzeit: Januar 2015 bis Dezember 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

## › Alpha-Portal

FEZ

Das Alpha-Portal Alphabetisierung und Grundbildung führt die Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des DIE in diesem Bereich zusammen. Dargestellt werden alle nationalen und internationalen Projekte in diesem Kontext, die das DIE koordiniert oder an denen das DIE als Partner beteiligt war bzw. ist; der Zeitrahmen erstreckt sich dabei von den 1980er Jahren bis heute. Über die Projektarbeit hinaus werden weitere relevante DIE-Aktivitäten berücksichtigt wie Expertentätigkeiten, Mitwirkungen an wichtigen (inter-)nationalen Konferenzen, Bündnissen und Netzwerken.



Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Oktober 2013 bis Dezember 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

[www.die-bonn.de/alpha-portal](http://www.die-bonn.de/alpha-portal)

## › Anbieterstatistik für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung

FEZ

DIZ

In Kooperation zwischen dem FEZ-Programm System und Politik und dem DIZ Arbeitsbereich Statistik wurden mit der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF) erste Schritte für eine regelmäßige Erhebung der wissenschaftlichen Weiterbildung aus Anbietersicht unternommen. Es wird eine Vorstudie mit einigen Mitgliedern der DGWF durchgeführt, die als so genannte Zentrale Stellen an ihren Hochschulen für einen großen Teil der Weiterbildung zuständig sind. In Fallstudien werden zentrale Themenblöcke fokussiert, zu denen zukünftig statistische Daten erfasst werden sollen. Außerdem werden Ansätze aufgezeigt, wie eine Datenlieferung durch die Hochschulen umsetzbar ist.

DGWF und DIE verfolgen das Interesse, mit dem Aufbau eines statistischen Erhebungsinstrumentes als Multiplikator in die Hochschulen zu wirken und die Basis für eine regelmäßige statistische Erfassung des gesamten wissenschaftlichen Weiterbildungsangebotes zu schaffen.

Programm „System und Politik“, Arbeitsbereich „Statistik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Hella Huntemann,  
Torben Schön

Laufzeit: Oktober 2015 bis Juli 2016

Finanzierung: Eigenmittel des DIE/DGWF

## › Angebote für Erwachsene in Museen

FEZ

Ziel der Studie war es, Erkenntnisse über ausstellungsbegleitende Angebote für Erwachsene in Museen zu erhalten und diese Angebote inhaltlich auszudifferenzieren und zu systematisieren. Zu diesem Zweck wurde eine punktuelle, exemplarische und felderschließende Programmanalyse von Programmen der fünf großen museumspädagogischen Zentren in Deutschland durchgeführt. Für die Programmanalyse wurde deduktiv und induktiv ein Codesystem mit 40 Oberkategorien entwickelt, pilotiert und validiert. Die Befunde zeigen neben dem häufigsten Format „Museumsführung“ ein breites Spektrum an verschiedensten ausstellungsbegleitenden Bildungs-/Vermittlungsangeboten, die von Museen für Erwachsene angeboten werden. Zusätzlich wurden Zugänge/Portale zu kultureller

Bildung im Museum identifiziert und damit die Systematik von Wiltrud Gieseke zu „(Partizipations-)Portalen“ für den spezifischen Kontext neu aufgestellt. Insgesamt wurden fünf Dimensionen für das Portal „systematisch-rezeptiv“ sowie ein Mischportal „systematisch-rezeptiv UND selbsttätig-kreativ“ neu identifiziert. Die Befunde der Programmanalyse werden Ausgangspunkt für vertiefende Untersuchungen des Programmplanungshandeln in Museen im Rahmen zukünftiger Projekte sein.

Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Marion Fleige, Inga Specht,  
Veronika Zimmer

Laufzeit: September 2014 bis September 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

## › Chancenindex „Deutscher Weiterbildungsatlas“

FEZ

Wie in den Sozial- und Erziehungswissenschaften insgesamt gewinnt auch in der Weiterbildungsforschung die räumliche Dimension sozialer Ungleichheit an Bedeutung. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die räumliche Verteilung sozioökonomischer und demographischer Merkmale der Wohnbevölkerung sowie makroökonomische und siedlungsstrukturelle Merkmale von Kommunen und Regionen und deren Einfluss auf das Weiterbildungsverhalten. Räumliche Bezugsrahmen sind darüber hinaus wichtige Orientierungsgrößen für die Steuerung von Weiterbildung. Dies zeigt sich in der regionalen und kommunalen Dichte unterschiedlicher Typen von Anbietern und den von ihnen entwickelten Gelegenheitsstrukturen für das Lernen Erwachsener, die sich auf die Weiterbildungsbeteiligung auswirken.

Im Rahmen des Deutschen Weiterbildungsatlas wurden zunächst auf der Ebene der Raumordnungsregionen als auch (fortgesetzt) auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte Daten zur Anbieterstruktur und zum Teilnahmeverhalten aufgearbeitet

und analysiert. Auf der Ebene der Raumordnungsregionen wurden dazu die regionale Weiterbildungsbeteiligung und das Weiterbildungsangebot über einen Zeitraum von sechs Jahren erfasst, um regionale Besonderheiten wie die spezifische Sozial- und Siedlungsstruktur bereinigt und kartiert. Die statistischen Auswertungen zum regionalen Weiterbildungsangebot und zur Weiterbildungsbeteiligung wurden durch Fallstudien in Regionen mit atypischen Strukturen und Entwicklungen ergänzt. Auf dieser Basis wurden sodann Transferempfehlungen für regionale und kommunale Akteure abgeleitet. Der Deutsche Weiterbildungsatlas ist im September erschienen und wird derzeit mit Daten auf der Ebene der Kreise und Kreisfreien Städte ergänzt (s. Seite 15).

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Andreas Martin,

Klaus Schömann, Josef Schrader

Laufzeit: September 2013 bis März 2016

Finanzierung: Bertelsmann Stiftung

## › CurVe

FEZ

### SCHULDNERBERATUNG ALS AUSGANGSPUNKT FÜR GRUNDBILDUNG – CURRICULARE VERNETZUNG UND ÜBERGÄNGE

Das Projekt CurVe, das dem BMBF-Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ zugeordnet ist, befasste sich seit Frühjahr 2013 mit Finanzieller Grundbildung (s. Schlaglichter S. 16). Ziele des Projekts waren die Stärkung des Arbeitsbereichs Grundbildung durch Konzeptualisierung von Finanzieller Grundbildung, die Entwicklung und Erprobung von Strategien im Hinblick auf die Ansprache potentieller Grundbildungsadressaten

im Kontext der Schuldnerberatung sowie die Professionalisierung der Erwachsenenbildner und Multiplikatoren. Im Jahr 2015 wurden auf der Basis eines im Projekt entwickelten Kompetenzmodells, das die Handlungsanforderungen im Umgang mit Geld beschreibt,



didaktische Grundlagen geschaffen und modellhafte Lernangebote erarbeitet. Weiterhin wurden Fortbildungen sowie ein Sensibilisierungskonzept für Multiplikatoren entwickelt. Auf der Abschlussveranstaltung im September 2015 wurden die entstandenen Modelle und Konzepte für eine lebensweltorientierte Finanzielle Grundbildung sowie Erfolg versprechende Ansprache-Strategien vorgestellt und diskutiert.

Programm „Programme und Beteiligung“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster,  
Ewelina Mania, Beate Bowien-Jansen  
Laufzeit: März 2013 bis September 2015  
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung  
[www.die-curve.de](http://www.die-curve.de)

### › DFG-Forschungsantrag „Governance-Strukturen und pädagogische Leistungsprofile in Organisationen der Weiterbildung“

FEZ

Unter dem Stichwort eines entstehenden „neuen“ Governance-Regimes werden in der Erziehungswissenschaft in allen Bildungsbereichen, so auch im Weiterbildungsbereich, weitreichende Veränderungen in den Akteurskonstellationen, Koordinations- und mithin Steuerungsformen verzeichnet. Ihnen wird ein bedeutender Einfluss auf die pädagogische Leistungserbringung in Bildungsorganisationen und damit auf die Entwicklung von pädagogischen Leistungsprofilen, d.h. dem je organisationsspezifisch ausgeprägten Gesamtspektrum an Lern-, Bildungs- und Beratungsangeboten zugeschrieben. Bislang ist weder klar, wie das neue Governance-Regime auf der Ebene von Weiterbildungsorganisationen empirische Gestalt annehmen kann, noch ist bekannt, wie sich die Organisationen zu den steigenden und sich verändernden akteursspezifischen Leistungs- und Koordinationserwartungen verhalten. Im DFG-Projektantrag, der gemeinsam mit der

**DFG** Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

Professur für Erwachsenenbildung der Universität zu Köln konzipiert wurde, ist ein Forschungsdesign konzipiert worden, das es ermöglicht, typische Zusammenhänge zwischen Governance-Strukturen und der darauf bezogenen Aktivierung von Handlungslogiken und Rechtfertigungsprinzipien zur Entwicklung des jeweiligen Leistungsprofils in Weiterbildungsorganisationen empirisch zu analysieren.

Programm „Organisation und Management“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Alke,  
Karin Dolthausen, Michael Schemmann (Universität zu Köln)  
Laufzeit: August 2014 bis November 2015  
Finanzierung: Eigenmittel des DIE; Eigenmittel der  
Universität zu Köln

## › ELINET

FEZ

### EUROPEAN LITERACY POLICY NETWORK

Das European Literacy Policy Network fokussiert auf den Aufbau eines nachhaltigen europäischen Literacy-Netzwerks aller relevanten Organisationen aus dem Kontext der Alphabetisierung und Grundbildung. Das Besondere ist, dass Alphabetisierung und Grundbildung als Querschnittsthema betrachtet werden und daher die Bildungsbereiche frühkindliche Erziehung, Schule und Erwachsenenbildung berücksichtigt sind. Zielsetzung ist die Entwicklung evidenzbasierter Instrumente für alle Akteure auf regionaler und/oder (trans-)nationaler Ebene. ELINET sammelt und analysiert Informationen zur Alphabetisierungspolitik und hat im Jahr 2015 zudem Good-Practice-Beispiele zu verschiedenen Themen wie Quality of Teaching und Policy making zusammengestellt. Im Februar 2015 fand ein Seminar beim UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) statt, um sich über Konzepte zu Literacy bzw. Literalität auszutauschen. Das Konsortium umfasst 78 Partnerorganisationen aus 28 Ländern.



Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Februar 2014 bis Januar 2016

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

[www.eli-net.eu](http://www.eli-net.eu)

## › EU-Alpha

FEZ

### POLITIKEN ZUR STÄRKUNG DER GRUNDKOMPETENZEN, INSBESONDERE ALPHABETISIERUNG IN DER EU: EIN VERGLEICH DER AKTEURS- UND GOVERNANCE-STRUKTUREN

Die „Governance“ von Weiterbildung wird seit einigen Jahren intensiv erforscht. Derzeit erhält diese Forschung besondere Dringlichkeit durch die Tatsache, dass nationale und international-vergleichende Large-Scale-Assessments zu den Kompetenzen Erwachsener gezeigt haben, dass alle Industriestaaten mit einem oft unerwartet hohen Anteil Erwachsener mit geringen basalen Kompetenzen konfrontiert sind. Wenn es um die Entwicklung von Alphabetisierungsstrategien geht, stellt sich häufig die Frage nach bildungsrechtlichen, administrativen und finanzrechtlichen Zuständigkeiten. In einer international-vergleichenden Perspektive wurden solche Fragen

bislang noch nicht untersucht. Das Projekt zielt darauf, auf der Grundlage der Befunde aus repräsentativen Studien zur Kompetenzmessung (PIAAC) für ausgewählte Länder nach den „Governance-“, Akteurs- und Koordinationsstrukturen zu fragen und zu überprüfen, wie einzelne Länder mit den Herausforderungen der Alphabetisierung umgehen.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Carolin Knauber,

Klaus Schömann, Christina Weiß

Laufzeit: September 2014 bis März 2016

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

EUROPEAN STUDIES AND RESEARCH IN ADULT LEARNING AND EDUCATION



Das Projekt verfolgt das Ziel, die wissenschaftliche Qualifizierung und Forschung in der Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene zu fördern und zu vernetzen. Hierzu wird in einem Konsortium von elf Universitäten aus zehn europäischen Ländern ein integriertes Master-/Doktorandenprogramm der Erwachsenenbildung entwickelt und umgesetzt. Eine Flexibilisierung und Öffnung des Studienangebots soll über entsprechende Anerkennungsmechanismen erreicht werden. An das Studienangebot angegliederte Summer Academies sollen zur Vernetzung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlern und zur Stärkung der europäischen Dimension in der Erwachsenenbildungsforschung beitragen. Im Jahr 2015 fanden zwei Partnertreffen statt, bei denen die Implementierung des Master- und Doktorandenprogramms

geplant wurde. Eine zweite internationale ESRALE Summer Academy fand im September 2015 in Belgrad statt und eine Online-Vorlesungsreihe startete im November 2015. Weitere Online-Kurse werden seit dem Wintersemester 2015/16 im Rahmen des ESRALE-Master-Curriculums von den Netzwerkmitgliedern angeboten. Der Zwischenbericht zum Projekt wurde im Frühjahr bei der EU-Kommission eingereicht. Die Koordination des Projekts liegt bei der Technischen Universität Kaiserslautern, während das DIE für die Projektevaluation verantwortlich ist und in diesem Zuge den im Frühjahr 2015 eingereichten Zwischenevaluationsbericht erstellt hat.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2013 bis September 2016

Finanzierung: Europäische Union; Eigenmittel des DIE

[www.esrale.org](http://www.esrale.org)

› Evaluierung der ersten trägerübergreifenden Qualifizierung für Führungskräfte der gemeinwohlorientierten Weiterbildung in NRW

Die Supportstelle Weiterbildung der Qualitäts- und Unterstützungsagentur (QUA-LiS NRW) in Soest und der Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V. haben 2015 eine trägerübergreifende Qualifizierung für Führungskräfte konzipiert, die in Einrichtungen und Verbänden der gemeinwohlorientierten Weiterbildung in NRW tätig sind. Die Qualifizierung zielt auf die Vermittlung eines systemischen Ansatzes von Führung, der einen ganzheitlichen Blick auf Weiterbildungsorganisationen mit ihren spezifischen Funktionsweisen und Kommunikationsstrukturen ermöglicht. Neben vier Basismodulen zu

unterschiedlichen Facetten systemischer Führung bestehen weiterbildungsspezifische Zusatzmodule zu betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Grundlagen. Begleitet wird die Qualifizierung durch eine virtuelle Lernplattform. Das Programm „Organisation und Management“ wurde damit beauftragt, den Verlauf der ersten Durchführung der Qualifizierung zu evaluieren und konkrete Ansatzpunkte für die inhaltliche, didaktische und organisatorische Weiterentwicklung zu erschließen. Neben Dokumentenanalysen werden die Sichtweisen der Teilnehmenden, der Trainer sowie der Veranstalter

in Form von standardisierten Fragebögen und leitfadengestützten Interviews erfasst und ausgewertet. Die Qualifizierung startete im Dezember 2015.

Programm „Organisation und Management“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Alke  
Laufzeit: November 2015 bis Juli 2016  
Finanzierung: QUA-LiS NRW

### › Förderung der Kompetenz von Lehrkräften durch mediengestütztes fallbasiertes Lernen: Experimentelle Forschung zur Implementation pädagogischer Innovation

FEZ

Was geschieht, wenn Praktiker ein wissenschaftlich erprobtes didaktisches Konzept in ihre eigene Handlungspraxis implementieren? Das Projekt untersucht die Implementierung des in Vorgängerstudien entwickelten und geprüft wirksamen Trainingskonzepts „Lehrende lernen mit Videofällen“ in den pädagogischen Alltag. Die quasi-experimentelle Interventionsstudie findet im Feld der zweiten Lehrerbildungsphase in Kooperation mit Studienseminaren statt. Sie zielt darauf ab zu klären, wie sich systematisch variierte Implementations- und Übungsbedingungen auf die Kompetenzentwicklung von Referendaren zur Diagnose von Lehr-Lernsituationen auswirken. Hierzu wird zum einen variiert wie viel Gestaltungsautonomie Lehrerausbildner bei der Konzeptumsetzung in ihren Referendarkursen haben, zum anderen wird das Ausmaß zusätzlicher Übungen für die Referendare variiert. Die Daten basieren auf Fragebögen,

schriftlichen Fallanalysen und Hospitationsprotokollen der Referendare zu je zwei Messzeitpunkten, Beobachtungsprotokollen sowie fokussierten Interviews mit den Lehrerausbildnern. Im Jahr 2015 fanden die letzten Erhebungen sowie parallel dazu Datenauswertungen statt. Ergebnisse wurden u.a. auf der Tagung für Nachwuchswissenschaftler der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI JURE) in Zypern zur Diskussion gestellt; zudem wurde eine Dissertation abgeschlossen. Weitere Datenauswertungen und neue Publikationsarbeiten werden im Jahr 2016 im Fokus stehen.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,  
Petra Hetfleisch, Josef Schrader  
Laufzeit: September 2010 bis Mai 2016  
Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

### › Förderung von Lehrerexpertise: Zum Zusammenhang von individuellen Voraussetzungen und instruktionalen Prozessen in computergestützten fallbasierten Lernumgebungen

FEZ

Die Kompetenz Lehrender, Lehr-Lernsituationen u.a. durch Perspektivenübernahme und Verwendung von Theoriewissen differenziert diagnostizieren zu können, gilt als wichtige Basis professionellen Lehrhan-

delns. Das Projekt untersucht, über welche Gestaltung des computergestützten, videofallbasierten Lernens diese Kompetenz bei Novizen und bei erfahrenen Kursleitern gezielt und nachhaltig gefördert



werden kann. Systematisch variiert wurde für Novizen und erfahrene Kursleiter, ob bei ihrer Videofallarbeit Perspektivenangebote und/oder Theorieangebote in die computergestützte Lernumgebung integriert waren. Ziel der experimentellen Interventionsstudie ist es, Erkenntnisse zu gewinnen über Bedingungen und Effekte zum Einsatz computergestützter Videofallarbeit bei Lernenden mit unterschiedlich ausgeprägter Lehrererfahrung. Datenbasis sind schriftliche Fallanalysen zu drei

Messzeitpunkten, videographierte Gruppenarbeiten und Fragebögen. Die Erhebungen sind abgeschlossen und Ergebnisse zur Kompetenzentwicklung der Novizen liegen bereits vor. Im Mittelpunkt der laufenden Arbeiten steht die weitere Datenauswertung und Publikation.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Frank Fischer (LMU München), Annika Goeze, Stefanie Hartz (TU Braunschweig), Josef Schrader, Jan Zottmann (LMU München)

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Eigenmittel des DIE

[www.uni-tuebingen.de/fg738](http://www.uni-tuebingen.de/fg738)

[www.videofallarbeit.de](http://www.videofallarbeit.de)

## GRETA

FEZ

DIZ

### GRUNDLAGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINES TRÄGERÜBERGREIFENDEN ANERKENNUNGSVERFAHRENS FÜR DIE KOMPETENZEN LEHRENDER IN DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt GRETA macht es sich zur Aufgabe, Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu schaffen. Ziel des dreijährigen Projekts ist es, ein Konzept für ein mögliches Anerkennungsverfahren inklusive geeigneter Instrumente zu entwickeln, mit denen sich non-formal und informell erworbene Kompetenzen von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung anerkennen lassen. Basis für die Anerkennung stellt ein trägerübergreifendes Rahmenmodell für die Kompetenzen von Lehrkräften in der Erwachsenen- und Weiterbildung dar, dessen Entwicklung im ersten Projektjahr im Vordergrund stand. Ausgehend von typischen Anforderungssituationen Lehrender bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Lehr-



Das GRETA-Team im DIE leistet einen Beitrag zur Professionalisierung von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Lern-Settings konnten empirisch fundiert und in Rückkopplung mit der Praxis spezifische erwachsenpädagogische Kompetenzen definiert und in einem vorläufigen Kompetenzmodell dargestellt werden. Eine kommunikative Validierung des Modells erfolgt im Frühjahr 2016 innerhalb von

Workshops mit Lehrenden der Weiterbildungspraxis. Im nächsten Projektschritt werden Instrumente gesammelt und für eine Anerkennung von Lehrkompetenzen weiter entwickelt. Die Bearbeitung des Projekts erfolgt in enger Kooperation des DIE mit den acht Projektpartnern, die als Bundes- und Dachverbände alle relevanten Teilbereiche der Erwachsenen- und Weiterbildung repräsentieren: die allgemeine, politische und konfessionelle Erwachsenenbildung ebenso wie die wissenschaftliche,

berufliche und betriebliche Weiterbildung (s. auch „Besonderen Akzent“ auf Seite 36f. sowie Seite 73).

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“, Arbeitsbereich „Servicestelle Kompetenzermittlung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Peter Brandt, Stefanie Lencer (geb. Jütten), Josef Schrader, Anne Strauch

Laufzeit: Dezember 2014 bis November 2017

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

### › Grundlagenexpertisen „Bildung und Arbeit im Alter“ in Mecklenburg-Vorpommern

FEZ

Die Grundlagenexpertisen „Bildung im Alter“ sowie „Arbeit im Alter“ wurden vom DIE für die Enquete-Kommission „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“ des Landtags Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Vor dem Hintergrund einschneidender demographischer Entwicklungen im Bundesland konzentrieren sich die Expertisen auf die Bereiche Bildung und Arbeitsmarkt und hier speziell auf die Eruierung von Aufgaben und Anpassungserfordernissen an eine alternde Gesellschaft auf der Basis von Problembeschreibungen und dem Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten.

Forschungsfragen, die im Rahmen der Expertisen bearbeitet wurden, adressieren die gegenwärtigen Bildungsangebote für ältere Menschen (50 plus) in

Mecklenburg-Vorpommern, die Anbieter-Landschaft und die Nachfrage von Bildungsangeboten durch Ältere. Des Weiteren wurden Rahmenbedingungen (demographisch, regional-strukturell, politisch und finanziell) und Lösungsansätze zur Verbesserung der Bildung Älterer in den Regionen des Bundeslandes aufgezeigt.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Jens Friebe, Carolin Knauber, Klaus Schömann, Veronika Zimmer

Laufzeit: Juli 2015 bis September 2015

Finanzierung: Enquete-Kommission „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“ des Landtages Mecklenburg-Vorpommern

### › Gutachten zur Erwachsenenbildung in Sachsen-Anhalt

FEZ

Die Analysen zu den auf Basis des Gesetzes zur Förderung der Erwachsenenbildung im Lande Sachsen-Anhalt (EBG) anerkannten und geförderten Einrichtungen und ihren Leistungen, die im Jahr

2015 im Auftrag des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt durchgeführt wurden, knüpften an eine frühere DIE-Expertise aus dem Jahr 2013 an. Im Mittelpunkt des aktuellen Gutachtens standen

Fragen zur Entwicklung der Weiterbildungsteilnahme und der Erschließung von Zielgruppen, zu neuen Leistungen der Einrichtungen wie Bildungsberatung und Lernen mit digitalen Medien sowie zu Finanzstrukturen der Einrichtungen. Mit den Ergebnissen wurden dem Land weitere empirische Daten und Erkenntnisse für die Wahrnehmung seiner Steuerungsaufgaben in der allgemeinen Weiterbildung zur Verfügung gestellt.

Außer auf die Auswertung von Daten, die das Land geliefert hat, stützten sich die Analysen methodisch

v.a. auf Expertengespräche mit Leitern ausgewählter Einrichtungen sowie auf eine schriftliche Online-Befragung aller nach dem EBG anerkannten Einrichtungen.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos

(mit Unterstützung von Bettina Thöne-Geyer)

Laufzeit: Mai 2015 bis Oktober 2015

Finanzierung: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

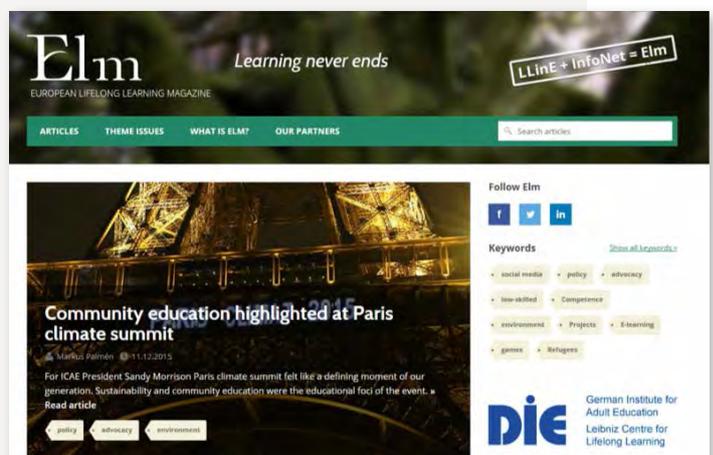
## › InfoNet 3

DIZ

### EUROPEAN INFONET ADULT EDUCATION

Das Projekt setzt die Aktivitäten aus InfoNet 1 und 2 fort (3. Förderphase). Die dort aufgebaute und seither bestehende Informationsinfrastruktur für erwachsenenpädagogische Fachredaktionen und Endnutzer (Database und Info-Letter) soll weiterentwickelt werden, so dass eine nachhaltige Lösung für den Dauerbetrieb vorbereitet werden kann. Es wird angestrebt, dass sich die Inhalte stärker als bisher an europäischen Strategien orientieren und mehr internationale Vergleiche enthalten. Die Struktur des Netzwerks soll noch gleichmäßiger über europäische Länder verteilt werden. Ein Akzent des DIE-Beitrags zum Projekt liegt in der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Inhalte in InfoNet.

Im dritten Projektjahr konnte hierfür eine tragfähige Lösung erarbeitet werden. Das Informationssystem von InfoNet und die europäische Online-Zeitschrift LLinE (Lifelong Learning in Europe) haben hierzu fusioniert. Das neu entstandene Medium, an dessen Konzeption sich das DIE besonders beteiligt hat, firmiert jetzt unter dem Titel European Lifelong Learning Magazine (ELM). ELM führt die Stärken von InfoNet (journalistische Qualität und ein breites europäisches Netzwerk) mit der fachlichen Qualität



Screenshot ELM ([www.elmmagazine.eu](http://www.elmmagazine.eu))

und Reichweite von LLinE zusammen. ELM wird künftig von mehreren größeren Erwachsenenbildungsorganisationen (darunter KVS und DIE) ideell und finanziell getragen.

Arbeitsbereich „Publikationen“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Thomas Jung

Laufzeit: Oktober 2012 bis September 2015

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

[www.infonet-ae.eu](http://www.infonet-ae.eu)

## › Internationales Kerncurriculum für Erwachsenenbildner

FEZ

Ziel des Projekts ist die Entwicklung, Erprobung und Verbreitung eines kompetenzorientierten Kerncurriculums für die Ausbildung von Erwachsenenbildnern im außer-universitären Bereich. Ein zentraler Anspruch an das Curriculum besteht darin, dass es wissenschaftlichen Standards genügt und international einzusetzen ist, u.a. im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung. Das Projekt wird in Kooperation mit dem DVV International durchgeführt, in dessen weltweit bestehendem Netzwerk von Praxispartnern das Curriculum erprobt und implementiert wird. 2015 wurde die Pilotierung des Curriculums in weiteren Ländern und Regionen durchgeführt (Kroatien) oder angestrebt (Afghanistan, Lateinamerika, Moldawien, Belarus). Das Curriculum bewährte sich in den ersten Pilotierungen; ein

grundsätzlicher Änderungsbedarf wurde nicht benannt. Deutlich wurde aber ein hoher Bedarf an begleitendem Supportmaterial, welches potentielle Anbieter bei der Anpassung und Umsetzung des Curriculums in ihrem jeweiligen Kontext unterstützt. Eine überarbeitete zweite Auflage des Curriculums wurde 2015 erstellt und veröffentlicht. Mit der Erarbeitung von weiterem Supportmaterial, das über die Homepage zur Verfügung gestellt werden soll, wurde begonnen.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Mai 2010 bis März 2016

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

[www.curriculum-globale.de](http://www.curriculum-globale.de)

## › KELLE

FEZ

DIZ

### KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN FÜR DIE EINRICHTUNG EINES LERNPORTALS FÜR LEHRKRÄFTE DER ERWACHSENENBILDUNG

Im BMBF-Projekt „Konzeptionelle Grundlagen für die Einrichtung eines Lernportals für Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung (KELLE)“ werden die theoretischen und konzeptionellen Vorarbeiten für den Aufbau eines Online-Portals geleistet, mit dem Lehrkräfte ihre erwachsenenpädagogischen Kompetenzen weiterentwickeln und darüber ihr pädagogisches Handeln professionalisieren können. Im Projekt wurden 2015 wesentliche Voraussetzungen für das Internetangebot erarbeitet, das sich an Trainer, Dozenten, Kursleitende und andere Lehrkräfte wenden wird. Das Projekt stützt sich auf eine große Bedarfsumfrage mit 1.305 Teilnehmenden. Im Fokus des Projektes steht die konzeptionelle Grundanlage eines Portals, das sowohl wissenschaftlichen

Kompetenzmodellen entsprechen als auch nah an den Interessenlagen der Zielgruppe liegen soll. Dies erfolgt durch eine Orientierung an typischen pädagogischen Handlungssituationen. Zu den aus Sicht der Zielgruppe wichtigsten drei Themen sind prototypische Lernangebote entwickelt worden, die aus Lernobjekten und Lernpfaden innerhalb definierter Lernfelder bestehen. Die Objekte sind jeweils bestimmten Kompetenzbereichen zugeordnet, so dass ein Kompetenzerwerb stattfindet, ohne dass dies durch die Nutzer explizit angestrebt sein muss. Die entwickelten Lernangebote wurden in Fokusgruppen positiv evaluiert, so dass der erprobte Ansatz als Grundlage für mediendidaktische Gestaltung eines Lernportals verwendet werden

kann. KELLE ist im DIE als abteilungsübergreifendes Projekt angesiedelt und wird in Kooperation mit der Universität Tübingen durchgeführt. Das Konzept von KELLE ist vom EU-Projekt PROVIDE mit dem VITA Award 2015 ausgezeichnet worden, einem Preis für innovative Projekte zum informellen Lernen.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“, Arbeitsbereich „Portale“  
Wissenschaftliche Leitung: Esther Winther  
Projektleitung: Carmen Biel, Peter Brandt  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Rohs, Sabine Schöb, Tim Scholze  
Laufzeit: Dezember 2014 bis April 2016  
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

## › KISS

DIZ

### KNOWING INTERESTS – SHOWING SKILLS

Wer seine Stärken und Interessen gut kennt, läuft weniger Gefahr, eine Ausbildung oder Weiterbildung abzubrechen. Auf dieser Annahme beruhte das EU-Projekt „Knowing Interests – Showing Skills“ (KISS), das 2015 erfolgreich beendet wurde. KISS setzte den ProfilPASS ein, mit dem Menschen nun auch in Frankreich, Irland, Slowenien und Spanien ihre Kompetenzen auf den Punkt bringen können. Nach einer Übersetzung der ProfilPASS-Ordner in die Sprachen der beteiligten Partnerländer sowie einer Ausbildung von 22 Menschen zu ProfilPASS-Beratern wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2015 der Einsatz des ProfilPASS in allen beteiligten Ländern getestet und evaluiert. Über die Erfahrungen tauschte sich die Projektgruppe von KISS mit ProfilPASS-Beratern auf dem internationalen Beratertag in Hamburg aus. Dabei bestätigte sich, dass der ProfilPASS auch über die Grenzen Deutschlands hinaus ein geeignetes Instrument für Menschen ist, die sich vor allem in (beruflichen) Umbruchsituationen befinden und die durch eine ProfilPASS Beratung besser in der Lage sind, ihre Zukunft zielgerichtet zu planen.



Im Projekt KISS begleiteten Katrin Hülsmann und Brigitte Bosche die Verbreitung des ProfilPASS in mehreren europäischen Ländern.

Mit Abschluss des Projekts im September 2015 wurden alle Voraussetzungen geschaffen, damit der ProfilPASS auch nach der EU-Förderung in den Ländern weiter genutzt wird.

Arbeitsbereich „Servicestelle Kompetenzermittlung“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Katrin Hülsmann  
Laufzeit: Oktober 2013 bis September 2015  
Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

## › Koordination ASEM-Netzwerk

FEZ



Innerhalb des von der Danish School of Education, Aarhus University (Kopenhagen), koordinierten Netzwerks ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning bestehen fünf thematische Forschungsnetzwerke. Die Koordination des dritten „Research Network on Professionalisation of Adult Teachers and Educators in ASEM countries“ (RN 3) liegt seit Ende 2008 beim DIE. Im März 2015 gestalteten Netzwerkmitglieder beim diesjährigen ASEM Forum on Lifelong Learning zum Thema „Renewing the Agenda for Lifelong Learning“ in Bali u.a. einen Workshop zum Thema „Assessment and Learning cultures“. Ebenso wurden Netzwerktreffen abgehalten. Zwei im Netzwerk erarbeitete Beiträge mit

einer asiatisch-europäischen Perspektive wurden 2015 bei der International Review of Education eingereicht. Ein Beitrag befasste sich mit Ansätzen zur Validierung informellen Lernens für Erwachsenenbildner in Rumänien und Indien. Thema des zweiten Beitrags war ein Vergleich von Professionalisierungssystemen und -akteuren in Deutschland, Großbritannien und Indien.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuisl,

Susanne Lattke

Laufzeit: seit Oktober 2008 [fortlaufend]

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, ASEM Lifelong Learning

Research Hub

[www.dpu.dk/asem](http://www.dpu.dk/asem)

## › Kosmos

FEZ

### KONSTRUKTION UND ORGANISATION EINES STUDIUMS IN OFFENEN HOCHSCHULEN



Das Projekt „Kosmos“ der Universität Rostock ist ein Teilprojekt des Bundeswettbewerbs „Offene Hochschulen“.

Das DIE untersucht für das Projekt Qualitätsfaktoren des berufsbegleitenden Studiums als Teilbereich der wissenschaftlichen Weiterbildung. Qualität wird dabei auf den Ebenen des Angebots und der Studienleistungen adressiert und operationalisiert, um Qualitätskriterien für studentische Leistungen und für das Studienangebot zu entwickeln. Grundlage dafür sind Literaturrecherchen und eine

eigene explorative, deskriptive Studie. In der Untersuchung wurden Studierende mit einem Hochschulabschluss und einem zusätzlichen Berufsabschluss interviewt und Videosequenzen aus Seminarsituationen ausgewertet, so dass Lernkulturen und Lernbeteiligungen beschrieben werden konnten. Zuvor hatte das DIE in den Jahren 2013 und 2014 ein Spektrum von Qualitätskriterien für die offene Hochschule mit Bezug zum Projekt entwickelt.

Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Inga Specht,

Veronika Zimmer

Laufzeit: September 2014 bis Februar 2015

Finanzierung: Bund-Länder-Initiative „Offene Hochschulen“

(BMBF, ESF, EU)

**MACHBARKEITSSTUDIE: LEHRKRÄFTE IN DER WEITERBILDUNG: LÄNGSSCHNITTSTUDIE ZUM EINFLUSS VON BERUFSERFAHRUNG UND FORTBILDUNG AUF PROFESSIONALISIERUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG**

Mit der fortschreitenden Institutionalisierung des lebenslangen Lernens werden Fragen nach der Qualität, der Wirksamkeit und der Effizienz organisierter Weiterbildung in Politik und Praxis drängender gestellt. Damit rückt eine Gruppe von Beschäftigten ins Blickfeld, die sowohl in den bisherigen Professionalisierungsstrategien als auch in der Bildungsforschung kaum beachtet wurde: die Gruppe der Lehrkräfte, Dozenten, Kursleiter und Trainer, die haupt-, frei- oder nebenberuflich bzw. ehrenamtlich Kurse, Seminare und Trainings durchführen. Allerdings ist bereits das Wissen um deren berufliche und soziale Situation äußerst lückenhaft; noch mehr gilt das für die vorhandenen pädagogischen und fachlichen Qualifikationen und Kompetenzen, vor allem aber für die Bedingungen ihrer Entwicklung und Förderung durch Angebote der Aus- und Fortbildung.

Vor diesem Hintergrund setzt sich die Machbarkeitsstudie zum Ziel, Grundlagen für eine Längsschnittstudie zu erarbeiten, die die Entwicklung

der beruflichen und sozialen Situation sowie der professionellen Kompetenzen bei Lehrkräften in der Erwachsenen- und Weiterbildung analysieren soll. Im Einzelnen werden im Rahmen der Machbarkeitsstudie die konzeptionellen und methodischen Herausforderungen einer Längsschnittstudie zum Einfluss von Berufserfahrung und Fortbildung auf die Professionalisierung und Kompetenzentwicklung von Lehrkräften in der Weiterbildung präzisiert. Vor- und Nachteile unterschiedlicher Studiendesigns werden mit Blick auf Stichprobenziehung und Erhebungsinstrumentarium soweit diskutiert, dass begründete Entscheidungen für unterschiedliche Szenarien der Umsetzung getroffen werden können.

Programme „Lehren, Lernen, Beraten“ und „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dörthe Herbrechter, Andreas Martin, Josef Schrader

Laufzeit: Dezember 2015 bis November 2016

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE KOMPETENZEN IN DER BERUFLICHEN ERSTAUSBILDUNG**

Kernziel des Projekts ist die Untersuchung der Entwicklung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen in der beruflichen Erstausbildung in Abhängigkeit von entsprechenden schulisch erworbenen Kompetenzen. Es werden duale Ausbildungsberufe berücksichtigt, in denen im betrieblichen und berufsschulischen Kontext systematisch berufsbezogene mathematisch-naturwissenschaftliche Lernprozesse angebahnt werden. Analysiert wird die Ent-



wicklung berufsbezogener mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen von Auszubildenden,

um Aussagen über die prädiktive Kraft von in der Schule erworbenen mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen für den Ausbildungserfolg (in Form von beruflichen Kompetenzen und Zertifikaten/Abschlussnoten) treffen zu können. Das Projekt wird vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) koordiniert. Aktuell werden die eingehenden Daten verarbeitet und ausgewertet. Erste Ergebnisse bestätigen die theoretisch angenommene zweidimensionale Kompetenzstruktur, die im

Kern zwischen allgemeinen, berufsbezogenen Kompetenzen (Konzept der kaufmännischen Literalität) sowie berufsspezifischen Kompetenzen (Geschäftsprozesskompetenz) differenziert.

Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Viola Klotz,  
Julia Sangmeister, Esther Winther

Laufzeit: Januar 2012 bis Dezember 2016

Finanzierung: Gefördert von der Leibniz-Gemeinschaft  
[www.ipn.uni-kiel.de/de/forschung/projekte/mankobe](http://www.ipn.uni-kiel.de/de/forschung/projekte/mankobe)

## › Modellprojekt Marokko und Kosovo/Digitales Lernen/Vorintegration

FEZ

Das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV International) erprobte im Rahmen eines Modellprojekts den Einsatz des digitalen DVV-Lernportals „www.ich-will-deutsch-lernen.de“ an einem Standort im Kosovo sowie an einem in Marokko. Im Vordergrund des Projekts stand die weltweite Nutzungsmöglichkeit des Portals in der Vorintegration, d.h. in der Verbesserung der sprachlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Kompetenzen, die mit der Perspektive der Zuwanderung nach Deutschland bereits im Heimatland beginnt. Gründe für eine mögliche Zuwanderung können unter anderem der Nachzug von Familienmitgliedern bereits zugewanderter Angehöriger sein oder die Zuwanderung aufgrund einer Ausbildung oder Arbeitssuche. Die Begleitstudie untersuchte, inwieweit das digitale Lernangebot

dazu beitragen kann, die genannten Ziele zu erreichen. 2015 fand der zweite Projektbesuch am Standort Marokko statt, an dem das Portal in drei Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Zielgruppen eingesetzt wurde. Die Begleitung des Modellprojekts zeigte das hohe Potential, welches das Onlineportal auch im Rahmen der Vorintegration besitzt. Hierfür wichtige Erfolgsfaktoren sind dabei auf didaktischer Ebene eine professionelle tutorielle Betreuung der Lernenden sowie auf der institutionellen Ebene eine breite Vernetzung mit unterschiedlichen Akteuren.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: September 2014 bis Oktober 2015

Finanzierung: DVV International

## › ProfilPASS Beratungsforschung

FEZ

DIZ

Um Aufschlüsse über die aktuelle Situation des am DIE betreuten Kompetenzbilanzierungsverfahrens ProfilPASS zu erhalten, wurde in Kooperation mit der Servicestelle ProfilPASS aus dem DIZ eine

Online-Befragung entwickelt. Das Projekt soll u.a. ermöglichen, mehr über die Berater, die den ProfilPASS einsetzen, zu erfahren, ihre aktuellen Einsatz- und Nutzungsweisen, Bedarfe und die Verbreitung

des Instruments in der Weiterbildung zu erfassen sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Instruments zu erheben und die Leistungen der Servicestelle zu evaluieren. An der Befragung haben sich bis März 2015 mehr als 700 ProfilPASS-Berater beteiligt. Im Rahmen dieses Projektes wurden 2015 drei studentische Abschlussarbeiten an den Universitäten Koblenz, Tübingen und der HU Berlin gefördert. Sie werfen einen gezielt wissenschaftlichen Blick auf die Daten, um z.B. Zusammenhänge zwischen Verdienstmöglichkeiten mit dem ProfilPASS, seinem Einsatz in bestimmten Bereichen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung und den Vorerfahrungen und Qualifikationen der Beratenden zu erforschen. Auch Geschäftsmodelle im Kontext der Beratungsarbeit mit dem ProfilPASS wurden untersucht. Diese Arbeiten

und die Gesamtauswertung der Daten bieten Anregungen und Grundlagen für weitere Forschung zur Beratungsthematik im Programm „Lehren, Lernen, Beraten“. Die Befragungsergebnisse erbringen aber auch ganz konkrete Hinweise für die Weiterentwicklung des ProfilPASS und seiner Serviceangebote im DIZ. Zwei Masterabsolventen waren während ihrer Zeit am DIE Mitglieder der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“, Arbeitsbereich „Servicestelle Kompetenzermittlung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Annika Goeze, Katrin Hülsmann, Goran Jordanoski

Laufzeit: Oktober 2014 bis Dezember 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

## › Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern

FEZ

Was ist maßgeblich bei der Auswahl von Kursleitern, Trainern und Beratern? Während die Schlüsselrolle von Kursleitern für die pädagogische Qualität der Weiterbildung anerkannt ist, wurde deren Rekrutierung und Auswahl bislang kaum erforscht. Die institutionelle Heterogenität des Weiterbildungsberichts sowie der geringe Grad der Reglementierung des Berufszugangs lassen vermuten, dass sowohl institutionell-kontextspezifische als auch personenbezogene Einflüsse auf die Rekrutierungskriterien und die Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Kursleiterauswahl (z.B. deren Art und Aufwand) existieren. Mit einer Triangulation aus qualitativen und quantitativen Teilstudien wird untersucht, wie diese Rekrutierung in den unterschiedlichen Kontexten der Weiterbildungslandschaft erfolgt und wodurch sie beeinflusst wird. Dabei werden die noch unbekannteren Relevanzstrukturen in den Rekrutierungspraxen zunächst mittels Inter-

views mit Rekrutierungsverantwortlichen explorativ und hypothesengenerierend untersucht. In einem zweiten Schritt werden diese Hypothesen an einer breiteren Stichprobe per Fragebogen regressions- und clusteranalytisch überprüft und mit den qualitativen Ergebnissen triangulierend ausgewertet. Im Rahmen des Projekts entsteht eine Promotion, die in Perspektivverschränkung die Sicht der Trainer auf Rekrutierungssituationen in den Blick nimmt. Das Projekt wurde 2015 u.a. auf der Tagung der Kommission Organisationspädagogik der DGfE in Köln sowie auf der European Conference on Educational Research (ECER) in Budapest vorgestellt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze, Dorett Schneider

Laufzeit: August 2013 bis Juli 2016

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Eigenmittel des DIE

› SEA

FEZ

SPECIALISATION FOR EUROPEAN TEACHERS OF BASIC SKILLS FOR ADULTS



Die Lernpartnerschaft SEA verfolgte das Ziel, die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit durch entsprechend qualifiziertes Lehrpersonal zu unterstützen.

Ausgehend vom State of the Art in den beteiligten Partnerländern (Deutschland, Niederlande, Norwegen, Spanien, Türkei) wurden Forschungsvorhaben zu den Kompetenzen der Lehrenden und ebenso vorliegende Curricula, Methoden und Materialien exploriert. Als ein Ergebnis wurde ein Kompendium mit Kriterien und Empfehlungen für die Kursarbeit entwickelt (<https://seabasicskills.wordpress.com/project-objectives/material-descriptions-research/>). Die Treffen waren verknüpft mit Open Sessions, an denen externe nationale Experten teilnahmen oder mit Hospitationen in Bildungseinrichtungen in den Partnerländern. Im Jahr 2015 haben Treffen beim DIE in Bonn und bei ACEFIR (Koordinator) in Girona stattgefunden.

Programme „Programme und Beteiligung“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster  
Laufzeit: August 2013 bis Juli 2015  
Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner  
<http://seabasicskills.wordpress.com>

› Sondertatbestand „Mobile Infrastruktur für Filmaufnahmen und videobasierte Interventionsstudien in der Erwachsenenbildung“

FEZ

Im Rahmen eines Sondertatbestandes hat das Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ ein elektronisches Klassenzimmer sowie eine Videoinfrastruktur beschafft. Die neu erworbenen Videokameras eröffnen die Möglichkeit, durch qualitativ hochwertige Videoaufnahmen Kurssituationen in der Erwachsenenbildung zu dokumentieren. Auf diese Weise können Lehr-Lernprozesse systematisch erfasst und videographisch analysiert werden. Darüber hinaus werden die dokumentierten Kurseinheiten didaktisch aufbereitet und als Videofälle in das Online-Fall-Laboratorium „[www.videofallarbeit.de](http://www.videofallarbeit.de)“ integriert. Ziel ist es dabei, das Konzept des „videofallbasierten Lernens für Lehrende“ hinsichtlich weiterer Optimierungsmöglichkeiten zu erforschen

und die Wirkung des Online-Fall-Laboratoriums zu untersuchen. 2015 wurden vorbereitende Maßnahmen für videographische Analysen von Lehr-Lernprozessen getroffen, u.a. wurde ein Workshop zur Schulung der beteiligten DIE-Mitarbeiter im Bereich Videoaufnahmen und Videoschnitt durchgeführt sowie Videoaufnahmen in Kursen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung vorbereitet.

Programme „Lehren, Lernen, Beraten“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze, Moritz Sahlender, Josef Schrader  
Laufzeit: Januar 2015 bis Dezember 2015  
Finanzierung: GWK, Bund und Länder, Eigenmittel des DIE

GROSSE REVISION DER DIE-ANBIETER-/ANGEBOTSSTATISTIKEN



Im Projekt StaRe werden die statistischen Erfassungsbögen und standardisierten Ergebnisdarstellungen der Volkshochschul-Statistik und der Weiterbildungsstatistik im Verbund einer umfassenden Revision unterzogen. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit des Programms „System und Politik“ mit dem DIZ-Arbeitsbereich „Statistik“ und den Verbänden Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK AL), Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV), Katholische Erwachsenenbildung Deutschland Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB Deutschland) sowie deren Mitgliedseinrichtungen. Dem Programm obliegen die Gesamtkoordination und die wissenschaftliche Verantwortung für die Zeitreihenkompatibilität und die Sicherstellung der Kongruenz der einzelnen Verbandsstatistiken und des gemeinsamen Merkmalskerns.

Im Jahr 2015 wurden von verbandsinternen Arbeitsgruppen und dem DIE für alle Verbände revidierte Statistikkbögen entworfen, die im Herbst von jeweils einer Gruppe von Einrichtungen getestet und auf ihre

Handhabbarkeit und Verständlichkeit geprüft wurden. Wichtige neue Merkmale beziehen sich auf die Erfassung von Leistungen, die bisher nicht erhoben wurden, wie beispielsweise Beratung, digitale Lernangebote und Kompetenzfeststellung. Daneben wird ein neuer Weg der Abfrage des berufsbezogenen Angebots der Einrichtungen erprobt. Zudem werden die bisherigen Standardmerkmale zu Einrichtungen, Personal, Finanzen und Veranstaltungen weiter entwickelt.

Nach der Auswertung der Pretests im Frühjahr 2016 werden die Bögen verabschiedet und programmiert, so dass in einem weiteren Arbeitsschritt die Neukonzeption der Serviceprodukte in Angriff genommen werden kann.

Programm „System und Politik“, Arbeitsbereich „Statistik“  
 Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos,  
 Hella Huntemann, Elisabeth Reichart, Torben Schön  
 Laufzeit: Januar 2014 bis Juni 2017  
 Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› Strategisches Leitungshandeln in der Weiterbildung an der Schnittstelle zwischen politischen Interventionen und pädagogischer Leistungsfähigkeit der Organisation

Die Wirkungszusammenhänge zwischen politischen Interventionen als Teil von Governance-Strukturen, den Entscheidungskonventionen des Leitungspersonals und der pädagogischen Leistungsfähigkeit von Weiterbildungsorganisationen sind bislang kaum systematisch erforscht. Ein vertieftes empirisches Wissen darüber ist aber erforderlich, um das pädagogische Leistungsprofil über ein strategisch ausgerichtetes Leitungshandeln erhalten und verbessern zu können. In einem explorativ-empirischen Forschungs-

zugang (leitfadengestützte Interviews) wurde das (strategische) Leitungshandeln in Volkshochschulen als relevanter Faktor der Vermittlung von politischer Weiterbildungssteuerung und pädagogischer Leistungserbringung in den Mittelpunkt gerückt. Leitend war dabei die Frage, welche Entscheidungs- und Qualitätskonventionen im Leitungshandeln relevant werden, um mit den politischen Interventionen umzugehen und diese in die Weiterbildungsorganisation zu übersetzen. Daneben war auch von Interesse,

wie und über welche Konventionen die pädagogische Leitungsfähigkeit vom Leitungspersonal gesteuert und gegenüber den Entscheidungsträgern aus Politik und öffentlicher Verwaltung strategisch vertreten werden kann.

Programm „Organisation und Management“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Alke  
Laufzeit: November 2014 bis Juni 2015  
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

### › Systematisches Review: Weiterbildungsspezifische Effektivitätsforschung – Organisationsforschung

FEZ

Es gibt bislang keinen ausgewiesenen Wissensstand über die Bedeutung und Funktion der Organisationsdimension in Bezug auf die Entwicklung und Gestaltung pädagogisch effektiver Lern- und Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene. Das Projekt zielte auf eine systematische Erhebung und strukturierte Darstellung von internationalen und nationalen empirischen Forschungsergebnissen zur Entwicklung und Gestaltung pädagogisch effektiver Weiterbildungsorganisationen – dies mit einem Fokus auf den Zeitraum der vergangenen 15 Jahre (1999-2014). Hierzu wurden in

einer ersten Projektphase ein Konzept zur methodischen Vorgehensweise und Darstellung der Ergebnisse entwickelt sowie eine umfassende schlagwortgestützte Datenbankrecherche durchgeführt. Die Ergebnisse werden bis Mitte 2016 weiter ausgewertet und in eine strukturierte Darstellung gebracht.

Programm „Organisation und Management“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dollhausen  
Laufzeit: Oktober 2014 bis August 2015  
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

### › Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement

FEZ

Im Projekt „Kommunales Bildungsmonitoring“ werden vom DIE seit 2008 ausgewählte Kommunen dabei unterstützt, Grundlagen eines umfassenden Managements für das Lernen im Lebenslauf zu entwickeln und umzusetzen. Der Transfer der daraus entstandenen Erkenntnisse in alle Kommunen Deutschlands ist das Ziel des Projekts „Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement“. Organisiert wird der Transfer von bundesweit agierenden und miteinander vernetzten Agenturen.

Das DIE berät in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg im Projekt „Erprobung und Entwicklung des Instrumentariums Kommunales Bildungsmonitoring“ die Transferagenturen bei der Entwicklung von Konzepten, die Kommunen den

Aufbau und die Etablierung eines datenbasierten Bildungsmanagements ermöglichen. Ein Arbeitsschwerpunkt war auch 2015 die Vermittlung von unverzichtbarem Grundlagenwissen für die Etablierung und Verstetigung eines kommunalen Bildungsmonitorings. Das Programm berät zu Fragen der nötigen und vorhandenen Daten, zur Methodik einzelner Indikatoren oder Kennzahlen und zur Dateninterpretation. Ein Schwerpunkt des Jahres 2015 lag darin, Kommunen und Transferagenturen bei inhaltlichen und methodischen Fragen im Weiterbildungsbereich zu beraten und zu unterstützen.

Programm „System und Politik“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Christina Weiß  
Laufzeit: November 2014 bis Oktober 2017  
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

## › Verbesserung der gesundheitsbezogenen Informationskompetenz als Beitrag zum gesunden Altern – GInKA

FEZ

In dem Projekt GInKA kooperiert das DIE mit dem Leibniz-Zentrum für Pädagogische Information und Dokumentation (ZPID) in Trier. Dieses Projekt ist aus dem Leibniz Forschungsverbund „Gesundes Altern“ hervorgegangen, in dem das DIE mitarbeitet. Ziel des Projektes ist die Untersuchung der gesundheitsbezogenen Informationskompetenzen von Personen im Alter von 55 bis 85 Jahren, die Ableitung des Bildungsbedarfes und die Entwicklung und Erprobung entsprechender Bildungskonzepte. Das Projekt besteht aus zwei Phasen: In der ersten Phase, die im Jahr 2014/2015 durchgeführt wurde, konnten 100 Personen zur ihren gesundheitsbezogenen Informationsinteressen befragt werden;

gleichzeitig wurden bestehende Weiterbildungsangebote zum Thema analysiert. In der zweiten Projektphase, die für 2016/2017 vorgesehen ist, sollen die Untersuchungen zum Informationsverhalten und zur Entwicklung von Fortbildungskonzepten fortgesetzt werden. Ein Drittmittelantrag ist in Vorbereitung.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe,

Anne-Katrin Mayer (ZPID)

Laufzeit: November 2014 bis Oktober 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

## › Verwendung digitaler Medien bei der Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens bei Lehrkräften der Erwachsenenbildung

FEZ

Lehrende nehmen in der Weiterbildung eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen ein. Dabei ist ihr pädagogisch-psychologisches Wissen ein zentraler Aspekt, der in der Erwachsenenbildung bislang kaum systematisch empirisch untersucht wurde. Das Projekt knüpft an bereits bestehende Ansätze zur Kompetenzerfassung von Erwachsenenbildnern an und entwickelt anhand qualitativer Vorstudien (Expertenbefragung zur Konzeptualisierung von pädagogisch-psychologischem Wissen; think-aloud-technique-Studie zu den entwickelten Testaufgaben) ein quantitatives Erfassungsinstrument. Das Instrument verwendet neben textbasierten Aufgaben digitale Videos, die auch interaktive Elemente beinhalten. 2015 wurde in einer Pilotierungsstudie die psychometrische Qualität des vorläufigen Instruments überprüft.

**WissenschaftsCampusTübingen**  
Bildung in Informationsumwelten.



Die geplanten Hauptuntersuchungen werden das Instrument u.a. für die Prüfung der generischen Qualität des Konzepts an Lehrkräften aus verschiedenen Themen- und Bildungsbereichen nutzen. Darüber hinaus wird getestet, ob das entwickelte Instrument prädiktiv für die Kursqualität aus Sicht der Teilnehmenden ist. Die Befunde können u.a. Aufschluss über Stand und Möglichkeiten der Wissens- und Professionalitätsentwicklung des lehrenden Weiterbildungspersonals geben.

Ergebnisse des Projekts wurden 2015 u.a. beim „ZfE-Forum“ der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, auf der Tagung für Nachwuchswissenschaftler der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI JURE) sowie auf der European Conference on Educational Research (ECER) vorgestellt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,  
Christian Marx, Josef Schrader  
Laufzeit: April 2013 bis März 2017  
Finanzierung: WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“  
[www.wissenschaftscampus-tuebingen.de](http://www.wissenschaftscampus-tuebingen.de)

### › VHS-datengestützte Analyse von Kooperationen in der Weiterbildung

FEZ

Kooperationen haben im Volkshochschulbereich einen signifikanten Bedeutungszuwachs erfahren. Zwischen 2000 und 2013 hat sich laut VHS-Statistik die Zahl der Kooperationen von Volkshochschulen fast verdoppelt. Während die Formen und Funktionsweisen von Kooperationen im Volkshochschulbereich in qualitativer Hinsicht heute bereits gut erforscht sind, sind quantitativ angelegte Kooperationsanalysen bislang ein Desiderat. Ziel des Projekts ist es, evidentes und gestaltungsrelevantes Wissen zur Wirksamkeit von Kooperationen auf die pädagogische Arbeit von Weiterbildungseinrichtungen zu generieren. Die Leitfrage des kooperativ mit dem

Programm „System und Politik“ sowie dem Arbeitsbereich „Statistik“ durchgeführten Projekts lautet: Welchen Nutzen haben Kooperationen für Volkshochschulen? Gegenstand des Projekts ist es, die Haupteffekte von Kooperationen, insbesondere die Generierung von zusätzlichen Teilnahmen, quantitativ zu erfassen. (s. auch den „Besonderen Akzent“ auf S. 30).

Programm „Organisation und Management“  
Wissenschaftliche Bearbeitung: Sonja Muders  
Laufzeit: Juli 2014 bis Dezember 2015  
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

### › Videogestützte Fallarbeit in der Hochschuldidaktik an der Pädagogischen Hochschule Wallis, Schweiz

FEZ

Ziel des Entwicklungs- und Forschungsprojekts der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS) in Kooperation mit dem DIE ist es, eine mehrsprachige, ICT-gestützte Plattform zur Videofallarbeit für die Grundausbildung, Weiterbildung, Zusatzausbildung und Beratung der Lehramtsstudierenden sowie der Dozenten anzubieten. Sie soll anhand realer Fallsituationen aus der Lehrpraxis nicht nur der Professionalisierung der (angehenden) Lehrenden dienen, sondern auch die Integration der einzelnen Schweizer Lehrstandorte mit ihren

mehrsprachigen Lehrangeboten über die netzgestützte Plattform ermöglichen. Dazu werden videofallbasierte, internetgestützte Kurse unter Nutzung des an der Universität Tübingen entwickelten und vom DIE betriebenen Online-Fall-Laboratoriums in die bestehenden Bildungsangebote integriert und die Akzeptanz und Wirkung der Fallarbeit begleitend evaluiert. Zudem soll der bisherige Bestand und Ansatz gezielt für die PH-VS adaptiert und um neues und mehrsprachiges (Fall-)Material ergänzt werden. Dies kann

dann künftig nicht nur an der PH-VS eingesetzt werden, sondern sämtlichen Nutzern des On-line-Fall-Laboratoriums nach der Registrierung auf [www.videofallarbeit.de](http://www.videofallarbeit.de) zur Verfügung stehen.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze, Sabine Schöb (Universität Tübingen), Josef Schrader

Laufzeit: April 2013 bis Januar 2016

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Pädagogischen Hochschule Wallis, Schweiz

## › Videogestützte Kursplanung – Entwicklung und Evaluation einer prototypischen App

FEZ

Ziel des Entwicklungs- und Forschungsprojekts, das in Kooperation des WissenschaftsCampus der Universität Tübingen mit dem DIE durchgeführt wird, ist es, ein Tool zur didaktisch reflektierten Kursplanung und Methodenauswahl für Lehrkräfte der Erwachsenen- und Weiterbildung zu entwickeln, das als App auf mobilen Endgeräten genutzt werden kann. Dabei stehen eine Kalenderfunktion zur Ablaufplanung und ein Pool an theoretischen Anleitungen zum Einsatz diverser Aktions- und Sozialformen in unterschiedlichen Kursphasen zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten die Nutzer anhand realer Fallbeispiele per Video einen Einblick in die praktische Umsetzung der einzelnen Methoden. Im Rahmen eines Bachelorseminars an der Universität Tübingen

zum professionellen Handeln in der Erwachsenen- und Weiterbildung wurde ein Prototyp in der Umsetzung erprobt. Wie die Ergebnisse zeigen, wurde die App von den Studierenden im Vergleich zur herkömmlichen Methodenratgeberliteratur nicht nur positiv angenommen, sondern sie führte auch zu einer differenzierteren, sachangemesseneren und teilnehmerorientierteren Kursplanung.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze, Sabine Schöb (Universität Tübingen), Josef Schrader

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: WissenschaftsCampus Tübingen, Eigenmittel des DIE

## › wbmonitor

FEZ



Vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem DIE werden seit 2007 gemeinsam jährlich Daten zu aktuellen Entwicklungen der Weiterbildungsbranche, ihrer Organisation und ihres Angebots erhoben. Damit leisten die bundesweiten Trendstudien des wbmonitor einen wichtigen Beitrag zur Anbieterforschung. Thematischer Schwerpunkt der Befragung im Mai 2015 war die öffentliche Weiterbildungsförderung von Teilnehmenden. Im Fokus standen insbesondere Erfahrungen der Anbieter mit nachfrageorientierten

Modellen wie Bildungsgutscheinen, -prämien oder -checks. Hierzu wurden u.a. Daten zu den jeweiligen Anteilen geförderter Teilnehmender, den thematischen Schwerpunkten sowie Reaktionen der Einrichtungen auf Gutscheinförderungen erhoben. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2016 online publiziert.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Andreas Martin  
Laufzeit: Januar 2015 bis Dezember 2015

Finanzierung: Bundesinstitut für Berufsbildung, Eigenmittel des DIE

[www.wbmonitor.de](http://www.wbmonitor.de)

## › wb-personalmonitor

FEZ

Das Personal in der Weiterbildung ist die wichtigste Stellgröße für die Qualität der Lehre und die Professionalität der Weiterbildung sowie ihrer Angebote. Insbesondere das Lehrpersonal ist für die erfolgreiche und wirksame Gestaltung von Lehr-Lernprozessen verantwortlich. Auf der Ebene der Organisationen ist das hauptberufliche Personal zudem von entscheidender Bedeutung für die Angebots- und Programmentwicklung. Dementsprechend ist es von besonderem Interesse dauerhafte, umfangreiche und detaillierte Informationen zu den Lebenslagen, Tätigkeitsprofilen und Qualifikationen des Personals in der Weiterbildung sowie zu deren Einstellungen und subjektivem Erleben zu erfassen. Ein solches Unterfangen wurde zuletzt im Rahmen der WSF-Studie

2005 durchgeführt. Um den Informationsstand zu aktualisieren, wurde im Zuge des wb-personalmonitor 2015 eine zweistufige Erhebung zum Personal in der Weiterbildung abgeschlossen. Die Daten wurden im Jahr 2015 aufbereitet und ausgewertet und gehen u.a. in den Nationalen Bildungsbericht 2016 ein. Bei diesem Projekt kooperiert das DIE mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie der Universität Duisburg-Essen (Prof. Rolf Dobischat).

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stefanie Lencer (geb. Jütten),  
Andreas Martin, Klaus Schömann

Laufzeit: Januar 2013 bis Oktober 2015

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

## › wb-web

FEZ

DIZ

### ENTWICKLUNG UND LAUNCH EINES PORTALS FÜR LEHRKRÄFTE

Im Rahmen des Projekts ist wb-web, das Portal für Lehrkräfte in der Erwachsenen- und Weiterbildung, konzeptionell und technisch entwickelt und mit redaktionellen Inhalten gefüllt worden. Inhalte und Funktionen wurden entsprechend einer Bedarfsanalyse im Feld ausgewählt; im Rahmen von Fokusgruppen haben Nutzer Entwürfe der Inhalte und der Navigation getestet. Das Portal ist im Dezember 2015 online gegangen; es entstand im DIZ-Arbeitsbereich „Portale“ und in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung. Das FEZ-Programm „Lehren, Lernen,

Beraten“ hat die wissenschaftliche Beratung des Projekts übernommen (s. die Seiten 17, 36 und 70f.).

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“, Arbeitsbereich „Portale“

Wissenschaftliche Leitung: Esther Winther

Projektleitung: Peter Brandt, Monika Fischer (Bertelsmann

Stiftung), Regina Kahle

Wissenschaftliche Bearbeitung: Regina Kahle, Matthias Rohs,  
Sabine Schöb (Universität Tübingen)

Laufzeit: November 2014 bis April 2016

Finanzierung: Bertelsmann Stiftung, Eigenmittel des DIE

## › Weiterbildungsbericht Kirgisistan

FEZ

In diesem Projekt berät das Programm „System und Politik“ den DVV International bei der Implementierung eines nationalen „Weiterbildungsberichts Kirgisistan“.

In Zusammenarbeit mit kirgisischen Partnern wurde in Kirgisistan eine Befragung zum Weiterbildungsverhalten durchgeführt, die in der Methodik an

den europäischen Adult Education Survey angelehnt ist. Erste Ergebnisse der Befragung wurden im Juni 2015 mit nationalen Experten auf einem Workshop in Bishkek diskutiert. Der Ergebnisbericht wird in mehreren Sprachen 2016 erscheinen. Damit erweitert das Programm seine Expertise in der Systembeobachtung und Bildungsberichterstattung über den europäischen Rahmen hinaus.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart,  
Klaus Schömann

Laufzeit: Januar 2014 bis Juni 2016

Finanzierung: DVV International, Eigenmittel des DIE

## › Wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der Verbundstatistik

FEZ

Gegenstand der Statistik des Verbunds Weiterbildungsstatistik sind Daten von Mitgliedseinrichtungen des Bundesarbeitskreises Arbeit und Leben, der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KBE Deutschland) und des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV, assoziiertes Mitglied). Deren regelmäßige wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung erfolgt durch das Programm „System und Politik“ in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich „Statistik“ im DIZ (s. S. 56), von dem die Daten erhoben und aufbereitet werden. Dort wurden 2015 wie in der

Vergangenheit Auswertungen für die beteiligten Verbände (außer DVV) vorgenommen. Ergebnisse wurden in einer gemeinsamen Darstellung sowie u.a. im Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung veröffentlicht. Im Rahmen des Projekts StaRe werden seit Anfang 2014 die Erhebungsmerkmale einer grundlegenden Revision unterzogen (s. Seiten 95f.).

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos

Laufzeit: Januar 2015 bis Dezember 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

## › Wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der VHS-Statistik

FEZ

Auch 2015 wirkte das Programm „System und Politik“ beratend an der Erhebung und Auswertung der VHS-Statistik im DIZ mit (s. S. 56). Die Daten flossen wie in den letzten Jahren in den Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ein. Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete die Mitwirkung im Projekt StaRe; bei der Revision der Statistik im Kontext des Verbunds Weiterbildungsstatistik wird insbesondere darauf Wert gelegt, dass die langen Zeitreihen, das Spezifi-

kum der VHS-Statistik, erhalten bleiben. Darüber hinaus wurden die VHS-Daten im Jahr 2015 u.a. für die Analysen im Rahmen des Deutschen Weiterbildungsatlas aufbereitet.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart

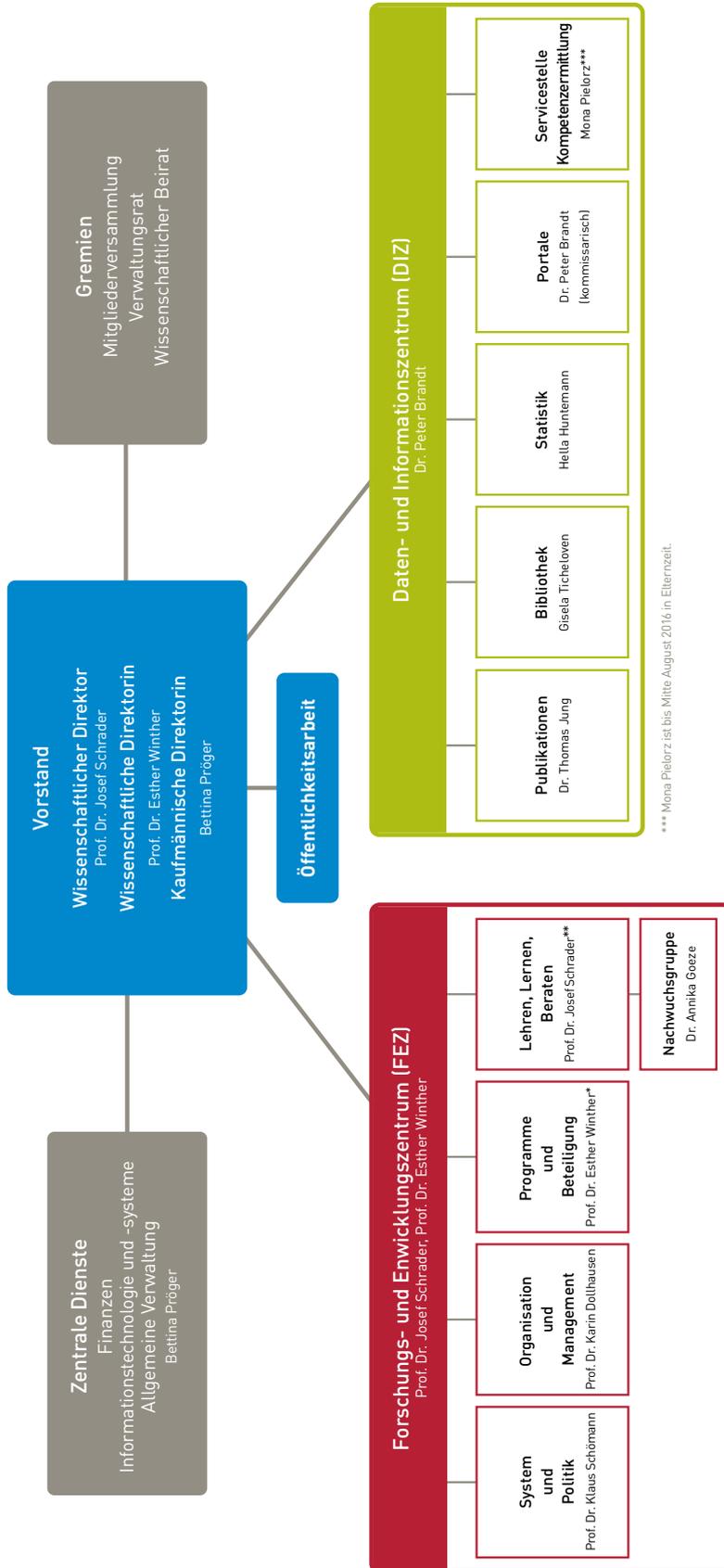
Laufzeit: Januar 2015 bis Dezember 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

# ANHANG



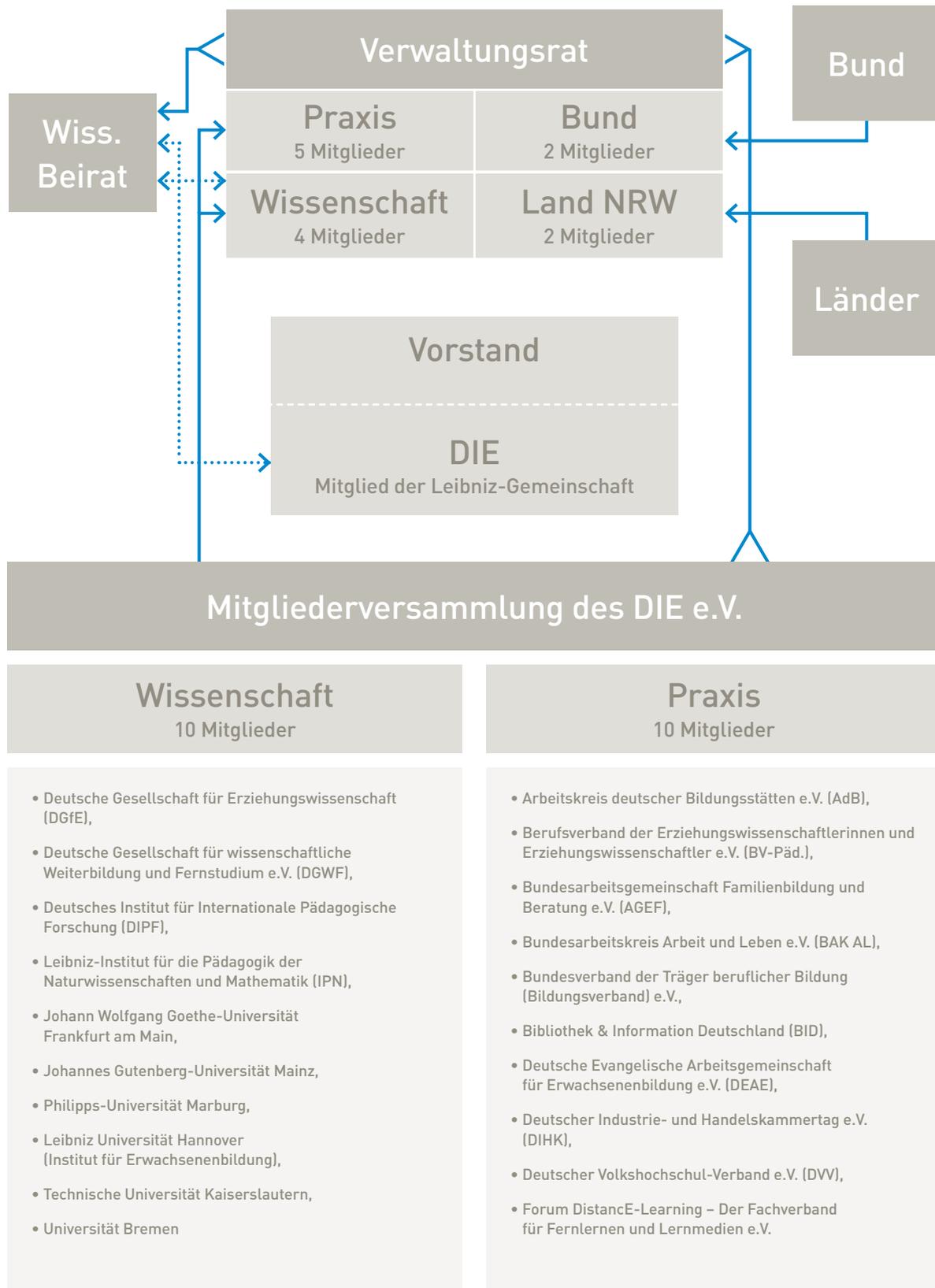
ORGANIGRAMM DES DIE 2015



\*\*\* Mona Pielorz ist bis Mitte August 2016 in Elternzeit.

\* kommissarische Leitung in Vertretung für Dr. Marion Fleige (Frau Fleige ist bis Ende September 2016 für eine Vertretungsprofessur beurlaubt) operative Leitung: Dr. Alexandra Ioannidou

\*\* strategische Leitung, operative Leitung: Dr. Alexandra Ioannidou



## GREMIEN DES DIE E.V.

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils drei Vertreter der Wissenschaft und Praxis in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter DVV hat einen „geborenen Sitz“, ebenso wie die Universität Duisburg-Essen. Bund und Länder entsenden je zwei Vertreter in den Verwaltungsrat. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstands. Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand leitet das DIE und vertritt es in der Leibniz-Gemeinschaft und gegenüber den Satzungsorganen.  
(Stichtag 31.12.2015)

## VORSTAND

- **Wissenschaftlicher Direktor:**  
Prof. Dr. Josef Schrader
- **Wissenschaftliche Direktorin:**  
Prof. Dr. Esther Winther
- **Kaufmännische Direktorin:**  
Bettina Pröger

## VERWALTUNGSRAT

- **Vorsitz:**  
Prof. Dr. Joachim Ludwig  
Universität Potsdam
- **Stellvertretender Vorsitz:**  
Dr. Michael Wappelhorst  
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und  
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)

## WEITERE MITGLIEDER

- Mirco Fretter  
Forum DistancE-Learning e.V.
- Barbara Menke  
Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben e.V.
- MinR Peter Munk  
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Bernd Passens  
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)

- Ulf Rautenstrauch  
Kultusministerkonferenz (KMK)
- Dr. Dorothee Renker  
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und  
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)
- Dr. Ute Ringelband  
Leibniz-Institut für die Pädagogik der  
Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Prof. Dr. Steffi Robak  
Leibniz Universität Hannover
- Prof. Dr. Anne Schlüter  
Universität Duisburg-Essen
- Andreas Seiverth  
Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für  
Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
- MinDirig Thomas Sondermann  
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

## MITGLIEDER IM DIE E.V.

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
- Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen  
und Erziehungswissenschaftler e.V. (BV-Päd.)
- Bibliothek & Information Deutschland (BID)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und  
Beratung e.V. (AGEF)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V. (AuL)
- Bundesverband der Träger beruflicher Bildung  
(Bildungsverband) e.V.
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für  
Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
e.V. (DGfE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche  
Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.  
(DIHK)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische  
Forschung (DIPF)
- Forum DistancE-Learning – Der Fachverband für  
Fernlernen und Lernmedien e.V.
- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am  
Main
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz

- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz Universität Hannover
- Philipps-Universität Marburg
- Technische Universität Kaiserslautern
- Universität Bremen

### WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DIE berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreter aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, aus angrenzenden Wissenschaften sowie aus dem Ausland vertreten. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands für vier Jahre berufen.

- **Vorsitz:**  
Prof. Dr. Rudolf Tippelt  
Ludwig-Maximilians-Universität München

- **Stellvertretender Vorsitz:**  
Dr. Carola Schelle-Wolff  
Stadtbibliothek Hannover

### WEITERE MITGLIEDER

- Prof. Dr. Ralph Bergold  
Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e. V.
- Dr. Knut Diekmann  
Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK)
- Prof. Dr. em. John Field  
University of Stirling
- Prof. Dr. Wiltrud Gieseke  
Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Marcus Hasselhorn  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Prof. Dr. Stefanie Hartz  
TU Braunschweig
- Ulrike Obermayr  
IG Metall, Vorstand

- Prof. Dr. Klaus Meisel  
Münchner Volkshochschule GmbH
- Ulrich Nordhaus  
Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundesvorstand
- Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff  
TU Chemnitz
- Prof. Dr. Tom Schuller  
Longview, Society for Longitudinal and Lifecourse Studies (SLLS)
- Prof. Dr. Klaus Tochtermann  
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

### MITGLIEDER VON NICHT SATZUNGSDEFINIERTEN GREMIEN DES DIE E.V.

Herausgeber „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“

- Prof. Dr. Philipp Gonon  
Universität Zürich
- Prof. Dr. Elke Gruber  
Universität Graz
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuißl von Rein  
ehem. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V.,  
Universität Florenz/Universität Kaiserslautern
- Prof. Dr. Josef Schrader  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)

Beirat „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“

- Prof. John Dirk  
Michigan State University, USA
- Prof. Paolo Federighi  
University of Florence, Italien
- Prof. em. John Field  
University of Stirling, UK
- Prof. Rick Flowers  
University of Technology Sydney, Australien
- Prof. Dr. Anke Hanft  
Universität Oldenburg
- Prof. Dr. Stephanie Hartz  
Universität Braunschweig

- **Prof. Romita Iucu**  
University of Bucarest, Rumänien
- **Prof. Katharina Popovic**  
University of Belgrade, Serbien
- **Prof. Ewa Przybylska**  
University Toruń, Polen
- **Prof. Henning Salling Olesen**  
Roskilde University, Dänemark
- **Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff**  
Universität Chemnitz
- **Prof. em. Dr. Erhard Schlutz**  
Universität Bremen
- **Prof. Dr. Jürgen Wittpoth**  
Universität Bochum
- **Prof. Volker Wedekind**  
University of Kwazulu-Natal, Südafrika
- **Prof. Byung Jun Yi**  
Pusan National University, Südkorea

Herausgeber „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- **Prof. Dr. Josef Schrader**  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)

Redaktionsgruppe „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- **Dr. Peter Brandt (verantwortlich)**  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Astrid Gilles-Bacciu**  
Erzbistum Köln – Generalvikariat, Abteilung Bildung und Dialog, Referat Erwachsenen- und Familienbildung
- **Prof. Dr. Elisabeth M. Krekel**  
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- **Theresa Maas**  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Prof. Dr. Henning Pätzold**  
Universität Koblenz Landau
- **Prof. Dr. Michael Schemmann**  
Universität zu Köln
- **Dr. Monika Socha**  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Prof. Dr. Richard Stang**  
Hochschule der Medien Stuttgart (HdM)

## IMPRESSUM

© DIE 2016

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE)

Heinemannstraße 12-14  
53175 Bonn  
Telefon: +49 (0)228 3294-0  
Telefax: +49 (0)228 3294-399  
E-Mail: [info@die-bonn.de](mailto:info@die-bonn.de)  
[www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de)



### Herausgeber

Prof. Dr. Josef Schrader  
Prof. Dr. Esther Winther

### Redaktion

Sarah Behr  
Beate Beyer-Paulick  
Michaela Herke-Kehne

### Fotos

Cover: Sashkin/fotolia; S. 6: DIE/Lichtenscheidt; S. 9: DIE/Lichtenscheidt; S. 10: Michaela Herke-Kehne; S. 11: DIE/Wiedemeyer; S. 12: DIE/Wiedemeyer; S. 16: Michaela Herke-Kehne; S. 17: DIE/Lichtenscheidt; S. 18: DIE/Wiedemeyer; S. 19: DIE/Lichtenscheidt; S. 21: DIE/Lichtenscheidt; S. 23: DIE/Lichtenscheidt; S. 24: DIE/Lichtenscheidt; S. 26: DIE/Wiedemeyer; S. 28: DIE/Lichtenscheidt; S. 29: Michaela Herke-Kehne; S. 31: DIE/Lichtenscheidt; S. 32: DIE/Lichtenscheidt; S. 33: DIE/Lichtenscheidt; S. 34: DIE/Lichtenscheidt; S. 36: DIE/Lichtenscheidt; S. 37: Sarah Behr; S. 38: DIE/Lichtenscheidt; S. 39: Michaela Herke-Kehne; S. 40 -51: privat; S. 53: DIE/Lichtenscheidt; S. 55: DIE/Lichtenscheidt; S. 58: DIE/Lichtenscheidt; S. 59: DIE/Lichtenscheidt; S. 64: DIE/Lichtenscheidt; S. 67: Michaela Herke-Kehne; S. 68: DIE/Lichtenscheidt; S. 70: DIE/Lichtenscheidt; S. 72: DIE/Lichtenscheidt; S. 73: DIE; S. 74: DIE/Lichtenscheidt, Michaela Herke-Kehne; S. 77: DIE/Lichtenscheidt; S. 80: DIE/Lichtenscheidt; S. 85: Michaela Herke-Kehne; S. 89: DIE/Franck

### Gestaltung

Medienarchitekten Bonn  
[www.medienarchitekten-bonn.de](http://www.medienarchitekten-bonn.de)

### Druck

Druckhaus optiprint, Sinzig  
[www.optiprint-sinzig.de](http://www.optiprint-sinzig.de)

Im Interesse der Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Ausgestaltung der Flexionsendungen im Text verzichtet. Begriffe, die Informationen zum sozialen Geschlecht enthalten, adressieren Männer und Frauen gleichermaßen.

**DIE**